

# STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

24. JAHRGANG

APRIL 1971



## INHALT

Seite

Die Landtagswahl am 21. März 1971	73
Industrie 1970	79
Straßenverkehrsunfälle 1970	85
Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1970	90
Schlepper und Mähdrescher in der Landwirtschaft 1970	93
Vermögensmillionäre 1969	95
Wochenend- und Ferienhäuser 1968	97
Wohnverhältnisse kinderreicher Familien 1968	99
Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz	25*
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes	31*

Beilage: Kreisübersichten



HERAUSGEBER  
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

In Kürze erscheint

## DIE STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IN RHEINLAND-PFALZ 1969

Band 209 der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz

Umfang ca. 60 Seiten, Format DIN A 4, Karton, Preis DM 5,—



Im Jahre 1969 registrierte die rheinland-pfälzische Polizei 78 849 Straßenverkehrsunfälle. Allein 14,5 % der Menschen, die bei diesen Unfällen verletzt oder getötet wurden, waren erst zwischen 18 und 20 Jahre alt. Aufgabe der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik ist es nun, die Zahl der an diesen Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer, getöteten und verletzten Personen, die Unfallarten und -ursachen und die Unfallorte sowie die Unfallschwerpunkte auf den Bundesautobahnen und -straßen darzustellen und zu untersuchen.

In dem jetzt vorliegenden Band aus der Reihe "Statistik von Rheinland-Pfalz" werden die Ergebnisse aus der laufenden Straßenverkehrsunfallstatistik für das Jahr 1969 zusammengefaßt nachgewiesen und kommentiert. Die Ausführungen sind durch übersichtliche Schaubilder und Textübersichten und durch kurzgefaßte Hinweise auf die methodischen Grundlagen der Statistik ergänzt.

Der Band kann direkt vom Statistischen Landesamt oder durch den Buchhandel bezogen werden.

### Zeichenerklärungen

- |  |                        |
|--|------------------------|
| - = nichts vorhanden   | $\phi$ = Durchschnitt  |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe  |
| · = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich   | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an   | s = geschätzte Angabe  |
| ( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist   |                        |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,— Jahresabonnement DM 20,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) \*20 91, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet.

# *Für den eiligen Leser*

## **Landtagswahl 1971**

Seite 73

Von den insgesamt 2 585 000 Wahlberechtigten, darunter erstmals die Jahrgänge der 18- bis 20jährigen mit rund 160 000, machten 2 053 000 oder 79,4% am 21. März von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auf die CDU entfielen 50% der gültigen Stimmen, auf die SPD 40,5%. Die FDP konnte ihren Wiedereinzug ins Parlament mit 5,9% sichern. NPD (2,7%) und DKP (0,9%) erreichten die erforderlichen 5% nicht. 53 Mandate gehen damit an die CDU, 44 an die SPD, 3 an die FDP. Mit einem Durchschnittsalter der Abgeordneten von knapp 46 Jahren wird der 7. Landtag der jüngste in der Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz sein. 6 der 100 Mandatsträger sind Frauen.

## **Industrie 1970**

Seite 79

In der rheinland-pfälzischen Industrie setzte sich auch 1970 der Aufwärtstrend fort, wenn auch mit etwas nachlassenden Wachstumsraten. Die Entwicklung im Bundesgebiet wurde wiederum deutlich übertroffen. Die Produktion der verarbeitenden Industrie stieg um 8,1% (Bund + 5,5%), der Umsatz erhöhte sich um 14,2% (Bund + 12,4%). Die Produktions- und Absatzsteigerung war verbunden mit einer Zunahme der Beschäftigten um 4,8% und der geleisteten Arbeiterstunden um 3,1% (Bund + 3,7 bzw. + 2,5%).

## **Straßenverkehrsunfälle 1970**

Seite 85

Auf den rheinland-pfälzischen Straßen ereigneten sich 1970 fast 88 800 Unfälle, das sind 12,6% mehr als im Vorjahr. An diesem Zuwachs waren die Sachschadens-Unfälle mit + 13,1% am stärksten beteiligt. Seit 1960 erhöhten sie sich um 86,4%. Von den Personenschadens-Unfällen (+ 7,7%) nahmen in diesem Zeitraum insbesondere diejenigen außerhalb von Ortschaften mit + 17,6% erheblich zu.

In die 33 264 schweren Unfälle waren insgesamt 62 812 Verkehrsteilnehmer verwickelt (+ 16,0%). Von 1960 bis 1970 erhöhte sich die Unfallbeteiligung der Personenkraftwagen an Unfällen mit Personenschaden um 73,4%, im Jahre 1970 allein um + 18,6%.

## **Landwirtschaftliche Arbeitskräfte 1970**

Seite 90

Im Juli 1970 waren rund 283 500 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt, darunter 190 700 in den 58 300 hauptberuflich bewirtschafteten. Gegenüber Juli 1968 entspricht das einer Abnahme um insgesamt 19%. Dabei reduzierte sich die Zahl der Betriebsinhaber und der mithelfenden Familienangehörigen um jeweils 17%. An familienfremden Arbeitskräften wurden mit 30 300 rund 30% weniger beschäftigt. Die betriebliche Arbeitsleistung errechnet sich auf 133 500 Vollarbeitskräfte. Das sind 21% weniger als im Juli 1968.

## **Schlepper und Mähdrescher 1970**

Seite 93

Die Zahl der betriebseigenen Schlepper erreichte am 1. Januar 1970 mit 96 500 den bislang höchsten Stand. Trotz tendenzieller Abschwächung der Zuwachsrate bedeutet dies noch einmal eine kräftige Zunahme um 2 600 (+2,8%). Der Zuwachs kam vor allem den Betrieben mit mehr als 20 ha und auch denen unter 2 ha zugute. Der Trend zum leistungsstärkeren Schlepper hielt an. Auf 100 ha LN entfielen jetzt 12 Schlepper, auf jeden Schlepper 8,5 ha LN. Die Zahl der Mähdrescher erhöhte sich auf nahezu 14 200. Darunter befanden sich rund 12 300 selbstfahrende.

Anfang 1969 wohnten in Rheinland-Pfalz 696 Vermögensmillionäre, 151 oder 28% mehr als vor drei Jahren. Auf jeweils rund 5 200 Einwohner des Landes kommt damit ein Millionär. Ihr gesamtes Vermögen stieg gegenüber 1966 um 38% auf insgesamt 2,24 Mrd. DM, je Steuerpflichtigen errechnet sich ein durchschnittliches Vermögen von 3,2 Mill. DM. Über zwei Drittel aller Vermögensmillionäre blieben mit ihren Vermögen unter 2,5 Mill. DM, 14 (2%) verfügten dagegen über jeweils mindestens 20 Mill. DM. Kapitalvermögen (54,9%) und Betriebsvermögen (42%) sind die dominierenden Vermögensarten, der Grundbesitz (3,1%) spielt, allerdings vor allem bewertungstechnisch bedingt, nur eine untergeordnete Rolle.

**Wochenend- und Ferienhäuser 1968**

Seite 97

Von den 5 281 Wochenend- und Ferienhäusern hatten nicht ganz 2 000 oder 37% eine Wohnfläche von 50 und mehr qm. 73 % dieser größeren Ferienhäuser wurden 1949 oder später errichtet. Bei den kleineren Häusern waren es 86%. Die größeren Wochenend- und Ferienhäuser wiesen eine wesentlich bessere Unterkellerung, sanitäre Ausstattung, Wasserversorgung, Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung auf als die kleinen. Fast drei Viertel von ihnen waren voll oder teilweise unterkellert, knapp vier Fünftel verfügten über Bad und WC, und 73% hatten Anschluß an das Wassernetz. Für die kleineren Gebäude betrugen die entsprechenden Werte 36, 30 und 44%. Die meisten Wochenend- und Ferienhäuser über 50 qm gab es im Landkreis Ahrweiler (264).

Seite 99

**Wohnverhältnisse kinderreicher Familien 1968**

Am 25. Oktober 1968 gab es in Rheinland-Pfalz 147 895 Wohnparteien mit drei und mehr Kindern, darunter 46% Familien mit fünf und 27% mit sechs Personen. 60% der kinderreichen Familien lebten als Eigentümer und 39% als Mieter in Wohnungen, der Rest in Wohngelegenheiten. Gemessen an der Zahl der selbstbewohnten Räume war die Wohnungsversorgung der Eigentümer weitaus besser als die der Mieter, denn 83% aller Eigentümer hatten fünf und mehr Räume zur Verfügung (Mieter 38%). Für Familien mit sieben und mehr Personen betrugen die Werte sogar zwischen 91 und 93%. Die entsprechenden Anteile der Mieter lagen nur etwa halb so hoch.

*Kurz und aktuell***Kaufmännische Berufsfachschulen 1970**

Die insgesamt 86 kaufmännischen Berufsfachschulen wurden nach den vorläufigen Ergebnissen von 9 423 Schülern, 4 668 Jungen und 4 755 Mädchen, besucht. Mehr als 80% der Schüler erhielten Unterricht an den 65 zweijährigen Handelsschulen, rund 500 Jungen und nicht ganz 200 Mädchen waren Schüler der 7 Wirtschaftsgymnasien (dreijährige höhere Berufsfachschulen), 10% aller Berufsfachschüler wurden an den 8 einjährigen Handelsschulen und den 5 zweijährigen höheren Berufsfachschulen unterrichtet. Insgesamt 61 Schulen sind öffentlich, 12 staatlich anerkannt und 13 staatlich genehmigt (Ersatz- oder Ergänzungsschulen). Hauptamtlich unterrichteten 262, nebenamtlich und nebenberuflich 521 Lehrer.

Fortsetzung letzte Seite

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

## RHEINLAND-PFALZ

24. Jahrgang

Heft 4

April 1971

### Die Landtagswahl am 21. März 1971

#### Endgültige Wahlergebnisse

Das Ergebnis der Landtagswahl am 21. März 1971, nämlich die für die einzelnen Parteien abgegebene Zahl der Stimmen sowie die Verteilung der Sitze auf die Parteien und an ihre Bewerber, ist vom Landeswahlausschuß in seiner Sitzung am 22. April 1971 endgültig festgestellt worden. Grundlage der Feststellung waren die Niederschriften der Kreiswahlleiter über die Sitzungen der Kreiswahlausschüsse. Diese hatten zuvor die Entscheidungen der Wahlvorstände von insgesamt 4 143 Stimmbezirken des Landes sowie der bei den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und den Landräten eingesetzten 202 Briefwahlvorstände überprüft.

Die folgenden Ausführungen befassen sich ausschließlich mit diesen amtlichen Wahlergebnissen. Über die Ergebnisse der in 166 ausgewählten Stimmbezirken durchgeführten repräsentativen Wahlstatistik wird in einem späteren Beitrag berichtet werden.

#### 1. Wahlsystem

##### Grundsätze

Die 100 Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, geheimer und freier Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in Wahlkreisen gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche im Sinne des Grundgesetzes, der am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten seinen dauernden Wohnsitz in Rheinland-Pfalz hat. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet hat.

##### Wahlkreiseinteilung

Das Land ist in sechs Wahlkreise eingeteilt, wobei der Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz in drei, der Regierungsbezirk Koblenz in zwei Wahlkreise aufgeteilt ist, während der Regierungsbezirk Trier einen Wahlkreis bildet. Mit der territorialen Neuordnung der Regierungsbezirke und der Landkreise war für die Wahl zum siebten Landtag eine Neueinteilung der Wahlkreise nötig geworden. Bei den vorausgegangenen fünf Landtagswahlen war das Land in sieben, bei der ersten Landtagswahl im Jahre 1947 in fünf Wahlkreise eingeteilt.

##### Zahl der zu wählenden Abgeordneten

Entsprechend dem jeweiligen Bevölkerungsanteil ist in § 28 des Landeswahlgesetzes die Zahl der in den Wahlkreisen zu wählenden Abgeordneten festgelegt. Zu wählen sind im

Wahlkreis 1 (Neuwied)	15 Abgeordnete,
Wahlkreis 2 (Koblenz)	22 Abgeordnete,
Wahlkreis 3 (Trier)	13 Abgeordnete,
Wahlkreis 4 (Mainz)	14 Abgeordnete,
Wahlkreis 5 (Neustadt)	21 Abgeordnete,
Wahlkreis 6 (Kaiserslautern)	15 Abgeordnete.

#### Verteilung der Sitze

Für jeden Wahlkreis erfolgt die Verteilung der Sitze nach einem Wahlschlüsselverfahren. Parteien, die nicht mindestens 5% der im Lande abgegebenen Stimmen erhalten haben, werden bei der Berechnung der Sitzverteilung nicht berücksichtigt. Sitze werden außerdem nur solchen Parteien zugeteilt, deren Stimmenzahl im Wahlkreis den Wahlschlüssel erreicht. Wahlschlüssel ist der Quotient, der sich aus der Teilung der Summe der von der 5%-Sperrklausel nicht betroffenen Parteistimmen durch die Zahl der im Wahlkreis zu zählenden Abgeordneten ergibt. Auf jeden Kreiswahlvorschlag entfallen so viele Sitze, wie der Wahlschlüssel in der Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen enthalten ist. Verbleibende Restsitze werden den Wahlvorschlägen mit den höchsten Reststimmenzahlen zugeteilt; hierbei scheiden Wahlvorschläge aus, deren Stimmenzahl den Wahlschlüssel nicht erreicht haben. Sind mehr Restsitze als Stimmreste vorhanden, so wird aus den Stimmen der Parteien, denen auf Grund des ersten Wahlschlüssels Stimmen zugeteilt wurden, ein neuer Wahlschlüssel ermittelt und die Berechnung von neuem durchgeführt.

#### 2. Wahlvorschläge

Insgesamt fünf Parteien haben sich mit Kreiswahlvorschlägen in allen Wahlkreisen an der Wahl beteiligt. Es waren dies die

Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Freie Demokratische Partei	FDP
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD
Deutsche Kommunistische Partei	DKP

Die fünf Parteien hatten insgesamt 616 Bewerber, darunter 73 Frauen aufgestellt. In den Wahlvorschlägen der CDU waren 194 Bewerber, in denen der SPD 172, der FDP 105, der NPD 51 und der DKP 94 Bewerber benannt worden.

#### 3. Wahlbeteiligung

Erstmals bei einer rheinland-pfälzischen Landtagswahl hatten auch die drei Jahrgänge der 18- bis 20jährigen die Möglichkeit, über die künftige Zusammensetzung des Landtags mitzuentcheiden. Insgesamt waren damit am 21. März rund 2 585 000 Personen wahlberechtigt, fast 200 000 oder 8,3% mehr als vier Jahre zuvor bei der Wahl zum sechsten Landtag. Die Gruppe der 18- bis 20jährigen machte dabei rund vier Fünftel des Zugangs und 6% aller Wahlberechtigten aus; weitere rund 7% stellten die 21- bis 24jährigen. Die Relation von

	Landtagswahl 1971		Landtagswahl 1967		Bundestagswahl 1969	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	2 584 585	.	2 387 307	.	2 410 176	.
Wähler	2 052 908	79,4	1 872 966	78,5	2 097 308	87,0
Ungültige Stimmen	26 536	1,3	29 007	1,5	41 208	2,0
Gültige Stimmen	2 026 372	98,7	1 843 959	98,5	2 056 100	98,0
CDU	1 012 847	50,0	861 142	46,7	982 640	47,8
SPD	821 350	40,5	679 177	36,8	825 379	40,1
FDP	120 444	5,9	153 089	8,3	128 650	6,3
NPD	53 882	2,7	127 680	6,9	107 780	5,2
DKP <sup>1)</sup>	17 849	0,9	22 871	1,2	11 651	0,6

1) 1967 DFU, 1969 ADF.

100 Männern zu 120 Frauen im wahlfähigen Alter hat sich seit 1967 nicht geändert.

#### Allgemeine Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag mit 79,4% um knapp einen Prozentpunkt über der von 1967 und um 7,6 Punkte unter der - stets höheren - Beteiligungsquote der letzten Bundestagswahl 1969. Immerhin ist dieser Abstand zwischen Landtags- und vorausgegangener Bundestagswahl geringer als in früheren Jahren (1963: 12,7 Punkte; 1967: 9,5 Punkte), sicherlich nicht so sehr infolge eines wachsenden Interesses an den Landtagswahlen, eher schon wegen der starken bundespolitischen Akzente, die nach der Bundestagswahl 1969 bei den verschiedenen Landtagswahlen gesetzt wurden.

Absolut machten 2 053 000 Personen 1971 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, 180 000 oder 9,6% mehr als vier Jahre zuvor. Mit rund 532 000 blieben nahezu dreimal so viele Wahlberechtigte, wie FDP, NPD und DKP zusammen Stimmen auf sich vereinigten, der Wahl fern. Relativ sind das jedoch weniger als 1967 (515 000), trotz einiger örtlich begrenzter Aufrufe zum Wahlboykott als Protest gegen Maßnahmen der territorialen Verwaltungsreform.

#### Regionale Unterschiede

In den Verwaltungsbezirken streuen die Wahlbeteiligungsquoten zwischen 86,1% im Landkreis Ludwigshafen und 72,9% im Landkreis Birkenfeld, wobei allgemein ein gewisses Süd-Nord-Gefälle zu beobachten ist. Während von den elf rheinhessen-pfälzischen Landkreisen lediglich Kusel (78,2) und Zweibrücken (78,5%) unter der 80%-Grenze blieben, wurde diese in den insgesamt 15 nördlichen Landkreisen nur viermal überschritten: in den beiden Westerwaldkreisen Altenkirchen (81,5%) und Unterwesterwald (83,7%) sowie den aneinandergrenzenden linksrheinischen Kreisen Bad Kreuznach (80,4%) und Rhein-Hunsrück (81,4%). Auch bei den kreisfreien Städten rangieren die rheinhessen-pfälzischen mit Ausnahme von Pirmasens (74,6%) vor Koblenz (75,7%) und Trier (73,8%). Eine Wahlbeteiligung von über 80% erreichten Frankenthal, Mainz und Neustadt. Noch deutlichere Konturen erhält dieses Bild durch die Feststellung, daß gegenüber 1967 nur im Norden des Landes die Wahlbeteiligung geringer geworden ist, und zwar in allen Verwaltungsbezirken des Regierungsbezirks

Trier sowie in der kreisfreien Stadt Koblenz und den Landkreisen Ahrweiler, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz und Neuwied.

#### Brief- und Wahlscheinwähler

In erheblich stärkerem Maße als vor vier Jahren wurde von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. Während 1967 insgesamt 84 000 Wahlbriefe rechtzeitig bei den Kreiswahlleitern eingegangen waren (von denen 81 000 nicht beanstandet und somit ausgezählt worden sind), trafen diesmal 126 000 bei den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und den Landräten ein. Der Anteil derjenigen Wahlbriefe, die wegen verschiedener Mängel zurückgewiesen werden mußten, lag mit 3,6% genau so hoch wie damals. Gut 121 000 Briefwahlstimmen gelangten damit zur Auszählung, das sind 13,7% aller abgegebenen Wählerstimmen und 9,4 Prozentpunkte mehr als 1967. Mit dieser überraschend hohen Quote wurde erstmals bei einer Landtagswahl der Anteilssatz der Briefwähler bei vorausgegangenen Bundestagswahlen erreicht.

Außer durch Wahlbrief wurden von 5 000 Wahlberechtigten noch Wahlscheine in einem anderen als ihrem eigenen Stimmbezirk abgegeben.

#### 4. Ungültige Stimmen

Bewußt, um sich der Stimme zu enthalten, oder versehentlich ungültig wählten 26 500 Personen, darunter 657 Briefwähler. Der Anteil der ungültigen Stimmen ist damit im Vergleich zu 1967 (1,5%) und 1963 (1,8%) erneut um 0,2 Punkte auf 1,3% aller abgegebenen Stimmen zurückgegangen. Aber auch die absolute Zahl der Wähler, die eine ungültige Stimme abgaben, ist trotz zunehmender Wahlbeteiligung seit 1963 von 32 000 über 29 000 auf nunmehr 26 500 gesunken. Ein Vergleich mit den höheren Quoten ungültiger Stimmen bei Bundestagswahlen ist wegen des hierbei komplizierteren Wahlverfahrens (Erst- und Zweitstimmen) nicht angebracht.

#### 5. Stimmenverteilung

##### Land

Eindeutiger Gewinner der Landtagswahl 1971 ist die CDU. Mit rund 1 013 000 Stimmen hat sich nicht nur fast die Hälfte aller Wähler für sie entschieden (1967 waren es 46,7%), auch mit ihrem Stimmenzuwachs von 152 000 blieb sie noch mit 9 500 Stimmen über dem Stimmengewinn der SPD, die 142 000 Wähler mehr für sich gewinnen konnte und damit als zweitstärkste Partei auf 821 000 oder 40,5% kam (1967: 36,8%). Auch gegenüber der letzten Bundestagswahl haben beide Parteien ihre Position festigen können.

Erneute Einbußen erlitt die in der Regierungskoalition stehende FDP. Nachdem diese Partei bereits bei der Bundestagswahl 1969 gegenüber der Landtagswahl 1967 über 24 000 Stimmen verloren hatte, buchte sie diesmal weitere 8 000 Stimmen weniger. Mit nurmehr 120 000 Stimmen (5,9%) konnte sie gerade noch die über den Wiedereinzug ins Parlament entscheidende 5%-Sperrklausel überspringen.

Nicht mehr zurückkehren ins Parlament wird dagegen die NPD. Der sich bereits 1969 abzeichnende rückläufige Trend (Verlust von 20 000 Stimmen

gegenüber 1967) setzte sich fort. Die Zahl der Wähler, die sich für die NPD entschieden, ging nochmals um genau die Hälfte auf 54 000 zurück, ihr Anteil sank in vier Jahren von 6,9 über 5,2 auf 2,7%.

Bedeutungslos blieb die DKP. Mit 18 000 Wählerstimmen erreichte sie 0,9%.

### Wahlkreise

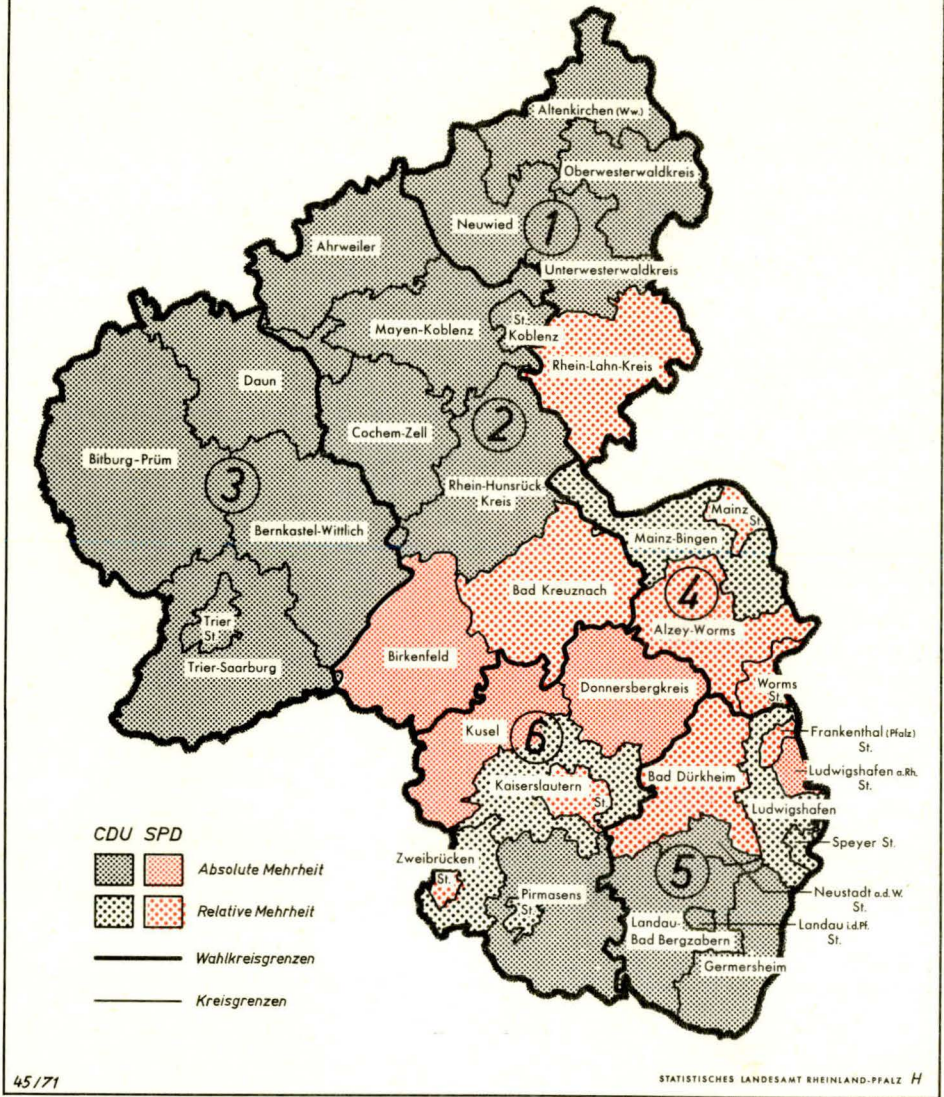
Die Ergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen sind von besonderem Interesse wegen ihres Einflusses auf die Sitzverteilung. Bei unverändert erheblichen Abweichungen zur Stimmenverteilung im Landesdurchschnitt zeigt die Wahlentscheidung 1971 in allen sechs Wahlkreisen im Vergleich zu den — auf die neue Wahlkreiseinteilung umgerechneten — 1967er Ergebnissen übereinstimmende Tendenz: Stimmengewinne von CDU und SPD (kräftigere bei bisher schwächerer Position, geringere bei bislang schon starkem Wählerstamm), Stimmenverluste für die übrigen Parteien.

Außer in den Wahlkreisen 2 (Koblenz) und 3 (Trier), wo die CDU seit jeher dominiert, erreichte sie jetzt auch im Wahlkreis 1 (Neuwied) zum zweitenmal seit 1959 die absolute Mehrheit bei Landtagswahlen; ihre Stimmenanteile betragen in diesen Wahlkreisen 52,8%, 64,4 und 51,3%. Zudem konnte sie ihre relative Mehrheit im Wahlkreis 5 (Neustadt) auf 47,7% der gültigen Stimmen ausbauen und zugleich den bisher knappen Abstand zur SPD vergrößern. In den vier Wahlkreisen mit absoluter oder relativer CDU-Mehrheit wohnen über 70% der wahlberechtigten Bevölkerung des Landes. Die verbleibenden Wahlkreise 4 (Mainz) und 6 (Kaiserslautern) brachten der SPD erneut die relativ meisten Stimmen (46,1 und 44,4%); allerdings rückte die CDU näher heran (42,0 und 43,3%). Ganz knapp unter der 5%-Grenze blieb die FDP diesmal im Wahlkreis 3 (Trier), während die NPD nur noch im Wahlkreis 6 (Kaiserslautern) diese Hürde überwinden konnte.

### Kreisfreie Städte und Landkreise

Nicht minder differenziert als in den Wahlkreisen ist die Stimmenverteilung in den Verwaltungsbezirken, wobei die dominierende Stellung der CDU

Mehrheitsverhältnisse in den Verwaltungskreisen



in Rheinland-Pfalz noch deutlicher ins Auge fällt. In 19 der 38 kreisfreien Städte und Landkreise gab die absolute, in sechs weiteren die relative Mehrheit der Wähler ihre Stimme der CDU, während die SPD viermal die absolut und neunmal die relativ höchste Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte. Über dem besten Ergebnis der SPD mit 54,3% im Landkreis Kusel rangieren dabei CDU-Mehrheiten zwischen 54,5 und 74,3% in zwölf Landkreisen, von denen neun in den beiden nördlichen Regierungsbezirken, drei — Pirmasens, Germersheim und Landau-Bad Bergzabern — in der südlichen Pfalz liegen. Auch die übrigen 13 Verwaltungskreise mit CDU-Mehrheit finden sich, mit Ausnahme von Mainz-Bingen, im nördlichen und südlichen Landesteil, getrennt durch den sich vom Saarland bis zum Rhein hinziehenden breiten Gürtel der SPD-starken Kreise und Städte, zu denen auch noch der Rhein-Lahn-Kreis im rechtsrheinischen Norden des Landes gehört.

Für sich betrachtet, zeigt sich ein Übergewicht der CDU vornehmlich in den Landkreisen, wo sie

## Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung in den Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken 1967 - 1971

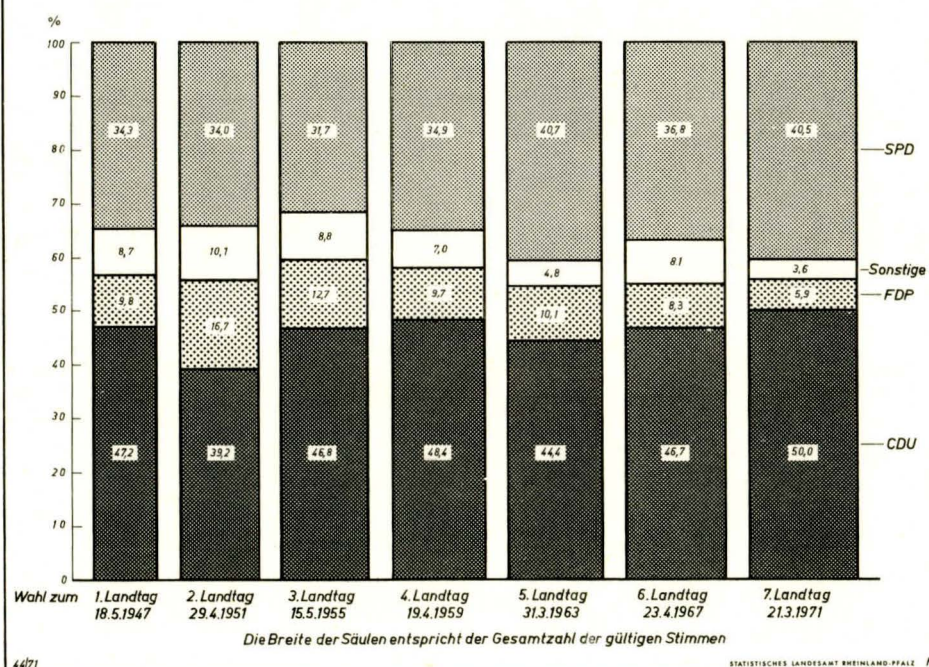
Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- betei- ligung	CDU	SPD	FDP	NPD	DKP	Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- betei- ligung	CDU	SPD	FDP	NPD	DKP
		%								%					
Land								Altenkirchen (Ww.)							
Rheinland-Pfalz	L 1971	79,4	50,0	40,5	5,9	2,7	0,9		L 1971	81,5	54,5	37,0	6,8	1,1	0,6
	L 1967	78,5	46,7	36,8	8,3	6,9	1,2		L 1967	81,4	53,8	33,8	8,4	3,5	0,5
	B 1969	87,0	47,8	40,1	6,3	5,2	0,6		B 1969	88,9	53,0	36,8	6,9	3,1	0,3
Wahlkreise								Alzey-Worms							
	L 1971	80,3	51,3	40,7	6,0	1,4	0,6		L 1971	81,3	36,5	46,8	8,6	7,2	0,8
	L 1967	79,4	48,7	37,2	8,6	4,6	0,9		L 1967	80,2	28,9	44,0	11,5	14,4	1,2
	B 1969	87,9	49,7	40,1	6,4	3,3	0,4		B 1969	87,3	33,6	45,7	8,0	12,4	0,4
Wahlkreis 1 (Neuwied)								Bad Dürkheim							
	L 1971	80,3	51,3	40,7	6,0	1,4	0,6		L 1971	82,5	44,6	45,0	5,6	3,9	0,9
	L 1967	79,4	48,7	37,2	8,6	4,6	0,9		L 1967	79,4	37,9	42,6	8,7	9,4	1,3
	B 1969	87,9	49,7	40,1	6,4	3,3	0,4		B 1969	86,9	41,2	44,7	5,9	7,6	0,5
Wahlkreis 2 (Koblenz)								Bad Kreuznach							
	L 1971	78,0	52,8	39,0	5,9	1,6	0,7		L 1971	80,4	40,7	48,6	7,7	2,4	0,7
	L 1967	78,6	51,6	33,6	8,6	5,3	1,0		L 1967	78,2	36,3	43,3	11,8	7,6	1,0
	B 1969	87,3	51,8	37,4	6,5	3,9	0,4		B 1969	87,9	39,5	46,2	8,5	5,3	0,4
Wahlkreis 3 (Trier)								Bernkastel-Wittlich							
	L 1971	76,1	64,4	28,1	4,9	2,0	0,6		L 1971	75,2	65,4	24,7	6,2	3,1	0,6
	L 1967	78,4	63,7	24,0	6,7	4,9	0,7		L 1967	77,2	63,0	21,4	8,8	6,1	0,7
	B 1969	85,8	62,0	27,9	5,6	4,1	0,4		B 1969	84,8	62,2	24,4	7,4	5,6	0,5
Wahlkreis 4 (Mainz)								Birkenfeld							
	L 1971	80,5	42,0	46,1	7,4	3,4	1,1		L 1971	72,9	37,4	50,9	7,8	2,7	1,2
	L 1967	79,4	37,5	42,7	9,7	8,3	1,7		L 1967	67,5	28,1	45,9	14,8	9,9	1,3
	B 1969	87,9	39,5	46,1	7,3	6,4	0,8		B 1969	82,9	36,1	46,6	9,0	7,6	0,6
Wahlkreis 5 (Neustadt)								Bitburg-Prüm							
	L 1971	80,5	42,0	46,1	7,4	3,4	1,1		L 1971	75,2	69,9	22,7	5,1	1,9	0,5
	L 1967	79,4	37,5	42,7	9,7	8,3	1,7		L 1967	78,6	70,3	18,6	6,1	4,4	0,5
	B 1969	87,9	39,5	46,1	7,3	6,4	0,8		B 1969	85,6	68,1	22,2	6,2	3,3	0,2
Wahlkreis 6 (Kaiserslautern)								Cochem-Zell							
	L 1971	82,0	47,7	42,8	5,7	2,7	1,1		L 1971	77,1	71,7	22,5	3,6	1,7	0,5
	L 1967	79,2	42,6	41,1	7,6	7,3	1,5		L 1967	83,2	72,7	18,0	4,7	3,9	0,7
	B 1969	87,7	44,1	43,9	5,8	5,5	0,7		B 1969	89,4	70,6	21,6	4,5	3,1	0,2
Regierungsbezirke								Daun							
Koblenz	L 1971	78,9	52,0	39,8	6,0	1,5	0,7		L 1971	77,8	74,3	20,4	3,6	1,4	0,3
	L 1967	78,9	50,3	35,2	8,6	5,0	0,9		L 1967	80,9	75,5	15,6	4,7	3,8	0,4
	B 1969	87,5	50,8	38,6	6,5	3,7	0,4		B 1969	88,2	72,3	21,1	4,1	2,4	0,2
Trier								Donnersbergkreis							
	L 1971	76,2	64,6	27,9	4,9	2,0	0,6		L 1971	80,6	35,5	50,2	7,1	6,4	0,8
	L 1967	78,5	63,9	23,8	6,6	4,9	0,7		L 1967	78,1	26,9	48,0	9,9	14,4	0,9
	B 1969	85,8	62,2	27,7	5,6	4,0	0,4		B 1969	85,4	33,7	48,4	6,6	11,1	0,3
Rheinhausen-Pfalz								Germersheim							
	L 1971	80,7	44,8	44,2	6,2	3,7	1,1		L 1971	83,6	55,6	33,7	7,6	2,5	0,6
	L 1967	78,1	39,4	41,6	8,5	8,9	1,6		L 1967	82,1	52,2	33,4	7,4	6,3	0,8
	B 1969	87,0	41,7	44,5	6,3	6,8	0,7		B 1969	89,0	53,3	34,4	7,2	4,7	0,4
Landkreise								Kaiserslautern							
Ahrweiler	L 1971	77,8	69,3	25,5	3,7	1,0	0,4		L 1971	82,1	47,4	41,2	5,1	5,5	0,8
	L 1967	81,2	70,2	20,1	5,3	3,7	0,6		L 1967	77,4	41,2	38,6	7,7	11,1	1,4
	B 1969	88,9	66,9	26,1	4,1	2,6	0,3		B 1969	86,7	45,4	40,3	5,2	8,6	0,5
Landkreise								Kusel							
	L 1971	77,8	69,3	25,5	3,7	1,0	0,4		L 1971	78,2	32,2	54,3	5,4	6,5	1,7
	L 1967	81,2	70,2	20,1	5,3	3,7	0,6		L 1967	74,0	23,8	48,9	8,4	15,8	3,1
	B 1969	88,9	66,9	26,1	4,1	2,6	0,3		B 1969	84,0	28,8	52,3	5,7	11,5	1,6
Landkreise								Landau- Bad Bergzabern							
	L 1971	77,8	69,3	25,5	3,7	1,0	0,4		L 1971	82,7	54,5	32,3	8,8	3,8	0,6
	L 1967	81,2	70,2	20,1	5,3	3,7	0,6		L 1967	80,9	49,6	30,9	9,3	9,5	0,7
	B 1969	88,9	66,9	26,1	4,1	2,6	0,3		B 1969	86,2	51,9	32,2	7,9	7,7	0,4
Landkreise								Ludwigshafen							
	L 1971	77,8	69,3	25,5	3,7	1,0	0,4		L 1971	86,1	49,1	43,5	4,2	2,3	1,0
	L 1967	81,2	70,2	20,1	5,3	3,7	0,6		L 1967	84,8	44,3	42,7	5,8	5,8	1,4
	B 1969	88,9	66,9	26,1	4,1	2,6	0,3		B 1969	91,1	46,0	44,5	4,2	4,7	0,7
Landkreise								Mainz-Bingen							
	L 1971	77,8	69,3	25,5	3,7	1,0	0,4		L 1971	80,9	45,5	42,7	8,3	2,9	0,6
	L 1967	81,2	70,2	20,1	5,3	3,7	0,6		L 1967	80,5	41,1	40,3	10,3	7,3	0,9
	B 1969	88,9	66,9	26,1	4,1	2,6	0,3		B 1969	88,7	43,5	42,5	7,8	5,8	0,4

noch: Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung in den Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken 1967 - 1971

Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- betei- ligung	CDU	SPD	FDP	NPD	DKP	Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- betei- ligung	CDU	SPD	FDP	NPD	DKP
%								%							
Mayen-Koblenz	L 1971	79,0	54,8	40,3	3,2	1,1	0,7	Idar-Oberstein <sup>1)</sup>	L 1971	75,3	36,0	53,1	7,2	2,4	1,3
	L 1967	81,5	56,1	34,2	4,9	3,7	1,1		L 1967	69,5	25,1	50,9	13,4	8,8	1,8
	B 1969	88,5	54,7	38,4	3,9	2,5	0,5		B 1969	84,6	34,4	50,3	8,4	6,1	0,8
Neuwied	L 1971	78,9	50,3	42,1	5,5	1,3	0,8	Kaiserslautern	L 1971	75,9	39,0	49,0	6,0	4,8	1,2
	L 1967	80,2	48,1	37,9	8,4	4,3	1,1		L 1967	71,9	32,7	44,6	10,8	9,9	2,1
	B 1969	88,5	48,1	42,2	6,2	3,0	0,5		B 1969	83,8	36,4	48,8	6,6	7,5	0,8
Oberwesterwaldkreis	L 1971	79,8	51,7	40,0	6,4	1,4	0,6	Koblenz	L 1971	75,7	50,7	42,1	5,4	1,1	0,7
	L 1967	76,9	47,9	37,4	8,8	4,9	1,1		L 1967	76,8	49,0	37,7	8,1	4,1	1,2
	B 1969	86,4	50,8	38,7	6,7	3,5	0,4		B 1969	85,5	48,5	42,0	5,8	3,3	0,4
Pirmasens	L 1971	84,0	61,0	30,3	4,7	3,4	0,6	Lahnstein	L 1971	79,2	50,1	43,1	4,8	1,2	0,9
	L 1967	83,5	56,6	28,2	6,0	8,5	0,6		L 1967	79,5	48,9	38,5	7,6	3,8	1,2
	B 1969	88,9	58,1	30,7	4,6	6,3	0,3		B 1969	87,5	48,3	43,3	5,2	2,9	0,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	L 1971	81,4	52,7	33,7	11,7	1,5	0,4	Landau i. d. Pfalz	L 1971	77,8	51,1	37,7	7,2	3,3	0,7
	L 1967	80,7	51,5	29,1	13,5	5,4	0,6		L 1967	74,7	45,2	34,2	10,2	9,3	1,0
	B 1969	87,3	53,0	32,0	11,2	3,6	0,3		B 1969	85,1	46,7	38,0	7,9	6,8	0,5
Rhein-Lahn-Kreis	L 1971	78,6	42,9	47,8	6,8	2,0	0,5	Ludwigshafen a. Rhein	L 1971	78,4	38,8	53,3	4,3	1,9	1,7
	L 1967	76,0	37,0	44,7	10,8	6,6	0,8		L 1967	73,2	34,9	50,3	6,6	5,8	2,4
	B 1969	85,8	41,3	46,3	7,2	4,8	0,4		B 1969	86,0	35,6	54,9	4,9	3,6	1,0
Trier-Saarburg	L 1971	79,4	64,4	29,1	4,0	1,9	0,6	Mainz	L 1971	80,4	42,9	47,2	6,6	1,9	1,4
	L 1967	81,6	64,2	24,4	5,6	5,2	0,7		L 1967	78,7	39,6	43,4	8,9	5,7	2,3
	B 1969	88,4	62,3	28,8	4,5	4,1	0,3		B 1969	88,1	40,2	48,1	6,9	3,7	1,1
Unterwesterwaldkreis	L 1971	83,7	59,4	34,8	4,3	1,0	0,6	Mayen	L 1971	80,1	46,4	48,3	3,2	0,9	1,2
	L 1967	82,2	59,2	30,3	6,2	3,4	0,8		L 1967	80,0	52,0	36,5	5,4	3,7	2,4
	B 1969	89,7	58,7	33,6	5,0	2,2	0,5		B 1969	88,8	51,4	41,1	4,0	2,3	1,1
Zweibrücken	L 1971	78,5	42,8	42,3	8,6	5,4	0,8	Neustadt a.d. Weinstr.	L 1971	84,3	53,9	37,3	5,0	2,6	1,2
	L 1967	73,4	38,3	38,6	8,8	13,2	1,0		L 1967	81,6	45,0	36,4	8,3	8,0	2,3
	B 1969	82,8	40,0	42,4	7,2	10,0	0,5		B 1969	88,7	46,1	40,6	5,9	6,4	0,9
Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern								Neuwied	L 1971	77,5	41,1	50,6	5,7	1,4	1,3
									L 1967	79,5	38,7	46,1	9,1	4,6	1,5
									B 1969	87,3	39,4	50,5	6,4	3,0	0,7
Andernach	L 1971	79,2	50,2	45,1	3,2	1,1	0,4	Pirmasens	L 1971	74,6	45,6	41,6	4,9	5,3	2,5
	L 1967	81,1	51,9	37,1	5,8	4,4	0,8		L 1967	70,5	37,5	39,2	7,9	12,8	2,5
	B 1969	88,4	51,5	41,6	4,2	2,6	0,2		B 1969	83,0	41,0	42,6	6,1	9,0	1,3
Bad Kreuznach	L 1971	78,0	41,3	47,2	8,9	1,7	0,9	Speyer	L 1971	79,3	48,1	43,0	5,2	2,1	1,6
	L 1967	75,3	37,3	42,2	14,0	5,1	1,4		L 1967	77,4	43,6	41,7	7,1	5,6	1,9
	B 1969	86,0	39,6	46,4	9,5	3,8	0,7		B 1969	87,1	44,0	44,7	5,7	4,4	1,1
Bad Neuenahr- Ahrweiler <sup>1)</sup>	L 1971	76,6	65,2	27,4	5,6	1,3	0,6	Trier	L 1971	73,8	53,8	38,8	5,1	1,5	0,9
	L 1967	82,1	66,0	22,8	5,7	4,7	0,8		L 1967	75,4	52,7	34,8	7,1	4,4	1,0
	B 1969	88,2	63,3	27,8	5,7	2,9	0,3		B 1969	83,0	51,6	38,6	5,4	3,9	0,5
Bingen <sup>1)</sup>	L 1971	82,9	50,5	40,5	6,5	1,8	0,6	Worms	L 1971	78,8	39,9	49,5	5,7	3,2	1,7
	L 1967	83,6	48,4	38,3	7,5	4,8	1,0		L 1967	77,8	36,9	44,4	8,1	7,9	2,7
	B 1969	90,3	49,1	40,4	6,6	3,7	0,4		B 1969	87,0	37,8	48,9	6,1	5,9	1,3
Frankenthal (Pfalz)	L 1971	82,5	42,8	48,9	4,6	2,4	1,2	Zweibrücken	L 1971	75,8	40,5	46,2	7,0	5,3	1,1
	L 1967	80,7	38,7	47,0	6,7	6,1	1,5		L 1967	73,5	32,7	43,8	10,2	12,2	1,1
	B 1969	89,2	40,2	49,9	5,0	4,2	0,7		B 1969	84,4	36,4	45,8	8,0	9,0	0,8

1) 1967: ohne Briefwahl.

## Stimmenverteilung bei den Landtagswahlen 1947-1971



in 15 die absolute und in weiteren vier die relative Mehrheit erhielt, während die SPD lediglich im Landkreis Birkenfeld, im Donnersbergkreis und im Landkreis Kusel die absolut und in den Kreisen Bad Kreuznach, Rhein-Lahn, Alzey-Worms und Bad Dürkheim die relativ meisten Stimmen buchte. Ausgeglichen ist das Bild bei den kreisfreien Städten, von denen je sechs eine Mehrheit der einen oder anderen Partei aufweisen, die CDU absolut in Koblenz, Trier, Landau und Neustadt, relativ in Pirmasens und Speyer, die SPD absolut in Ludwigshafen, relativ in Frankenthal, Kaiserslautern, Mainz, Worms und Zweibrücken.

Die FDP, die 1967 in insgesamt neun kreisfreien Städten und Landkreisen auf mehr als 10% der Stimmen gekommen war, erreichte das diesmal nur noch im Rhein-Hunsrück-Kreis (11,7%); in elf Verwaltungsbezirken blieb sie unter der 5%-Schwelle (1967 nur in dreien). Die NPD, 1967 in sieben Verwaltungsbezirken mit über 10% vertreten, konnte diesen Wert nirgends mehr überschreiten und gelangte lediglich in ihren alten Hochburgen Alzey-Worms, Donnersbergkreis und Landkreis Kusel sowie in den Landkreisen Kaiserslautern und Zweibrücken und den kreisfreien Städten Pirmasens und Zweibrücken über 5%. Auch die DKP konnte in Pirmasens ihren höchsten Stimmenanteil mit 2,5% erzielen. In 26 Verwaltungsbezirken blieb die DKP unter 1%, in den restlichen elf zwischen 1,0 und 1,7%.

### Briefwähler

Wie schon bei früheren Wahlen zeigt auch das Briefwahlergebnis der Landtagswahl 1971 eine andere politische Struktur als das der nicht mit Wahrscheinlichkeit Wählenden. Erneut liegt die CDU hier mit einem Stimmenanteil von 57,4% um 7,9 Prozentpunkte über dem Landesergebnis ohne

Briefwahl, während die SPD mit 34,8% um 6,1 Punkte dahinter zurückbleibt. Die FDP ist bei Brief- und Nichtbriefwählern etwa gleich stark mit 6,0 bzw. 5,9% vertreten. NPD und DKP liegen erheblich im Briefwahlergebnis zurück.

### 6. Sitzverteilung

Mit 53 Sitzen hat die CDU im siebten Landtag von Rheinland-Pfalz die im Wahlkampf angestrebte absolute Mehrheit errungen. Es gelang ihr, nachdem sie sich 1967 bereits um drei Sitze gegenüber 1963 verbessern konnte, nochmals vier Sitze hinzugewinnen. Auch die SPD, die von 1963 auf 1967 vier Mandate abgeben mußte, glich diesen Verlust nicht nur aus, sondern eroberte einen weiteren Sitz und kam auf insgesamt 44 Mandate. Die Verlierer

waren FDP und NPD: die FDP büßte fünf ihrer 1967 erworbenen acht Sitze ein und sank damit unter Fraktionsstärke, die NPD, welche vier Jahre zuvor erstmals mit vier Mandaten in den Landtag eingezogen war, ging diesmal leer aus. Mandatsgewinne erzielten die CDU in den Wahlkreisen 2, 4, 5 und 6, die SPD in den Wahlkreisen 1, 2, 4 und 6. Die der FDP erhalten gebliebenen Sitze kommen aus den Wahlkreisen 2, 4 und 5.

Die Besonderheit des Wahlschlüsselverfahrens in Rheinland-Pfalz ist der Grund für die Unterschiede zwischen Stimmen- und Mandatsanteilen. Hatte die Anwendung dieses Verfahrens vor vier Jahren der FDP zum Vorteil gereicht, so schlug es 1971 zu ihrem Nachteil aus. 1967 hätte sie nach dem sonst üblichen Höchstzahlverfahren d'Hondt zwei Sitze weniger erhalten, in den neuen Landtag wäre sie jetzt dagegen statt mit drei mit fünf Mandaten eingezogen. Die CDU, die nach dem d'Hondtschen Verfahren bereits 1967 auf 51 statt 49 Sitze gekommen

Mandatsverteilung nach Wahlkreisen 1967 und 1971

Wahlkreis	Sitze insgesamt	1971			1967 <sup>1)</sup>			
		CDU	SPD	FDP	CDU	SPD	FDP	NPD
1	15	8	7	-	8	6	1	-
2	22	12	9	1	11	8	2	1
3	13	9	4	-	9	4	-	-
4	14	6	7	1	5	6	2	1
5	21	11	9	1	9	9	2	1
6	15	7	8	-	6	6	1	2
Insgesamt	100	53	44	3	48	39	8	5
Tatsächliche Sitzverteilung 1967		49	39	8	4			

1) Auf die neue Wahlkreiseinteilung umgerechnete Sitzverteilung.

wäre, hätte diesmal ihre 53 Sitze behalten, die SPD zwei Sitze abgegeben.

### 7. Die Abgeordneten des siebten Landtags

Sechs der 100 in den siebten Landtag gewählten Abgeordneten sind Frauen. 1963 waren es erst vier, 1967 fünf. Vier von ihnen gehören der CDU, zwei der SPD an.

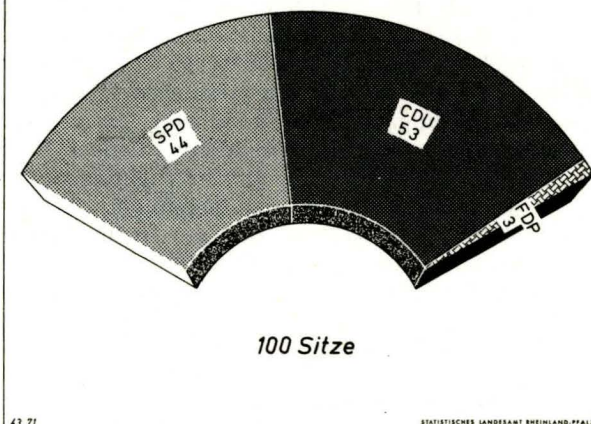
Von den insgesamt sieben Mandatsträgern des ersten Landtags, die vor vier Jahren noch ins Parlament einzogen, ist nach nunmehr 24jähriger Abgeordnetentätigkeit keiner mehr dabei. Zwei der Wiedergewählten haben ihr Mandat seit der zweiten Wahlperiode, also seit 20 Jahren inne, je fünf seit der dritten und vierten Wahlperiode, 21 seit der fünften, 31 seit der sechsten. Erstmals im Parlament vertreten sind 36 Abgeordnete, also über ein Drittel, von denen 15 Kandidaten der CDU, 21 Kandidaten der SPD sind.

Das Durchschnittsalter der gewählten Abgeordneten hat sich gegenüber dem sechsten Landtag erneut - um dreieinhalb Jahre - reduziert. Es liegt jetzt bei knapp 46 Jahren, wobei die CDU mit einem Altersdurchschnitt von 45½ Jahren (vor vier Jahren 47) wiederum die jüngste Fraktion stellt. Auf nur zwei Monate mehr errechnet sich das durchschnittliche Alter der SPD-Abgeordneten, das 1967 sogar 51½ Jahre betrug. Die Mandatsträger der FDP, vor vier Jahren noch im Schnitt 54 alt, weisen im neuen Landtag einen Altersdurchschnitt von 48¼ Jahren auf.

Die CDU entsendet nicht nur die jüngste Fraktion, sondern mit 22½ Jahren auch den jüngsten Abgeordneten sowie den Alterspräsidenten des Parlaments mit 66 Jahren. Bei der SPD reicht die Spanne von 27½ bis knapp 66, bei der FDP von 38¼ bis 60 Jahre.

Ihrer beruflichen Herkunft nach dominieren die Abgeordneten, die im öffentlichen Dienst stehen, noch stärker als in den vergangenen Wahlperioden.

Sitzverteilung im 7. Landtag



Seit 1963 hat sich ihre Zahl von 45 über 49 auf jetzt 56 erhöht, von denen der CDU 29 angehören, der SPD 25. Staatsbeamte sind von ihnen 34, Kommunalbeamte 17 (1967: 23 bzw. 20). Die Zahl der aus selbständigen Berufen kommenden Abgeordneten hat sich von 22 auf 19 vermindert, darunter die der landwirtschaftlichen Betriebsinhaber von 13 auf fünf, während die der selbständigen Kaufleute von zwei auf sechs gestiegen ist und das Handwerk, das vor vier Jahren nicht vertreten war, nunmehr zwei Sprecher im Parlament hat. Nicht aus dem öffentlichen Dienst kommende Arbeitnehmer sind 19 Abgeordnete (1967: 21), hauptamtliche Partei- und Gewerkschaftsangehörige drei (1967 fünf). Drei der sechs weiblichen Abgeordneten kommen aus dem öffentlichen Dienst, eine gehört dem Berufsstand der Kaufleute an, und zwei sind Hausfrauen.

Diplom-Volkswirt F. Kuch

## Industrie 1970

### 1. Allgemeine Entwicklung

Die rheinland-pfälzische Industrie setzte auch im Jahre 1970 ihre Aufwärtsbewegung fort, wobei allerdings gegenüber den beiden Vorjahren eine merkliche Verlangsamung des Wachstumstempos festzustellen ist. Die Entwicklung im Bundesgebiet wurde aber wiederum deutlich übertroffen. Der Index der industriellen Produktion für die verarbeitende Industrie (ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft) stieg im Monatsdurchschnitt 1970 um 8,1% gegenüber 1969. Diese Produktionssteigerung war zwar erheblich größer als die im Bundesgebiete erzielte (+ 5,5%), die Wachstumsraten von 1968 (+ 12,3%) und 1969 (+ 14,5%) wurden jedoch bei weitem nicht erreicht, eine Tendenz, die auch generell im Bundesgebiet zu beobachten war. Die Investitionsgüterindustrien erzielten mit einer Zuwachsrate von 13,6% wiederum das relativ günstigste Ergebnis, wobei die elektrotechnische Industrie (+ 22,6%) und der Straßenfahrzeugbau (+ 18,8%) am besten abschnitten.

In der Entwicklung des Umsatzes spiegelt sich die konjunkturelle Entspannung gegenüber den Vorjahren nicht in gleichem Maße wider, denn hier blieb die Zuwachsrate mit + 14,2% nur leicht hinter derjenigen des Vorjahres (+ 15,1%) zurück. Im Bundesgebiet erhöhte sich der Umsatz um 12,4% (1969 + 16,0%). Unter Berücksichtigung der beachtlichen Preissteigerungen, die in der Zunahme des Indexes der Erzeugerpreise industrieller Produkte von + 5,9% im Bundesgebiet zum Ausdruck kommen (1969 + 2,2%), ließ das reale Wachstum des Umsatzvolumens stärker nach.

Die Produktions- und Absatzsteigerung war verbunden mit einer Zunahme der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl um 4,8% und der geleisteten Arbeiterstunden um 3,1% (Bundesgebiet + 3,7 bzw. + 2,5%). Auch diese Zuwachsraten erreichten das Niveau des Vorjahres (+ 5,5 bzw. + 6,0%) nicht. Im September 1970 wurde in den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten der neue Beschäftigten-Höchststand von 412 345

tätigen Personen registriert, im Bundesgebiet lag er im Oktober bei 8 686 000 Beschäftigten.

Im Gegensatz zu den bisher genannten Konjunktur-Indikatoren ergab sich bei der Lohn- und Gehaltssumme mit + 21,3% eine gegenüber dem Vorjahr (+ 15,7%) wesentlich höhere Zuwachsrates (Bundesgebiet + 19,8%; 1969 + 15,7%). Dies ist hauptsächlich auf die starken tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen, denn die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen in der rheinland-pfälzischen Industrie erhöhten sich gegenüber 1969 um 14,6% (1969 + 9,8%) und die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten um 12,3% (1969 + 9,0%). Die Lohn- und Gehaltsquote, das ist der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz (ohne Umsatzsteuer), stieg infolge dieser erheblichen Lohn- und Gehaltssteigerungen von 19,8% im Jahre 1969 auf 21,1% im Jahre 1970.

Die Abschwächung des Wachstums bahnte sich in Rheinland-Pfalz analog zum Bund schon Anfang 1969 an. Während sich im Bundesgebiet jedoch die Abschwächung stetig fortsetzte, zeigte sich in der rheinland-pfälzischen Industrie zur Jahresmitte 1970 hin noch einmal eine merkliche Anspannung der konjunkturellen Situation<sup>1)</sup>. Im letzten Vierteljahr 1969 errechnete sich noch für den Index der industriellen Produktion eine Zuwachsrates von 12,0% zum Vorjahresquartal. Diese sank im ersten Vierteljahr 1970 auf + 9,7%, wobei auch saisonale Einflüsse mitgespielt haben. Im zweiten und dritten Vierteljahr erhöhte sich die Wachstumsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal nochmals auf

+ 11,3 bzw. + 10,6%, ohne jedoch die Vorjahreshöhe zu erreichen, und im letzten Quartal 1970 schrumpfte sie stark auf + 1,6% zusammen. Im Oktober 1970 wurde noch eine Zuwachsrates von 4,6% gegenüber Oktober 1969 registriert, im November waren es nurmehr + 0,3% und im Dezember ist schließlich ein vollkommener Stillstand in der Entwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat festzustellen. Im Januar und Februar 1971 setzte sich die Aufwärtsbewegung mit Zuwachsrates von 5,5 bzw. 7,5% wieder fort. Auch für 1971 dürfte, insbesondere infolge der neugeschaffenen Produktionskapazitäten - Rheinland-Pfalz liegt, gemessen an der Investitionsintensität und Investitionsquote, seit Jahren erheblich über dem Bundesdurchschnitt - wieder mit einem beachtlichen Produktionszuwachs zu rechnen sein.

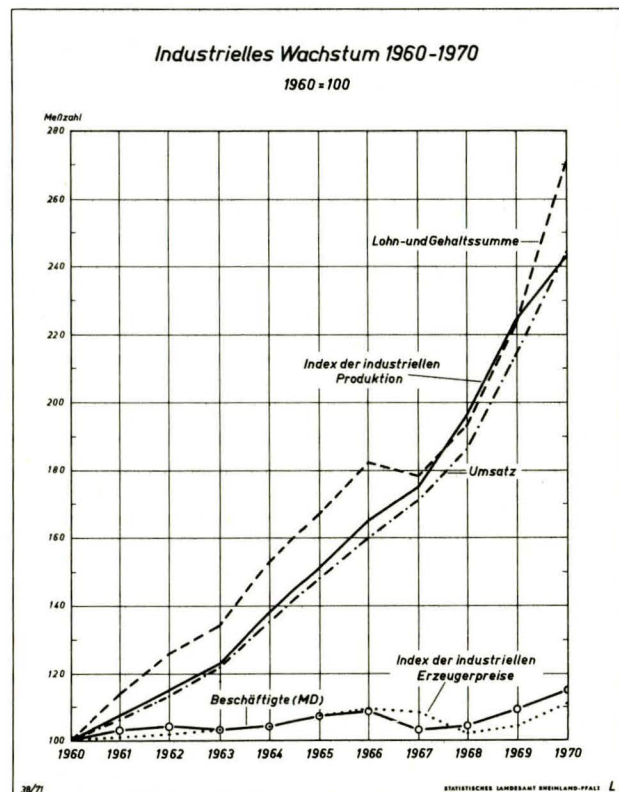
Auch in der Beschäftigtenentwicklung läßt sich der aufgezeigte Trend nachweisen: Im ersten Vierteljahr 1970 belief sich die Zuwachsrates zum Vorjahresquartal noch auf 6,2%, fiel jedoch gegen Ende des zweiten Quartals auf + 6,0% und Ende September auf + 5,5%. Der Index der Arbeitsproduktivität, in dem das Produktionsergebnis je Beschäftigten zum Ausdruck kommt, stieg im gesamten Jahr 1970 um 4,0% (Bundesgebiet + 2,2%). Die entsprechende Meßziffer für die Produktion je geleisteter Arbeiterstunde lag zwar um 1 Prozentpunkt höher bei + 5,0% (Bundesgebiet + 3,4%), im Vorjahr hatten sich die entsprechenden Zuwachsrates für die Arbeitsproduktivität jedoch noch auf + 8,3 bzw. + 8,0% belaufen.

## 2. Beschäftigte

Trotz der stagnierenden Entwicklung (+ 0,3%) in der Zahl der Industriebetriebe (Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten) erhöhte sich der Beschäftigteneinsatz im Monatsdurchschnitt um 4,8%. In den 3 005 Betrieben der genannten Größenordnung waren 406 644 Personen tätig. Während die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industriezweige mit einem Anteil von über zwei Fünfteln (42,1%) an der Betriebszahl dominieren, gefolgt von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 26,4% und den Investitionsgüterindustrien mit 22,0%, liegen diese Quoten bei den Beschäftigten infolge der unterschiedlichen Betriebsgröße näher beieinander (30,9%, 32,6% bzw. 31,2%). Das Gewicht der überwiegend Nahrungs- und Genußmittel herstellenden Industriezweige ist demgegenüber mit 9,4% der Betriebe bzw. 5,3% der Beschäftigten bedeutend kleiner. Im Jahre 1970 nahm die Zahl der Betriebe dieser Industriehauptgruppe um 9,9 ab, wobei die Beschäftigtenzahl stagnierte (+ 0,5%).

Getragen wurde die wirtschaftliche Entwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie 1970 wie bereits in den Vorjahren vorwiegend von den Investitionsgüterindustrien, was die überdurchschnittlichen Zuwachsrates von + 4,4% für die Betriebe bzw. + 8,2% für die Beschäftigten zeigen. Von besonderem Gewicht waren hier die Beschäftigtenzunahmen in der elektrotechnischen Industrie (+ 12,1%), im Straßenfahrzeugbau (+ 9,4%) und Maschinen-

<sup>1)</sup> Vgl. Schaubild „Konjunkturverlauf in der Industrie 1969 und 1970“. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 24, Heft 2, Februar 1971, S. 23.



Betriebe, Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriehauptgruppen 1960 - 1970  
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriehauptgruppe	Insgesamt			Anteil			Ø jährliche Veränderung		Veränderung zum Vorjahr		
	1960	1965	1970	1960	1965	1970	1960 - 1965	1965 - 1970	1968	1969	1970
	Anzahl						%				
Betriebe (Monatsdurchschnitt)											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	878	969	794	30,3	30,0	26,4	1,7	- 3,3	- 5,3	- 4,8	- 0,9
Investitionsgüterindustrien	391	558	662	13,5	17,3	22,0	6,1	2,9	4,0	2,4	4,4
Verbrauchsgüterindustrien	1 247	1 348	1 265	43,0	41,7	42,1	1,3	- 1,1	- 4,1	0,6	1,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	360	347	281	12,4	10,7	9,4	- 0,6	- 3,4	- 2,1	- 3,1	- 9,9
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	2 902	3 229	3 005	100,0	100,0	100,0	1,8	- 1,2	- 2,7	- 0,9	0,3
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	135 273	136 491	132 402	38,2	36,0	32,6	0,1	- 0,5	- 1,8	3,6	5,2
Investitionsgüterindustrien	80 517	98 757	126 919	22,7	26,1	31,2	3,5	4,3	5,2	9,8	8,2
Verbrauchsgüterindustrien	113 777	121 326	125 669	32,1	32,0	30,9	1,1	0,6	0,8	4,7	2,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	20 898	21 489	21 516	5,9	5,7	5,3	0,4	0,1	- 0,3	- 0,6	0,5
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	354 525	378 800	406 644	100,0	100,0	100,0	1,1	1,2	1,1	5,5	4,8
Geleistete Arbeiterstunden (1 000)											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	218 201	199 120	176 083	37,0	34,9	30,3	- 1,5	- 2,0	- 1,1	4,1	2,6
Investitionsgüterindustrien	131 688	147 438	184 076	22,3	25,8	31,7	1,9	3,8	8,5	12,3	7,7
Verbrauchsgüterindustrien	197 805	190 276	189 013	33,6	33,3	32,6	- 0,6	- 0,1	2,9	3,9	0,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	34 895	33 383	31 167	5,9	5,8	5,4	- 0,7	- 1,1	- 2,1	- 2,1	0,0
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	589 286	571 303	580 549	100,0	100,0	100,0	- 0,5	0,3	2,8	6,0	3,1
Lohn- und Gehaltssumme (1 000 DM)											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	992 760	1 593 655	2 380 250	45,7	43,8	40,4	9,9	6,9	5,1	13,4	23,4
Investitionsgüterindustrien	470 408	895 879	1 772 663	21,7	24,6	30,1	11,3	12,0	14,6	22,4	23,4
Verbrauchsgüterindustrien	559 735	939 613	1 440 288	25,8	25,8	24,4	9,0	7,4	8,9	13,5	17,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	122 506	197 964	299 931	5,6	5,4	5,1	8,3	7,2	6,2	8,5	14,5
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	2 171 770	3 635 165	5 895 371	100,0	100,0	100,0	9,0	8,4	8,7	15,7	21,3
Umsatz (1 000 DM) <sup>1)</sup>											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	5 470 821	7 664 891	11 115 266	47,7	45,2	39,7	5,8	6,4	7,2	10,5	13,9
Investitionsgüterindustrien	1 780 542	2 935 868	8 015 025	15,5	17,3	28,7	8,7	18,2	15,6	26,6	22,1
Verbrauchsgüterindustrien	2 482 030	3 849 678	5 563 181	21,6	22,7	19,9	7,6	6,3	6,7	14,4	9,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 651 098	2 478 513	3 269 251	14,4	14,6	11,7	7,0	4,7	1,6	9,5	5,9
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	11 469 203	16 947 396	27 974 190	100,0	100,0	100,0	6,7	8,7	8,2	15,1	14,2
Energieverbrauch (1 000 t SKE)											
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	5 229	6 327	6 978	83,9	83,8	81,0	3,2	1,7	1,3	3,3	3,9
Investitionsgüterindustrien	256	313	528	4,1	4,1	6,1	3,4	9,1	18,3	14,9	8,5
Verbrauchsgüterindustrien	486	588	745	7,8	7,8	8,6	3,2	4,8	12,5	9,1	1,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	256	313	360	4,1	4,1	4,2	3,4	2,4	3,8	2,0	1,3
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	6 233	7 547	8 613	100,0	100,0	100,0	3,2	2,2	3,1	4,4	3,8

1) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

bau (+ 8,2%). Während in den Verbrauchsgüterindustrien mit + 1,6 bzw. + 2,0% Zuwächse erzielt wurden, die unter der Gesamtentwicklung blieben, wofür insbesondere der Beschäftigtenrückgang in der Schuhindustrie (- 2,1%) beeinflussend war, wiesen die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, bei leicht rückläufiger Entwicklung in der Betriebszahl (- 0,9%), eine überdurchschnittliche Beschäftigtenzunahme aus (+ 5,2%). Dies war möglich, weil mit + 21,2% in der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie, + 13,7% in den Sägewerken und der Holz bearbeitenden Industrie sowie + 10,0% in der Gießereiindustrie sehr starke Zuwächse registriert wurden.

Drei Viertel der Beschäftigten (75,3%) waren Arbeiter. Dieser Anteil wird vorwiegend von zwei Faktoren bestimmt: Mit wachsender Technisierung und damit verbundener steigender Betriebsgröße nimmt der Anteil der Angestellten ständig zu. Zum anderen ist die Zahl der Arbeiter wesentlich stärker von der konjunkturellen Entwicklung abhängig als diejenige der Angestellten. So wurden von den Rückgängen in der Gesamtbeschäftigtenzahl 1963 und 1967 vor allem die Arbeiter betroffen, während sich der Anteil der Angestellten und tätiger Inhaber seit 1960 (19,2%) kontinuierlich erhöhte. Auch der abgeschwächte Anstieg der Beschäftigtenzahl 1970 war vorwiegend durch die Arbeiter bedingt, die

Arbeitszeiten und Arbeitsverdienste (Jahresdurchschnitt) der Industriearbeiter und Angestellten  
nach Industriehauptgruppen und Geschlecht 1970

Industriehauptgruppe	Insgesamt						Veränderung zum Vorjahr					
	Arbeiter			Bruttomonatsverdienst der Angestellten			Arbeiter			Bruttomonatsverdienst der Angestellten		
	Geleistete Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst	Bruttowochenverdienst	insgesamt	kaufmännische	technische	Geleistete Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst	Bruttowochenverdienst	insgesamt	kaufmännische	technische
	Stunden			DM			%			%		
Insgesamt												
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	38,9	6,67	299	1 486	1 364	1 693	- 5,8	16,2	14,1	12,7	12,1	13,3
Investitionsgüterindustrien	39,9	5,79	260	1 325	1 149	1 550	- 2,0	12,9	12,6	11,6	10,9	12,6
Verbrauchsgüterindustrien	38,4	5,06	214	1 255	1 139	1 479	- 2,3	13,5	11,5	12,1	12,2	10,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	43,4	5,03	239	1 298	1 262	1 471	- 1,1	13,5	13,8	12,9	12,7	13,0
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>39,2</b>	<b>5,80</b>	<b>257</b>	<b>1 377</b>	<b>1 253</b>	<b>1 594</b>	<b>- 3,4</b>	<b>14,6</b>	<b>13,7</b>	<b>12,3</b>	<b>12,0</b>	<b>12,5</b>
Männer												
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	39,4	6,83	310	1 668	1 596	1 741	- 5,7	16,4	14,4	12,6	11,7	13,4
Investitionsgüterindustrien	40,9	6,14	282	1 536	1 449	1 590	- 1,4	13,5	13,7	11,7	10,4	12,5
Verbrauchsgüterindustrien	40,0	5,82	258	1 505	1 446	1 570	- 2,0	13,5	12,7	11,5	11,5	11,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	44,4	5,47	265	1 507	1 501	1 525	- 0,9	13,7	13,7	12,3	11,7	14,1
<b>Zusammen</b>	<b>40,4</b>	<b>6,30</b>	<b>287</b>	<b>1 581</b>	<b>1 516</b>	<b>1 647</b>	<b>- 2,9</b>	<b>14,8</b>	<b>14,3</b>	<b>12,0</b>	<b>11,4</b>	<b>12,7</b>
Frauen												
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	33,9	4,98	200	1 124	1 099	1 298	- 7,9	17,5	14,3	13,8	13,5	14,2
Investitionsgüterindustrien	35,9	4,16	171	891	891	885	- 3,8	13,0	11,8	12,4	12,1	15,2
Verbrauchsgüterindustrien	36,6	4,09	164	871	855	973	- 2,4	13,0	10,8	13,1	13,5	8,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	40,3	3,62	161	880	878	929	- 1,7	14,9	15,0	13,3	13,9	0,5
<b>Zusammen</b>	<b>36,3</b>	<b>4,18</b>	<b>170</b>	<b>982</b>	<b>967</b>	<b>1 109</b>	<b>- 3,5</b>	<b>13,9</b>	<b>11,8</b>	<b>13,4</b>	<b>13,4</b>	<b>12,7</b>

nur um 4,3% zunehmen gegenüber einer Zuwachsrate von + 5,8% ein Jahr zuvor. In den einzelnen Industriezweigen ist der Einsatz von Arbeitern recht unterschiedlich. Am höchsten ist ihr Anteil in den lohnintensiven Betrieben der Schuhindustrie (87,2%) und Bekleidungsindustrie (86,7%), worunter ein großer Teil Frauen sind. Weit unter dem Durchschnitt blieben die Anteilsätze der Arbeiter in der chemischen Industrie (60,5%), im Maschinenbau (67,6%) und in der Ernährungsindustrie (68,1%), Industriezweigen mit einem hohen Mechanisierungsgrad.

### 3. Geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter

In der rheinland-pfälzischen Industrie wurden im Jahre 1970 insgesamt 580,5 Mill. Arbeiterstunden geleistet, das sind 3,1% mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme ist ausschließlich auf den größeren Personaleinsatz zurückzuführen, denn die durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit ist während des gleichen Zeitraums um 3,4% auf 39,2 Stunden gesunken. Die Zahl der im Jahr 1970 im Durchschnitt je Arbeiter geleisteten Stunden (1 896) war um 1,1% niedriger als 1969. Die höchsten Zahlen wurden in der Industriegruppe Steine und Erden mit 2 181 Stunden und der Ernährungsindustrie mit 2 129 Stunden registriert, die niedrigsten in der Bekleidungsindustrie (1 659), Schuhindustrie (1 719) und Leder verarbeitenden Industrie (1 724), was unter anderem auf den hohen Anteil von Frauen in diesen Branchen zurückgeführt werden kann. Im

übrigen hängt diese Relation vorwiegend von der tariflichen Arbeitszeit ab, die in der Nahrungsmittelindustrie (42,5 Stunden pro Woche), feinmechanische Industrie (42,0 Stunden) und Industrie der Steine und Erden (41,5 Stunden) am höchsten ist, während die meisten anderen Industriezweige bereits die 40-Stunden-Woche eingeführt haben. Die Zunahme der geleisteten Arbeiterstunden 1970 war bei den Investitionsgüterindustrien mit + 7,7% am höchsten und blieb damit nur etwas unterhalb der entsprechenden Rate für die Beschäftigten. Andererseits verlief die Entwicklung der geleisteten Arbeiterstunden in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit + 2,6% unterdurchschnittlich, obwohl ein überdurchschnittlicher Beschäftigtenanstieg verbucht wurde. In den Verbrauchsgüter- sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrien trat gegenüber dem Vorjahr keine Änderung in der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden ein.

Die Lohn- und Gehaltssumme stieg 1970 um nicht weniger als 21,3% auf fast 6 Mrd. DM an, wobei die Zuwachsrate der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit + 23,4% genauso hoch ausfiel wie die der Investitionsgüterindustrien. Bei den Verbrauchsgüter- sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrien beliefen sich die Steigerungen auf + 17,1 bzw. + 14,5%. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme, der auf die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien entfällt, mit 40,4% bei weitem denjenigen an den

Betriebe, Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriezweigen 1970  
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Be- triebe	Beschäftigte		Ge- leistete Ar- beiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Umsatz <sup>1)</sup>		Energie- ver- brauch
		ins- gesamt	Ar- beiter		ins- gesamt	Lohn- summe	ins- gesamt	Ex- port	
		Anzahl (Monats- durchschnitt)	%	1 000	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>	794	132 402	69,1	176 083	2 380 250	60,4	11 115 266	26,9	6 977 708
Industrie der Steine und Erden	429	25 027	78,0	42 556	402 320	75,8	1 513 746	7,2	1 012 815
Natursteinindustrie	84	3 214	78,0	5 893	53 374	75,0	196 554	1,8	42 841
Sand- und Kiesindustrie	26	877	76,6	1 647	14 568	75,5	60 786	.	7 342
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer, Asphalt, Quarzit u. ä. Steine und Erden	41	1 908	85,1	3 089	28 116	83,0	63 220	21,9	20 882
Zementindustrie	5	1 334	80,6	2 450	23 746	75,5	204 302	.	543 565
Kalkindustrie	10	1 062	79,6	1 781	17 427	74,7	52 486	10,2	70 463
Ziegelindustrie	30	991	84,4	1 757	13 427	84,2	34 117	2,4	56 907
Herstellung von feuerfesten grobkeramischen Erzeugnissen	23	4 744	84,5	8 059	72 539	81,6	267 851	19,3	134 632
Betonsteinindustrie	69	2 462	77,7	4 216	37 639	76,4	122 269	.	15 553
Bims- und Bimssteinindustrie	102	3 747	84,0	6 955	64 285	80,1	264 649	2,1	20 009
Sonstige Industrien der Steine und Erden	26	4 204	64,5	5 832	69 109	61,2	219 727	7,8	89 607
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	8	6 392	77,6	10 000	109 264	72,2	1 089 609	29,1	343 508
Gießereindustrie	32	8 051	82,3	12 821	125 508	79,5	344 786	7,3	114 213
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14	2 017	81,1	3 260	27 650	78,0	182 892	9,9	21 918
Chemische Industrie (einschl. Mineralöl- verarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie)	107	74 229	60,5	80 787	1 478 778	50,5	6 906 563	34,7	4 983 255
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	161	5 549	81,9	9 315	72 165	80,0	342 470	6,8	102 796
Säge-, Hobel- und Furnierwerke, Holz- imprägnieranstalten	155	3 568	81,0	6 099	45 582	74,6	200 860	7,6	12 199
Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspan- plattenwerke	6	1 981	83,5	3 216	29 583	80,3	141 610	5,8	90 597
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	17	4 569	83,7	7 778	71 196	78,3	318 861	14,5	311 472
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	26	6 568	82,6	9 566	93 369	77,0	416 339	13,8	87 731
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	662	126 919	75,7	184 076	1 772 663	68,9	8 015 025	29,7	527 586
Stahl- und Leichtmetallbau	60	6 290	79,6	10 061	95 204	76,5	306 122	4,7	21 642
Maschinenbau; Büromaschinen und Daten- verarbeitung	201	48 808	67,6	63 802	722 931	60,4	2 939 812	38,4	163 032
Straßenfahrzeugbau	38	21 581	79,7	34 272	336 545	74,9	2 639 361	.	127 460
Schiff- und Luftfahrzeugbau	9	2 346	69,5	2 925	35 514	62,8	73 326	.	6 183
Elektrotechnische Industrie	130	19 901	82,5	28 936	221 510	74,1	543 819	16,0	29 103
Feinmechanische und optische Industrie	18	3 491	71,8	4 903	46 878	63,0	113 337	22,7	5 931
Stahlverformung	37	4 444	81,8	7 081	60 491	76,9	212 583	13,6	46 653
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	169	20 058	83,0	32 096	253 590	77,9	1 186 665	12,3	127 582
Stahlblechwarenindustrie	67	7 013	81,7	11 546	100 196	79,0	495 762	9,6	70 799
Feinblechpackungsindustrie	9	2 902	84,7	4 722	37 234	77,6	212 426	3,8	17 627
Metallwarenindustrie	30	3 295	81,6	4 981	36 570	72,3	164 590	22,1	13 669
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	1 265	125 669	82,6	189 013	1 440 288	76,1	5 563 181	10,7	745 181
Feinkeramische Industrie	70	7 292	83,2	12 056	93 091	79,9	240 972	27,0	102 841
Glasindustrie	24	8 813	78,2	12 910	138 296	72,3	439 574	.	227 682
Holz verarbeitende Industrie	152	12 743	83,2	20 820	166 354	80,4	708 343	5,6	44 926
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (einschl. Sportgeräte- und Spielwarenindustrie)	121	3 455	75,2	4 922	32 630	74,4	163 192	38,0	5 093
Schmuckwarenindustrie	33	1 521	74,5	2 031	13 823	69,9	62 799	32,9	2 723
Edelsteinindustrie	78	1 487	74,6	2 242	14 601	80,0	85 138	42,0	1 793
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	69	7 084	77,5	10 135	86 950	68,2	372 999	2,8	61 060
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	137	8 788	79,4	13 468	124 900	75,2	346 108	.	17 801
Kunststoff verarbeitende Industrie	112	12 542	74,3	17 705	162 254	66,0	663 186	14,3	93 186
Leder erzeugende Industrie	16	1 874	80,0	2 822	22 934	71,5	118 887	29,3	20 784
Leder verarbeitende Industrie	57	5 112	83,9	7 397	46 022	76,8	165 228	6,7	4 102
Schuhindustrie	267	31 913	87,2	47 846	329 287	81,7	1 232 530	6,1	37 991
Textilindustrie	76	13 071	83,5	20 268	138 346	75,9	693 791	14,3	116 288
Bekleidungsindustrie	164	12 982	86,7	18 664	99 224	78,2	418 371	2,9	13 427
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>	281	21 516	68,7	31 167	299 931	60,9	3 269 251	.	359 577
Ernährungsindustrie	273	20 378	68,1	29 548	285 843	60,4	3 091 781	1,8	344 925
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	31	1 294	72,9	2 127	13 945	66,3	117 864	3,0	9 714
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	41	1 958	70,0	3 398	25 704	64,4	412 580	.	37 757
Brauereien und Mälzereien	52	5 217	73,0	7 669	81 828	66,2	597 422	2,3	119 283
Spirituosenindustrie	10	2 021	39,4	1 479	32 476	27,5	498 803	.	10 411
Wein verarbeitende Industrie	27	1 911	55,0	2 123	23 973	43,1	298 069	2,5	8 192
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	39	3 335	77,4	6 001	46 028	72,7	213 708	1,5	17 673
Tabak verarbeitende Industrie	8	1 138	79,8	1 619	14 088	71,5	177 470	.	14 652
<b>Insgesamt (einschl. Bergbau)</b>	3 005	406 644	75,3	580 549	5 895 371	66,8	27 974 190	21,6	8 612 516

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 2) 1 t Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1,03 t Steinkohlenskoks = 3,8 t Rohbraunkohle = 1,4 t Braunkohlenbriketts und -koks = 0,7 t Heizöl = 1 500 cbm Gas = 2 500 kWh Strom.

Beschäftigten (32,6%) und geleisteten Arbeiterstunden (30,3%) übersteigt, während er für die Investitionsgüterindustrien mit 30,1% ungefähr auf dem Niveau der Beschäftigten (31,2%) und geleisteten Arbeiterstunden (31,7%) bleibt. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien halten sich diese Quoten ungefähr auf gleicher Höhe, die Verbrauchsgüterindustrien fallen dagegen bei der Lohn- und Gehaltssumme mit 24,4% gegenüber den Beschäftigten (30,9%) und geleisteten Arbeiterstunden (32,6%) anteilmäßig zurück. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die gezahlte Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in den vorwiegend Grundstoff- und Produktionsgüter erzeugenden Industriezweigen mit 17 977 DM (chemische Industrie 19 922 DM, eisenschaffende und NE-Metallindustrie 17 094 DM, Zementindustrie 17 801 DM, Bims- und Bimssteinindustrie 17 156 DM) weit an der Spitze liegt, während diese Relation bei den Verbrauchsgüterindustrien mit 11 461 DM (Bekleidungsindustrie 7 643 DM, Leder verarbeitende Industrie 9 003 DM) den Durchschnitt von 14 498 DM nicht erreicht. Auch hier dürfte wiederum der hohe Anteil von Frauenarbeit zu Buche schlagen.

Zwei Drittel (66,8%) der Lohn- und Gehaltssumme entfallen auf den gezahlten Lohn, dessen Zunahme 1970 mit + 22,1% noch diejenige der Gehälter (+ 19,7%) übertraf. Dieses über der Steigerung der Zahl der Lohnempfänger und geleisteten Arbeiterstunden liegende Wachstum ist vorwiegend eine Folge der tariflichen und effektiven Lohnerhöhungen, denn der durchschnittliche Bruttostundenverdienst je Arbeiter stieg 1970 gegenüber 1969 um 14,6% auf 5,80 DM. Bei den Männern belief er sich auf 6,30 DM (+ 14,8%), während er für Frauen mit 4,18 DM nicht nur absolut um 2,12 DM sondern auch relativ bei einer Zuwachsrate von 13,9% unter den entsprechenden Beträgen der männlichen Kollegen blieb. Bei einer durchschnittlich bezahlten Wochenarbeitszeit von insgesamt 44,2 Stunden, die die tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit von 39,2 Stunden um 5 Stunden überschritt, ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein Bruttowochenverdienst von 257 DM (+ 13,7%), der sich für Männer auf 287 DM (+ 14,3%) und für Frauen auf 170 DM (+ 11,8%) stellte. Auch hierbei kommt zum Ausdruck, daß in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 6,67 Bruttostundenverdienst bzw. 299 DM Bruttowochenverdienst weit mehr gezahlt wird als in anderen Industriehauptgruppen. Infolgedessen war die Lohnsumme je geleisteter Arbeiterstunde in den vorwiegend Grundstoff- und Produktionsgüter erzeugenden Industrien mit 8,16 DM bei weitem am höchsten (chemische Industrie 9,25 DM, eisenschaffende und NE-Metallindustrie 7,89 DM). In der Gesamtindustrie belief sie sich auf 6,79 DM (1969: 5,73 DM). Je Arbeiter ergibt sich für 1970 eine Lohnsumme von 12 869 DM gegenüber 10 991 DM im Vorjahr (+ 17,1%).

Die Gehälter der Angestellten in der Industrie erreichten im Jahre 1970 die Summe von fast 2 Mrd. DM, das sind 19,7% mehr als 1969. Die Expansion war also relativ nicht so stark wie bei den Arbeiter-

löhnen. Je Angestellten - die Zahl der tätigen Inhaber läßt sich nicht eliminieren - belief sich die Gehaltssumme auf 19 459 DM (1969: 17 310 DM, + 12,4%) und lag damit um rund die Hälfte über der Lohnsumme je Arbeiter. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt des Industrieangestellten erreichte die Höhe von 1 377 DM, das sind 12,3% mehr als 1969, eine Zunahme, die ebenfalls zum großen Teil durch Tarifierhöhungen verursacht wurde. Die Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten überstiegen wie bei den Arbeitern mit 1 581 DM bei weitem diejenigen der Frauen (982 DM). Im Vergleich zu 1969 ergibt sich jedoch, anders als bei den Arbeitern, für Männer mit + 12,0% eine geringere Zuwachsrate als für Frauen (13,4%). Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der technischen Angestellten übertrafen mit 1 594 DM (+ 12,5%) weit die Gehälter ihrer kaufmännischen Kollegen in Höhe von 1 253 DM (+ 12,0%). Auch für die Angestellten liegen die Verdienstmöglichkeiten in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien unter allen Hauptgruppen am günstigsten.

#### 4. Umsatz

Von den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mit zehn und mehr Beschäftigten wurden 1970 industrielle Erzeugnisse bzw. Leistungen im Wert von 27,9 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer) abgesetzt, das sind 14,2% mehr als ein Jahr zuvor. Im Bundesgebiet erhöhte sich der Umsatz um 12,4% auf einen neuen Höchstwert von 529 Mrd. DM. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (+ 5,9% für industrielle Produkte) ergibt sich jedoch ein entsprechend vermindertes Wachstum des realen Umsatzvolumens. Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien war auch für den Umsatz mit + 22,1% der stärkste relative Zuwachs unter allen Hauptgruppen der Industrie festzustellen. Ins Gewicht fielen dabei hauptsächlich die Wachstumsraten im Straßenfahrzeugbau (+ 34,4%), in der elektrotechnischen Industrie (+ 26,6%) sowie dem Stahl- und Leichtmetallbau (+ 22,0%). Während für die Verbrauchsgüter- sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrien mit + 9,8 bzw. + 5,9% Zuwachsraten errechnet wurden, die unter dem Durchschnitt für die gesamte Industrie blieben, entspricht die Zunahme der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit + 13,9% etwa dem Durchschnitt, wobei hier vor allem die Zunahmen der Sägewerke und Holz bearbeitenden Industrie (+ 26,1%) sowie Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 22,7%) hervorzuheben sind.

Bemerkenswert ist, daß bei der Umsatzverteilung auf die Industriehauptgruppen die Anteile der Investitions- (28,7%) und Verbrauchsgüterindustrien (19,9%) gegenüber den entsprechenden Quoten bei den Beschäftigten, geleisteten Arbeiterstunden und auch Lohn- und Gehaltssummen teilweise stark zurückbleiben. Dieser Gegensatz zeigt sich auch darin, daß die Umsätze je Beschäftigten in den Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien mit 63 151 DM bzw. 44 269 DM unter dem Durchschnitt (68 793 DM) liegen. Abgesehen davon, daß diese Industriezweige

vorwiegend lohnintensiv produzieren, ist zu beachten, daß als Folge der in einigen Industriezweigen zu beobachtenden regionalen Verteilung einzelner Produktionsstufen auf verschiedene Betriebe einige solcher Betriebe lediglich Vorprodukte erzeugen, die in anderen Betrieben des gleichen Unternehmens weiterverarbeitet und abgesetzt werden. Von diesen Betrieben werden zwar Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssummen, aber keine Umsätze gemeldet. In der elektrotechnischen Industrie war der Anteil dieser Betriebe (September 1970: 29 Betriebe mit 6 110 Beschäftigten, das sind 30% der Gesamtbeschäftigten) besonders hoch, ebenso in der Bekleidungsindustrie (36 Betriebe, 2 284 Beschäftigte, 17%) und in der Schuhindustrie (43 Betriebe, 4 139 Beschäftigte, 13%). Umgekehrt ist das Gewicht der Nahrungs- und Genußmittelindustrien mit 11,7% am Gesamtumsatz doppelt so groß wie bei Beschäftigten, geleisteten Arbeiterstunden sowie Lohn- und Gehaltssumme. Dies ist weitgehend auf die teilweise recht hohe Belastung bestimmter in diesen Industriezweigen erzeugter Waren mit Verbrauchsteuern zurückzuführen, so unter anderem bei Zucker, Kaffee, Bier, Spirituosen und Schaumwein. Diese Industriezweige liegen deshalb auch bei der Relation Umsatz je Beschäftigten (151 945 DM) an der Spitze, wobei neben dem hohen Materialeinsatz (Veredelungsindustrie) auch eine Rolle spielt, daß viele dieser Betriebe bereits voll automatisiert sind, also nur einen geringen Beschäftigteneinsatz aufweisen.

Ein Fünftel der Erlöse (21,6%) wurde von den rheinland-pfälzischen Industriefirmen 1970 im Ausland erzielt. Der Auslandsumsatz erhöhte sich mit +10,6% nicht so stark wie der Inlandsumsatz (+15,3%). Die stärkeren Wachstumseinflüsse auf die Industrie sind demnach vom Inlandsgeschäft ausgegangen. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Auslandslieferungen am gesamten Industrieumsatz bis 1966 unter 20% blieb. 1960 stellt er sich sogar noch auf 16,0%. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß die für die Jahre vor der Einführung des Mehrwertsteuersystems zum 1. Januar 1968 errechneten Exportquoten nicht ganz mit den ab 1968 auf der Basis von Nettoumsatzwerten (ohne Umsatzsteuer) ermittelten Quoten vergleichbar sind. Besonders exportorientiert sind der Maschinenbau (einschließlich Büromaschinen und Datenverarbeitung) mit 38,4% Auslandsumsatz, die Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (38,0%), die chemische Industrie (34,7%) und der Straßenfahrzeugbau. Überdurchschnittlich hoch ist der Exportanteil auch in der Leder erzeugenden Industrie (29,3%), der eisenschaffenden und NE-Metallindustrie (29,1%),

Index der industriellen Produktion 1969 und 1970  
(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Industriezweig	1969	1970	Veränderung
	1962 = 100		%
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>	202	219	8,6
Industrie der Steine und Erden	138	154	11,7
Natursteinindustrie	145	162	11,8
Sand- und Kiesindustrie	138	149	8,6
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer und sonst. Mineralien	114	122	7,2
Zementindustrie	159	184	15,6
Betonsteinindustrie	238	252	6,1
Bims- und Bimssteinindustrie	72	75	4,9
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	161	174	7,9
Gießereiindustrie	114	128	11,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	222	219	-1,2
Chemische Industrie (einschl. Mineralölverarbeitung)	237	256	8,0
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	113	115	1,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	144	143	-0,7
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	367	428	16,5
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	247	280	13,6
Stahl- und Leichtmetallbau	116	121	3,7
Maschinenbau	218	237	8,6
Straßenfahrzeugbau	857	1 019	18,8
Elektrotechnische Industrie	186	228	22,6
Feinmechanische und optische Industrie	142	145	2,3
Stahlverformung	280	331	18,3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	206	236	14,8
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	160	162	1,6
Feinkeramische Industrie	115	116	0,8
Glasindustrie	211	217	2,7
Holz verarbeitende Industrie	156	172	10,4
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	162	160	-1,4
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	161	179	11,0
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	156	163	4,7
Kunststoff verarbeitende Industrie	234	242	3,6
Leder erzeugende Industrie	134	107	-19,6
Leder verarbeitende Industrie	141	142	1,0
Schuhindustrie	120	111	-7,3
Textilindustrie	211	194	-8,0
Bekleidungsindustrie	147	172	16,4
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>	154	162	4,9
Ernährungsindustrie	159	167	4,5
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	102	99	-2,8
Brauereien	131	134	2,4
Spirituosenindustrie	166	177	6,4
Wein verarbeitende Industrie	177	185	4,6
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	185	202	9,5
Tabak verarbeitende Industrie	95	105	10,6
<b>Insgesamt</b>	195	211	8,1

der feinkeramischen Industrie (27,0%) sowie der feinmechanischen und optischen Industrie (22,7%). Demgegenüber sind die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie, Ernährungsindustrie (1,8%), Papier und Pappe verarbeitende Industrie (2,8%), Bekleidungsindustrie (2,9%) und die meisten Zweige der Steine und Erden erzeugenden Industrien (Natursteinindustrie, Zementindustrie, Ziegelindustrie, Betonsteinindustrie, Bims- und Bimssteinindustrie) fast vollkommen vom Inlandsmarkt abhängig.

Diplom-Volkswirt N. Hauelsen

## Straßenverkehrsunfälle 1970

### 1. Unfälle

Die Zahl der Unfälle auf den rheinland-pfälzischen Straßen belief sich im Jahre 1970 auf 88 793. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um nahezu 10 000 oder 12,6%. An diesem Zuwachs waren die Unfälle mit nur Sachschaden, die

wieder drei Viertel aller Unfälle ausmachten, mit 7 690 (+13,1%) am stärksten beteiligt. Dabei wurde wiederum für die Unfälle mit einem Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten die größte Zuwachsrate (+23,2% bzw. 2 036), für die Sachschadens-Unfälle unter 1 000 DM bei jedem

Jahr	Unfälle						Unfallbeteiligte <sup>1)</sup>				Verunglückte	
	ins- gesamt	mit Personenschaden			mit nur Sachschaden		ins- gesamt	Kraft- räder	Per- sonen- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Ge- tötete	Ver- letzte
		zu- sammen	inner- halb	außer- halb	zu- sammen	von 1 000 DM und mehr 2)						
			von Ortschaften									
1960	56 450	20 861	13 061	7 800	35 589	.	38 579	5 550	16 272	.	1 021	28 080
1961	58 462	20 333	12 572	7 761	38 129	.	37 592	4 569	17 426	.	1 043	27 980
1962	62 076	19 297	11 533	7 764	42 779	.	34 870	3 128	18 437	.	964	26 568
1963	67 447	19 120	11 455	7 665	48 327	.	36 450	2 430	20 138	.	1 028	26 421
1964	67 154	19 612	11 552	8 060	47 542	6 281	35 940	1 969	20 900	2 897	1 090	27 788
1965	68 356	19 099	11 049	8 050	49 257	7 152	35 105	1 467	21 262	2 648	998	26 594
1966	71 991	20 261	11 864	8 397	51 730	7 934	37 518	1 379	23 540	2 708	1 075	28 592
1967	73 172	20 587	11 821	8 766	52 585	7 969	38 026	1 516	24 155	2 648	1 150	29 345
1968	77 020	21 027	12 079	8 948	55 993	8 563	38 913	1 465	25 300	2 622	1 164	29 875
1969	78 849	20 207	11 760	8 447	58 642	8 767	37 423	1 565	24 596	2 562	1 080	29 010
1970	88 793	22 461	13 285	9 176	66 332	10 803	42 045	1 521	28 218	2 769	1 209	32 642

1) Bei Unfällen mit Personenschaden. - 2) Bei mindestens einem der Beteiligten.

der Beteiligten der größte absolute Zuwachs (+ 5 654 bzw. 11,3%) errechnet. Während 1969 die Unfälle mit Personenschaden, im Gegensatz zu den Sachschadens-Unfällen, gegenüber dem Vorjahr noch zurückgegangen waren, nahmen 1970 auch diese um 2 254 oder 11,2% erheblich zu. Bei den drei sich nach dem Grad der Verletzung unterscheidenden Unfallarten trugen die absoluten Veränderungen in sehr unterschiedlichem Maße zum Anstieg der Personenschadens-Unfälle bei, und zwar am stärksten bei den Unfällen mit nur Leichtverletzten (1 289), danach erst bei den Unfällen mit Schwerverletzten (863) und mit Getöteten (102), obwohl sie wegen der kleineren Basis ähnlich hohe prozentuale Veränderungen aufweisen.

Seit 1960 erhöhte sich die Gesamtzahl der Straßenverkehrsunfälle um 32 343 oder 57,3%. Diese Veränderung ist fast ausschließlich auf die enorme Zunahme der Sachschadens-Unfälle in dieser Zeit von 35 589 auf 66 332 (+ 86,4%) zurückzuführen, die in den 60er Jahren, mit Ausnahme von 1964 (— 1,6%), auch ein ständiges Ansteigen zeigten. Von den Sachschadens-Unfällen verzeichneten diejenigen mit einem Schaden von 1 000 DM und mehr in der Zeit von 1964 bis 1970 allein einen Zuwachs um 4 522 oder 72,0%. Dabei sind unter anderem auch laufende Preiserhöhungen für Reparaturen und Ersatzteile zu berücksichtigen, die in diesen Jahren eine ständige Verschiebung der Grenze zwischen schweren und leichten Sachschadens-Unfällen mit sich brachten. Ein Vergleich mit dem Anfang der 60er Jahre ist hier nicht möglich, da vor 1964 bereits Unfälle mit einem Schaden von 500 DM als schwere Sachschadens-Unfälle zählten. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden, erhöhte sich von 1960 bis 1970 um 1 600 oder 7,7%. Trotz geringfügiger Schwankungen wies sie im Laufe dieses Jahrzehnts eine gewisse Konstanz im Wachstum auf. Bei einer Analyse nach der Ortslage ergibt sich, daß sich die Personenschadens-Unfälle, die sich außerhalb von Ortschaften ereigneten, von 1960 bis 1970 um 17,6% und damit pro-

zentual wesentlich stärker erhöhten als die Innerorts-Unfälle dieser Art (+ 1,7%). Ein Vergleich der absoluten Veränderung zeigt zudem, daß der Zuwachs der Unfälle mit Personenschaden (+ 1 376) zum größten Teil (86%) auf das Konto der Außerorts-Unfälle geht. Wenn bei den Personenschadens-Unfällen innerhalb von Ortschaften kurzfristig auch eine rückläufige Tendenz zu beobachten war, so stellt sich im längerfristigen Vergleich, vor allem seit 1964, doch eine gewisse Konstanz der Verhältnisse heraus.

Von den 88 793 Unfällen, die sich im vergangenen Jahr ereigneten, waren drei Viertel Unfälle mit nur Sachschaden, während bei einem Viertel Personen verletzt oder getötet wurden. Da eine unbekannte Anzahl von Unfällen durch Einigung der Beteiligten ohne Kenntnis der Polizei geregelt wird und daher nicht erfaßt werden kann, liegt der Anteil der Sachschaden-Unfälle in Wirklichkeit noch höher. Bei den nicht erfaßten Unfällen dürfte es sich jedoch überwiegend am Bagatellunfälle handeln, bei denen keine Personen zu Schaden kamen und ein Sachschaden von weniger als 1 000 DM entstand, weil bei größerem Sachschaden in der Regel einer der Beteiligten die Polizei zur Beweisaufnahme heranziehen wird.

Aus Gründen einer besseren Vergleichbarkeit und strukturellen Darstellung der statistischen Ergebnisse beschränkt sich die Straßenverkehrsunfallstatistik bei der weiteren Untersuchung auf die Personenschadens- und die schweren Sachschadens-Unfälle (mit einem Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten) - im folgenden zusammenfassend als „schwere Unfälle“ bezeichnet -, die sich 1970 zusammen auf 33 264 beliefen (+ 14,8%). Durch 10 803 Unfälle entstand bei mindestens einem der beteiligten Fahrzeuge ein Schaden von 1 000 DM und mehr. An den 22 461 Unfällen mit Personenschaden waren diejenigen, bei denen Menschen direkt an der Unfallstelle oder nach spätestens 30 Tagen an den Folgen des Unfal-

Straßenverkehrsunfälle, beteiligte Verkehrsteilnehmer und Verunglückte nach der Ortslage 1969 und 1970

Berichtsmerkmal	Insgesamt			Innerhalb von Ortschaften			Außerhalb von Ortschaften		
	1969	1970	Veränderung	1969	1970	Veränderung	1969	1970	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
<u>Unfälle</u>	78 849	88 793	12,6	.	.	.	.	.	.
mit Personenschaden	20 207	22 461	11,2	11 760	13 285	13,0	8 447	9 176	8,6
mit Getöteten	986	1 088	10,3	389	429	10,3	597	659	10,4
mit Schwerverletzten	7 651	8 514	11,3	4 040	4 734	17,2	3 611	3 780	4,7
mit Leichtverletzten	11 570	12 859	11,1	7 331	8 122	10,8	4 239	4 737	11,7
mit nur Sachschaden	58 642	66 332	13,1	.	.	.	.	.	.
von 1 000 DM und mehr bei mindestens einem der Beteiligten	8 767	10 803	23,2	5 108	6 500	27,3	3 659	4 303	17,6
unter 1 000 DM bei jedem der Beteiligten	49 875	55 529	11,3	.	.	.	.	.	.
<u>Unfallbeteiligte</u> <sup>1)</sup>	54 158	62 812	16,0	32 914	38 924	18,3	21 244	23 888	12,4
Kraftfahrzeuge	1 581	1 545	- 2,3	1 078	1 055	- 2,1	503	490	- 2,6
Personenkraftwagen	38 440	45 603	18,6	22 314	27 171	21,8	16 126	18 432	14,3
Omnibusse	561	615	9,6	362	429	18,5	199	186	- 6,5
Lastkraftwagen	4 591	5 076	10,6	2 237	2 523	12,8	2 354	2 553	8,5
Sattelschlepper	422	500	18,5	156	195	25,0	266	305	14,7
Zugmaschinen	488	546	11,9	179	231	29,1	309	315	1,9
Mopeds und Mofas	1 289	1 405	9,0	979	1 077	10,0	310	328	5,8
Fahrräder	2 005	1 973	- 1,6	1 616	1 633	1,1	389	340	- 12,6
Fußgänger	4 308	4 837	12,3	3 711	4 181	12,7	597	656	9,9
<u>Verunglückte</u>	30 090	33 851	12,5	15 632	17 965	14,9	14 458	15 886	9,9
Getötete	1 080	1 209	11,9	407	455	11,8	673	754	12,0
Fahrer und Mitfahrer von									
Kraftfahrzeugen	53	50	5,7	19	20	5,3	34	30	- 11,8
Personenkraftwagen	529	649	22,7	103	140	35,9	426	509	19,5
Lastkraftwagen	48	45	- 6,3	8	20	150,0	40	25	- 37,5
Mopeds und Mofas	45	52	15,6	24	26	8,3	21	26	23,8
Fahrrädern	86	86	-	49	48	- 2,0	37	38	2,7
Fußgänger	317	321	1,3	203	205	1,0	114	116	1,8
Schwerverletzte	9 982	11 092	11,1	4 648	5 537	19,1	5 334	5 555	4,1
Fahrer und Mitfahrer von									
Kraftfahrzeugen	675	687	1,8	403	400	- 0,7	272	287	5,5
Personenkraftwagen	6 057	6 633	9,5	1 823	2 246	23,2	4 234	4 387	3,6
Lastkraftwagen	284	305	7,4	75	97	29,3	209	208	- 0,5
Mopeds und Mofas	457	550	20,4	297	368	23,9	160	182	13,8
Fahrrädern	618	676	9,4	453	531	17,2	165	145	- 12,1
Fußgänger	1 842	2 181	18,4	1 575	1 869	18,7	267	312	16,9
Leichtverletzte	19 028	21 550	13,3	10 577	11 973	13,2	8 451	9 577	13,3
Fahrer und Mitfahrer von									
Kraftfahrzeugen	1 011	940	- 7,0	720	698	- 3,1	291	242	- 16,8
Personenkraftwagen	13 039	15 428	18,3	5 945	7 174	20,7	7 094	8 254	16,4
Lastkraftwagen	706	815	15,4	257	297	15,6	449	518	15,4
Mopeds und Mofas	783	793	1,3	651	656	0,8	132	137	3,8
Fahrrädern	1 176	1 088	- 7,5	1 018	959	- 5,8	158	129	- 18,4
Fußgänger	2 050	2 260	10,2	1 861	2 055	10,4	189	205	8,5

1) Bei Unfällen mit Personenschaden oder nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei mindestens einem der Beteiligten.

les starben, mit 4,8%, die Unfälle mit Verletzten, die einer stationären Krankenhausbehandlung zugeführt werden mußten (Schwerverletzte) mit 37,9% und die Unfälle mit Leichtverletzten mit 57,3% beteiligt.

Von den 33 264 schweren Unfällen entfielen knapp 60% auf Unfälle innerhalb und über 40% auf Unfälle außerhalb von Ortschaften. Damit setzte sich 1970 die strukturelle Verschiebung zu Lasten der Innerortsunfälle fort, welche sich aber ausschließlich auf die Sachschadensunfälle bezog, während die Entwicklung der Personenschadens-Unfälle in der Vergangenheit umgekehrt verlief. Der Anteil der Personenschadens-Unfälle, die sich innerhalb von Ortschaften ereigneten, lag 1970 mit 59,1% nur geringfügig niedriger. Der Anteil der im Ortsverkehr geschehenen schweren Sachschadens-

Unfälle belief sich auf 60,2%. Lediglich tödliche Unfälle ereigneten sich außerhalb wesentlich häufiger (60,6%) als innerhalb von Ortschaften (39,4%), was durch die Tatsache zu erklären ist, daß höhere Fahrgeschwindigkeiten, wie sie im Überlandverkehr üblich sind, in der Regel schwerere Unfälle nach sich ziehen. Von den Unfällen mit Leichtverletzten trug sich daher auch ein wesentlich höherer Anteil (63%) innerhalb von Ortschaften zu. Andererseits ereigneten sich im Ortsverkehr nahezu 56% der Unfälle mit Schwerverletzten, was zum Teil jedoch darauf zurückzuführen ist, daß in einer Stadt die Überlebenschance bei einem schweren Verkehrsunfall wegen der günstigeren Verhältnisse für die Benachrichtigung von Polizei und Krankenwagen und der meist geringeren Entfernung zum Unfallkrankenhaus größer ist als bei einem Unfall auf freier Strecke.

## 2. Unfallbeteiligte

An den 33 264 schweren Unfällen waren 1970 insgesamt 62 812 Verkehrsteilnehmer beteiligt, 8 654 oder 16% mehr als im Jahr zuvor. An diesem Zuwachs waren Personenkraftwagen mit 7 163 (+ 18,6%) weitaus am meisten beteiligt. An zweiter und dritter Stelle folgten Fußgänger, von denen 529 mehr in Unfälle verwickelt wurden als im Vorjahr (+ 12,3%), und Lastkraftwagen (+ 485 bzw. 10,6%). Ein Rückgang wurde nur bei Kraftfahrrädern (— 36 bzw. 2,3%) und Fahrradfahrern (— 32 bzw. 1,6%) festgestellt, bei letzteren ausschließlich im Außerortsverkehr (— 49 bzw. 12,6%). Auffallend ist, daß im vergangenen Jahr mit Ausnahme der Kraftfahrräder bei allen Verkehrsteilnehmern innerhalb von Ortschaften eine größere Zunahme in der Unfallbeteiligung zu beobachten war als außerhalb. Dies läßt sich zum Teil dadurch erklären, daß die Verkehrsteilnehmer, die in Unfälle mit mehreren Unfallbeteiligten (zum Beispiel bei Zusammenstößen) verwickelt wurden, innerhalb einen größeren Anteil am Zuwachs der gesamten Unfallbeteiligung hatten

als außerhalb von Ortschaften. Die Zahl der beteiligten Krafträder ging entsprechend im Ortsverkehr um 23 auf freier Strecke dagegen nur um 13 zurück. Die Veränderungsraten stellten sich bei den Kraftfahrzeugen wegen der stärkeren Beteiligung an Innerortsunfällen umgekehrt auf — 2,1 und — 2,6%.

Ein langfristiger Vergleich der Unfälle mit Personenschaden ergibt, daß die Zahl der beteiligten Fahrzeuge und Fußgänger hier von 1960 bis 1970 nur um 9,0% angewachsen ist. Die Zahl der beteiligten Kraftfahrzeuge nahm in diesem Zeitraum um 16,0% zu, während sich der Kraftfahrzeugbestand gleichzeitig um 75,1% erhöhte. Die damit verbundene starke Zunahme der Kraftfahrzeugdichte wirkte sich also erheblich stärker auf das Wachstum der Beteiligung an Sachschadens-Unfällen aus. Auch wenn man die Entwicklung getrennt nach Fahrzeugarten betrachtet, zeigt sich eine gewisse Parallelität zur Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes. Für Personenkraftwagen wurde in dem beobachteten Zeitraum eine Zunahme von 73,4% errechnet, welche sich auf fast alle Jahre des Jahr-

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer und Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung und Ortslage 1970

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfallbeteiligte an Unfällen						Verunglückte			
	insgesamt 1)	mit Personenschaden		mit einem Unfallbeteiligten	mit mehr als einem Unfallbeteiligten	auf 100 Kraftfahrzeuge 2)	insgesamt	Fahrzeugführer und Fußgänger		Mitfahrer
		zusammen	mit Getöteten					zusammen	auf 100 Unfallbeteiligte 3)	
Insgesamt										
Krafträder	1 545	1 521	59	269	1 276	9,1	1 677	1 352	89	325
Personenkraftwagen	45 603	28 218	1 137	6 131	39 472	6,4	22 710	12 134	43	10 576
Omnibusse	615	373	27	23	592	24,0	195	24	6	171
Lastkraftwagen	5 076	2 769	181	440	4 636	8,8	858	587	21	271
Sattelschlepper	500	261	23	63	437	28,9	73	59	23	14
Zugmaschinen	546	354	35	58	488	0,5	165	101	29	64
Mopeds und Mofas	1 405	1 384	57	245	1 160	2,0	1 395	1 262	91	133
Fahrräder	1 973	1 956	87	82	1 891	.	1 850	1 826	93	24
Fußgänger	4 837	4 824	346	-	4 837	.	4 762	4 762	99	-
Sonst. Verkehrsteilnehmer	712	383	31	81	631	.	166	88	23	78
Insgesamt	62 812	42 043	1 983	7 392	55 420	.	33 851	22 195	53	11 656
Innerhalb von Ortschaften										
Krafträder	1 055	1 043	25	125	930	6,2	1 118	916	88	202
Personenkraftwagen	27 171	15 999	384	2 168	25 003	3,8	9 560	5 090	32	4 470
Omnibusse	429	270	13	16	413	16,7	120	10	4	110
Lastkraftwagen	2 523	1 412	57	159	2 364	4,4	315	221	16	94
Sattelschlepper	195	93	5	21	174	11,3	14	10	11	4
Zugmaschinen	231	145	15	22	209	0,2	51	26	18	25
Mopeds und Mofas	1 077	1 058	29	142	935	1,5	1 050	963	91	87
Fahrräder	1 633	1 625	48	56	1 577	.	1 538	1 516	93	22
Fußgänger	4 181	4 173	220	-	4 181	.	4 129	4 129	99	-
Sonst. Verkehrsteilnehmer	429	232	16	33	396	.	70	45	19	25
Zusammen	38 924	26 050	812	2 742	36 182	.	17 965	12 926	50	5 039
Außerhalb von Ortschaften										
Krafträder	490	478	34	144	346	2,9	559	436	91	123
Personenkraftwagen	18 432	12 218	753	3 963	14 469	2,6	13 150	7 044	58	6 106
Omnibusse	186	103	14	7	179	7,3	75	14	14	61
Lastkraftwagen	2 553	1 357	124	281	2 272	4,4	543	366	27	177
Sattelschlepper	305	168	18	42	263	17,6	59	49	29	10
Zugmaschinen	315	209	20	36	279	0,3	114	75	36	39
Mopeds und Mofas	328	326	28	103	225	0,5	345	299	92	46
Fahrräder	340	331	39	26	314	.	312	310	94	2
Fußgänger	656	651	126	-	656	.	633	633	97	-
Sonst. Verkehrsteilnehmer	283	151	15	48	235	.	96	43	28	53
Zusammen	23 888	15 993	1 171	4 650	19 238	.	15 886	9 269	58	6 617

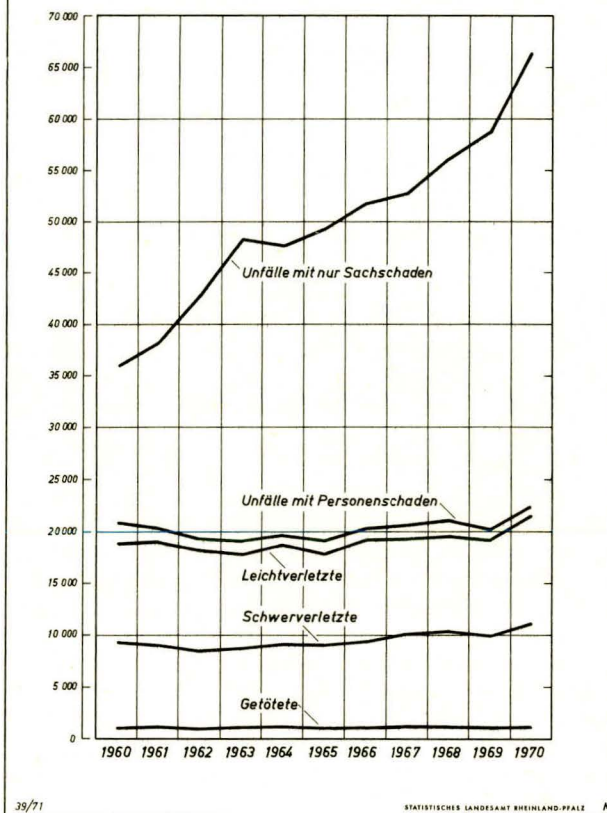
1) Ohne Unfälle mit nur Sachschaden von weniger als 1 000 DM bei jedem der Beteiligten. - 2) Bestand am 1. 1. 1970, Mopeds und Mofas 1. 7. 1969. - 3) Bei Unfällen mit Personenschaden.

zehnts verteilt. Der Bestand an Personen- und Kombinationskraftwagen erhöhte sich in der gleichen Zeit um 243,5%. Im Gegensatz dazu ging die Beteiligung der Kraftträder an Unfällen mit Personenschaden um 72,6% zurück. Die Veränderung des Bestandes belief sich gleichzeitig auf — 87,6%. Bei einem Vergleich zwischen Zahl der unfallbeteiligten Fahrzeuge und Kraftfahrzeugbestand, der vielfach als Maßstab für die Verkehrsdichte herangezogen wird, ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Bestand der in Rheinland-Pfalz zugelassenen nicht mit den auf den hiesigen Straßen verkehrenden Fahrzeugen identisch ist. Neben der örtlichen Abweichung zwischen Zulassung und Einsatz ist insbesondere in der Urlaubszeit eine starke regionale Verschiebung des Kraftfahrzeugverkehrs zu beobachten. Darüber hinaus müßten die unterschiedlichen Fahrleistungen der Kraftfahrzeugarten beachtet werden, über die in letzter Zeit jedoch keine statistischen Erhebungen mehr durchgeführt wurden. Wegen der wichtigen Aussage dieser Betrachtung wurde auf eine Gegenüberstellung nicht verzichtet, obwohl das Ergebnis mit Vorbehalt bedacht werden muß.

Die gleichen Einschränkungen gelten für einen Vergleich der Struktur der Unfallbeteiligung mit der Struktur des Kraftfahrzeugbestandes. Mit 72,6% waren die Personenkraftwagen weitaus am meisten an schweren Unfällen beteiligt. Mit großem Abstand folgen Lastkraftwagen (8,1%), Fußgänger (7,7%), Fahrräder (3,1%), Kraftträder (2,5%), Mopeds und Mofas (2,2%). Im geringsten Maße beteiligt waren Sattelschlepper (0,8%), überwiegend landwirtschaftliche Zugmaschinen (0,9%) und Omnibusse (1,0%). Im Vergleich dazu stellten Personen- und Kombinationskraftwagen 73,8% des Kraftfahrzeugbestandes (einschließlich Mopeds und Mofas). Es folgen Zugmaschinen (einschließlich Sattelschlepper) mit 11,5% und Lastkraftwagen mit 5,5%.

Von der Gesamtzahl der Unfallbeteiligten waren zwei Drittel in Unfälle mit Personenschaden und ein Drittel in Unfälle mit schwerem Sachschaden verwickelt. Die unterschiedliche körperliche Gefährdung, der die Verkehrsteilnehmer ausgesetzt sind, kommt in dem Anteil der in Unfälle mit Personenschaden verwickelten Verkehrsteilnehmer an der Gesamtzahl der Unfallbeteiligten zum Ausdruck. Neben Fußgängern, die nahezu alle bei den Unfällen, an denen sie beteiligt waren, verletzt oder getötet wurden, waren Zweiradfahrer (Kraftträder, Mopeds, Mofas und Fahrräder) am meisten gefährdet (99,0%). Von den an Unfällen beteiligten vier-rädrigen Kraftfahrzeugen lagen 1970 die Zugmaschinen (64,8%) erneut an der Spitze. Kurz danach folgen aber bereits die Personenkraftwagen (61,9%). Der geringsten körperlichen Gefährdung waren dagegen wieder die Personen ausgesetzt, die in Unfälle mit Sattelschleppern verwickelt wurden (52,2%). Die Quote der Unfallbeteiligten an Unfällen mit Getöteten, bezogen auf die Gesamtzahl der Unfallbeteiligten, gibt darüber hinaus Auskunft über den Grad der körperlichen Gefährdung. Danach wurden die Fußgänger mit einer Quote von 7,2 weitaus am meisten in Unfälle mit Getöteten verwickelt. An zweiter und dritter Stelle folgen hier bereits landwirtschaftliche Zugmaschinen (6,4)

*Straßenverkehrsunfälle.  
Verletzte und Getötete 1960-1970*



und Sattelschlepper (4,6). Am niedrigsten lag der Anteil bei den Personenkraftwagen (2,5), bei denen die Beteiligung an leichteren Unfällen das größere Gewicht besaß.

Die Unfallhäufigkeit wird, mit den oben erwähnten Einschränkungen, durch die Relation zwischen den an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Kraftfahrzeugen und dem Kraftfahrzeugbestand bezogen auf 100 zugelassene Fahrzeuge, annähernd ausgedrückt. Diese Relation betrug für Personenkraftwagen im letzten Jahr 6,4%, was besagt, daß nahezu jeder 16. Personenkraftwagen an einem Verkehrsunfall beteiligt war. Eine wesentlich höhere Unfallquote hatten Sattelschlepper (28,9%) und Omnibusse (24,0%). Die sehr hohen Quoten sind zum Teil dadurch zu erklären, daß mehr Omnibusse und Sattelschlepper (meist im Reise- und Güterverkehr) auf rheinland-pfälzischen Straßen verkehren als im Land zugelassen sind. Während Lastkraftwagen und Kraftträder eine zwischen diesen Werten liegende Quote hatten — jeweils jedes elfte Fahrzeug war in einen Unfall verwickelt —, verunglückte von Mopeds und Mofas nur jedes 50. und von den Zugmaschinen sogar nur jedes 200. Fahrzeug. Ein Vergleich mit den entsprechenden Relationen des Vorjahres ergab, ausgenommen die Kraftträder, bei allen Kraftfahrzeugarten eine deutlich Zunahme ihrer Unfallbeteiligung.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

## Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1970

Abweichend von dem im Gesetz über eine Statistik der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft vom 24. Juni 1964 (BGBl. I S. 409) angeordneten vierteljährlichen Erhebungsturnus fand im Landwirtschaftsjahr 1970/71 aufgrund der Verordnung über die Durchführung der Erhebungen der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft vom 12. November 1969 (BGBl. I S. 2101) nur eine einzige Erhebung, und zwar für den Monat Juli 1970, statt. Wie bei Erhebungen früherer Zeit handelte es sich auch hierbei wieder um eine Repräsentativerhebung in Betrieben ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Betriebe von 0,5 bis 2 ha LN sind nur einbezogen, sofern sie für den Markt erzeugen.

### 1. Gesamtüberblick

Im Juli 1970 wurden in Rheinland-Pfalz rund 93 700 landwirtschaftliche Betriebe mit 399 600 familienzugehörigen Personen, darunter 93 400 Betriebsinhabern und 306 200 mit diesen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten, ermittelt. Die in dieser Zahl enthaltenen 87 400 Kinder unter 14 Jahren, die ausschließlich anderweitig Erwerbstätigen sowie die aus Alters- oder sonstigen Gründen keiner Beschäftigung nachgehenden Familienmitglieder abgerechnet, verblieben insgesamt 253 200 Familienarbeitskräfte. Unter Einschluß der rund 11 000 ständigen und 20 000 nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte waren 283 500 Personen in der Landwirtschaft tätig. Von den Betrieben wurden 58 300 haupt- und 35 400 nebenberuflich bewirtschaftet. Dabei ist anzumerken, daß die Zuordnung zu der einen oder

anderen Bewirtschaftungsform aufgrund der von den Betriebsinhabern gemachten Angaben erfolgte. Im Falle konkurrierender Merkmale entschied die subjektive Wertung des Betriebsinhabers. Die Zahl der hauptberuflich bewirtschafteten ging schneller zurück als die Gesamtzahl der Betriebe. Von 69,1% im Wirtschaftsjahr 1964/65 verminderte sich ihr Anteil über 66,2% im Wirtschaftsjahr 1966/67 und 64,4% 1968/69 auf jetzt 62,2%. Der Rückgang betraf in erster Linie Betriebe der unteren Größenklassen. Mit steigender Betriebsgröße schwächten sich die Abnahmeraten absolut wie relativ ab und schlugen in der Größenklasse von 20 und mehr ha in eine Zunahme um.

Während bis zum Landwirtschaftsjahr 1968/69 durch diese Verschiebungen die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe zunahm, hat sie sich nunmehr wieder auf die Höhe von 1964/65 reduziert. Danach sind mehr nebenberufliche Betriebe ausgeschieden, als an vordem hauptberuflich geführten in diese Gruppe überwechselten. Im Gegensatz zur hauptberuflichen ist die nebenberufliche Bewirtschaftungsform am häufigsten in kleineren Betrieben anzutreffen. Unter den Betrieben bis 5 ha war gut jeder zweite eine Nebenerwerbsstelle, unter denen mit 5 bis 10 ha etwa jeder dritte, in der Größenklasse von 10 bis 20 ha nur noch ungefähr jeder elfte und in der von mehr als 20 ha etwa jeder fünfzigste.

Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben und Familienangehörige im Juli 1970

Geschlecht Betriebs- größenklasse	Ins- gesamt	Unter 14 Jahren	14 Jahre und älter	Familienarbeitskräfte					Anderweitig Erwerbstätige	
				im Betrieb und Haushalt beschäftigt		mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt		nur im Haushalt be- schäftigt	zu- sammen	auch in Betrieb und Haus- halt be- schäftigt
				zu- sammen	voll- be- schäftigt	zu- sammen	voll- be- schäftigt			
1 000										
In haupt- und nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben										
Insgesamt										
Insgesamt	399,6	87,4	312,2	253,2	150,7	221,1	72,6	26,7	77,0	58,6
Männlich	200,7	45,0	155,7	124,1	58,0	123,5	57,4	.	58,9	47,5
0,5 - 5 ha LN <sup>1)</sup>	166,3	32,6	133,7	103,7	47,6	89,2	15,9	11,3	46,1	35,0
5 - 10 "	89,1	19,2	69,9	57,7	33,8	50,9	15,8	5,6	18,7	14,7
10 - 20 "	91,4	21,8	69,6	58,4	42,6	52,1	24,6	5,6	9,3	7,0
20 und mehr "	52,8	13,8	39,0	33,4	26,7	29,0	16,3	4,2	.	.
Betriebsinhaber										
Zusammen	93,4	-	93,4	89,0	47,8	87,6	42,9	.	33,2	31,6
Männlich	83,7	-	83,7	80,0	41,4	79,8	41,1	(0,1)	32,1	30,7
Familienangehörige										
Zusammen	306,2	87,4	218,8	164,3	102,9	133,5	29,7	25,5	43,8	27,0
Männlich	117,0	45,0	72,0	44,1	16,6	43,7	16,3	.	26,8	16,8
In hauptberuflich bewirtschafteten Betrieben										
Zusammen										
Zusammen	252,1	55,2	196,8	165,3	117,7	145,8	67,7	17,3	28,0	19,9
Männlich	125,7	27,8	97,9	82,0	55,1	81,7	54,6	.	19,8	15,0
Betriebsinhaber										
Zusammen	57,9	-	57,9	56,9	45,4	56,0	41,7	.	6,1	6,0
Männlich	51,1	-	51,1	50,3	40,2	50,2	40,0	.	5,9	5,8
Familienangehörige										
Zusammen	194,1	55,2	138,9	108,4	72,3	89,7	26,0	16,5	21,9	13,9
Männlich	74,6	27,8	46,8	31,7	14,8	31,4	14,6	.	13,9	9,2

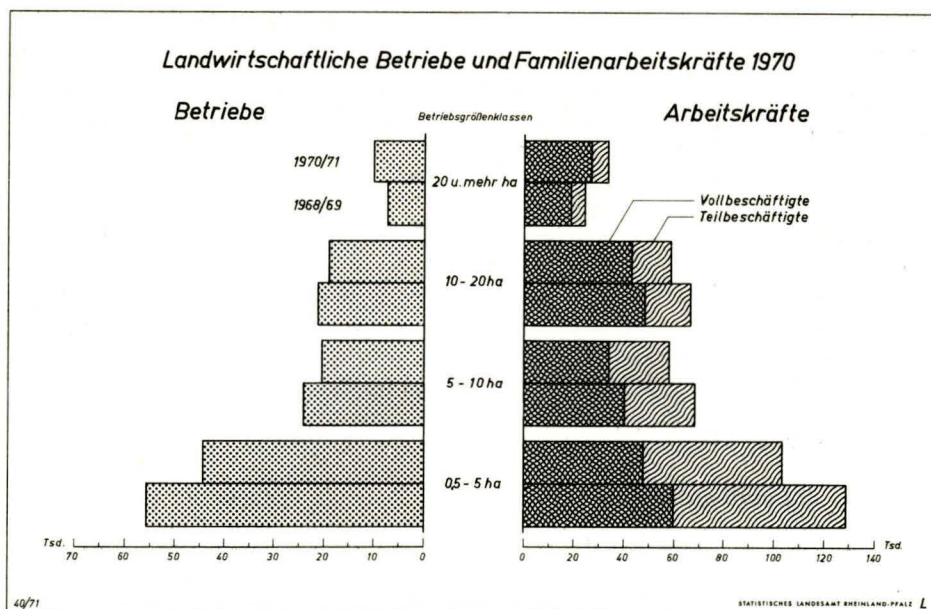
1) Unter 2 ha LN nur Betriebe mit Marktproduktion.

Von den 283 500 Arbeitskräften entfielen rund 190 700 (70%) auf hauptberuflich, 92 800 auf nebenberuflich geleitete Betriebe, wobei sich die rund 30 000 familienfremden - darunter sowohl die ständigen wie die nichtständigen - mit 84% sichtlich stärker auf die im Hauptberuf geführten Betriebe konzentrierten als die Familienarbeitskräfte (165 300 Personen oder 65%).

## 2. Familienarbeitskräfte

### Betriebsinhaber

Insgesamt sind 93 700 Betriebe, jedoch nur 93 400 Betriebsinhaber ausgewiesen. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß die Inhaber von 300 Betrieben juristische Personen waren, die nicht als Arbeitskräfte zählen. Von den Betriebsinhabern waren 4 400 entweder nicht tätig oder ausschließlich außerhalb des Betriebes beschäftigt, so daß nur 89 000 zu den Arbeitskräften rechneten. Diese Personengruppe, die sich aus 80 000 Männern und 9 000 Frauen zusammensetzte, stellte gut ein Drittel (35,1%) aller Familienarbeitskräfte. Gegenüber 1968 hat sich dieses Verhältnis trotz des starken Rückganges in der Zahl der Personen nicht verändert. Gut die Hälfte der Betriebsinhaber, nämlich 47 800, war vollbeschäftigt. In der Aufgliederung nach dem Geschlecht ergibt sich bei den männlichen Betriebsinhabern fast das gleiche Verhältnis zwischen Voll- und Teilbeschäftigten, während bei den weiblichen der relative Anteil der Vollbeschäftigten stark überwiegt (70%). Das erklärt sich daraus, daß Betriebsinhaberinnen außer mit der Betriebsleitung auch noch mit Haushaltsarbeiten befaßt sind und deshalb ihre Arbeitszeit im vergleichsweise höherem Maße beansprucht wird. Infolgedessen ist es auch nur einem relativ kleinen Teil dieser Frauen möglich, eine anderweitige Erwerbstätigkeit auszuüben im Gegensatz zu den männlichen Inhabern, von denen rund 32 000 oder 40% einer solchen Tätigkeit nachgehen. Die höchste Anteilsquote teilbeschäftigter und gleichzeitig anderweitig erwerbstätiger männlicher Betriebsinhaber ist in den Betrieben zwischen 0,5 und 5 ha zu finden. Von 35 000 waren hier nur 27% vollbeschäftigt und fast zwei Drittel hatten sich nach Arbeit außerhalb des Betriebes umgesehen, um die wirtschaftliche Existenzgrundlage der Familie durch einen zusätzlichen Verdienst zu erhalten. Nicht selten konnte der Mann hierfür in dem erforderlichen Umfang erst dadurch freigestellt werden, daß die Frau seine Funktion im Betrieb übernahm. Das erklärt auch, warum auf diese Größenklasse allein zwei Drittel aller weiblichen Betriebsinhaber entfielen. Durch die mit zunehmender Betriebsgröße steigende Auslastung erhöht sich der Anteil der vollbeschäftigten Betriebsinhaber. In der Größenklasse von 5



bis 10 ha war ungefähr jeder zweite vollbeschäftigt. In den Betrieben von 10 bis 20 ha waren es etwa acht Zehntel und in denen über 20 ha fast alle. Umgekehrt geht der relative Anteil der anderweitig Erwerbstätigen zurück. Verglichen mit 1968 wird aber auch unter den Inhabern der größeren Betriebe ein stärkerer Zug zur Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes deutlich.

### Familienangehörige

Außer den 89 000 beschäftigten Betriebsinhabern arbeiteten in den Betrieben noch 164 300 dort im gemeinsamen Haushalt lebende Familienangehörige. Im Gegensatz zu den Betriebsinhabern setzt sich dieser Personenkreis mit 120 300 überwiegend, nämlich zu etwa drei Vierteln, aus Frauen zusammen. Nur 44 000 sind Männer. Von den weiblichen Familienangehörigen sind mit 86 300 mehr als 70% vollbeschäftigt. Bei den männlichen waren es nur knapp vier Zehntel. In den einzelnen Größenklassen verändert sich dieses Verhältnis insofern, als bei den Männern in den unteren Größenklassen die Teil- und in den oberen Größenklassen die Vollbeschäftigung überwiegt. In einem erheblichen Maße wird die in den Betrieben anfallende Arbeitslast von den mithelfenden Ehefrauen der Betriebsinhaber getragen. Mit 72 500 von insgesamt 73 600 waren fast sämtliche Ehefrauen im Betrieb beschäftigt, davon 61 400 voll in Arbeit. Nur bei 11 000 beschränkte sich die Tätigkeit ausschließlich auf die Besorgung des Haushalts; zum weitaus größeren Teil mußten sie daneben auch noch bei betrieblichen Arbeiten mithelfen. Wie bei den Betriebsinhaberinnen blieb durch die doppelte Belastung auch für die Ehefrauen nur in wenigen Fällen die Möglichkeit, eine außerbetriebliche Tätigkeit auszuüben. So rekrutiert sich die Zahl der anderweitig erwerbstätigen Familienangehörigen (43 800 oder etwa ein Fünftel der über 14jährigen) weit überwiegend aus Söhnen und Töchtern, unter denen die letzteren mit 17 000 den kleineren Teil stellen.

Betriebs- größenklasse	Ins- gesamt	Familienarbeitskräfte							Familien- fremde Arbeits- kräfte
		zu- sammen	männlich	vollbeschäftigt				auch ander- weitig erwerbs- tätig	
				zu- sammen	männlich	mit betrieblichen Arbeiten			
						zu- sammen	männlich		
1 000 AK-Einheiten									
0,5 - 5 ha LN <sup>1)</sup>	42,8	38,3	22,1	25,3	11,3	15,4	11,2	9,1	4,5
5 - 10 "	30,2	27,6	16,8	21,4	11,4	14,9	11,3	4,8	2,5
10 - 20 "	36,1	33,2	22,0	29,8	19,2	23,5	19,2	2,5	2,8
20 und mehr "	24,5	20,1	14,0	19,1	13,2	15,6	13,2	0,7	4,3
Insgesamt	133,5	119,3	74,9	95,6	55,1	69,4	54,9	17,1	14,2

1) Unter 2 ha LN nur Betriebe mit Marktproduktion.

### 3. Familienfremde Arbeitskräfte

Die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte belief sich im Juli 1970 auf insgesamt rund 30 000. Von diesen standen jedoch nur 10 800 bei etwa 4 300 Betrieben in einem ständigen Arbeitsverhältnis. Der größere Teil dagegen, nämlich 19 500, war nur zeitweise, vornehmlich zur Bewältigung von Arbeitsspitzen, beschäftigt. Während die ständigen Arbeitskräfte überwiegend Männer (7 500) waren, sind unter den nichtständigen die Frauen am häufigsten vertreten. Das ist darauf zurückzuführen, daß die ständigen Arbeitskräfte fast ausschließlich in größeren Betrieben, darunter vor allem in solchen mit Sonderkulturen, beschäftigt sind, wo Personal mit speziellen Fachkenntnissen benötigt wird. Nichtständige Arbeitskräfte gab es demzufolge in doppelt so viel Betrieben (8 000) wie ständige familienfremde. Das früher in der Landwirtschaft einmal stark verbreitete feste Arbeitsverhältnis mit Kost und Wohnung im Betrieb war nur noch in etwa 1 000 Fällen vorzufinden und hat also praktisch kaum noch Bedeutung.

Die rückläufige Entwicklung wird bei den familienfremden Arbeitskräften noch deutlicher als bei den familienzugehörigen. Waren im Wirtschaftsjahr 1964/65 noch 53 100 beschäftigt, so sank ihre Zahl über 43 200 im Wirtschaftsjahr 1968/69 auf rund 30 000 im Berichtsmonat. Dabei reduzierte sich gegenüber Juli 1968 die Zahl der nichtständigen von 29 800 auf 19 500, die der ständigen von 13 400 auf 10 800. Die Abnahme der Gesamtzahl beruht mithin zum weitaus größten Teil auf dem Rückgang der nichtständigen. Während von 1964/65 auf 1966/67 noch die Zahl der nichtständigen Arbeitskräfte zu Lasten der ständigen stieg, ist die manuelle Arbeitsleistung durch die fortgeschrittene Mechanisierung einerseits entbehrlicher, andererseits durch die Verknappung der Arbeitskräfte auch teurer und für manche Betriebe untragbar geworden.

### 4. Betrieblicher Arbeitsaufwand

Der betriebliche Arbeitsaufwand errechnet sich auf insgesamt 133 500 Vollarbeitskräfte, auch AK-Einheiten genannt. Da die auf den Haushalt entfallende Arbeitszeit, mit Ausnahme der zur Versorgung der familienfremden Arbeitskräfte, bei der Umrechnung der individuellen Arbeitsleistung der Beschäftigten außer Betracht blieb, ergab sich

trotz der Überzahl der weiblichen Arbeitskräfte für diese mit 50 300 AK-Einheiten eine geringere betriebliche Arbeitsleistung als bei den Männern (83 200). Der weitaus überwiegende Teil des Gesamtaufwandes entfiel mit 89% auf die Familienarbeitskräfte, während die familienfremden nur 11% leisteten.

Ein gemessen an ihrer Zahl bedeutender Anteil an der betrieblichen Arbeitsleistung wird mit 58 800 AK-Einheiten, also fast der Hälfte des auf die Familienzugehörigen entfallenden Aufwandes, von den Betriebsinhabern selbst erbracht.

Verglichen mit Juli 1968 ist die Gesamtleistung um 35 700 AK-Einheiten zurückgegangen, darunter die der Männer um 19 000, die der Frauen um 17 000. Bezieht man die Vollarbeitskräfte auf die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, so setzt sich in der Gesamtheit je eine Vollarbeitskraft aus 2,1 Beschäftigten zusammen. Bei den Männern waren es 1,6, bei den Frauen 2,8. Auf die Betriebe bezogen ergaben sich 1,4 Vollarbeitskräfte je Betrieb. Die beiden erstgenannten Werte entsprechen fast genau den bereits vor vier Jahren errechneten, während der letztere um 0,2 darunter liegt.

Demgegenüber ging der betriebliche Arbeitsaufwand im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Nutzfläche fortgesetzt zurück. Gegenüber 22,3 Vollarbeitskräften im Wirtschaftsjahr 1964/65, 21,4 im Jahr 1966/67 und 18,3 im Jahr 1968/69 kamen im Juli 1970 im Gesamtdurchschnitt nur noch 16,3 auf 100 ha. Dabei bewegen sich die entsprechenden Werte in den einzelnen Größenklassen auf einer Bandbreite von 5,9 in Betrieben mit über 50 ha bis zu 72,4 in solchen unter 2 ha. Der vergleichsweise extrem niedrige Arbeitsaufwand in den erstgenannten und der extrem hohe in den letzteren sind durch den unterschiedlichen Grad der Mechanisierung beeinflusst. Der vornehmlich in den unteren Betriebsgrößen anzutreffende Spezialanbau verlangt naturgemäß ein größeres Maß manueller Arbeitsleistung als die leichter zu mechanisierende extensive Bewirtschaftung. Daß aber auch hier die Technik Fortschritte gemacht hat, zeigt sich im Vergleich zum Stand vor vier Jahren, als noch 94 Vollarbeitskräfte auf 100 ha LN kamen.

P. Porn

# Schlepper und Mähdrescher in der Landwirtschaft 1970

Eines der hervorstechendsten Merkmale im äußeren Erscheinungsbild der heutigen Landwirtschaft ist der hohe Stand der Technisierung. Er ist das Ergebnis des sich seit Kriegsende vollziehenden beispiellosen Wandlungsprozesses, in dessen Verlauf der Zwang zur Rationalisierung als Folge eines mit dem Ausbau der internationalen Handelsbeziehungen sich verändernden Marktes zunehmend dringlicher wurde. Die Notwendigkeit, für die Arbeitserledigung mehr und mehr technische Hilfsmittel einzusetzen, erwuchs dabei insbesondere aus der Entwicklung der arbeitswirtschaftlichen Situation. Das Streben nach besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen ließ einen großen Teil der Landarbeitkräfte in die gewerbliche Wirtschaft abwandern. Der Ausfall mußte daher durch vermehrten Einsatz von Maschinen und Geräten aufgefangen werden. An die Stelle manueller Arbeitsleistung trat weitgehend die mechanische, die menschliche Arbeitskraft wurde produktiver eingesetzt. Die Technisierung verlangt indessen von der Landwirtschaft einen immens hohen Kapitalaufwand, der sie in die Reihe der kapitalintensiven Wirtschaftszweige aufrücken ließ.

Wie die Bestandszahlen zeigen, wurde ein bedeutender Teil dieser Aufwendungen in Maschinen und Geräten für die Außenwirtschaft investiert, unter denen dem Schlepper wegen seiner universellen Verwendbarkeit für Zug und Antrieb wie auch als Geräteträger arbeitswirtschaftlich die größte Bedeutung zukommt. Um neben der Entwicklung des Arbeitskräftepotentials auch die Entwicklung der Mechanisierung laufend beobachten zu können, andererseits hierfür aber keine eigenen Erhebungen durchführen zu müssen, werden die in den Anträgen auf Gewährung der Gasölverbilligung enthaltenen Angaben über die Betriebsverhältnisse bzw. Maschinenausstattung statistisch aufbereitet und ausgewertet. Das geschah auch bei den für das Kalenderjahr 1971 gestellten Anträgen. Die aus diesen ermittelten und der nachfolgenden Darstellung zugrunde liegenden Ergebnisse beziehen sich auf den Stand vom 1. Januar 1970. Erfasst sind alle Schlepper und Mähdrescher im Alleinbesitz landwirtschaftlicher Betriebe.

## 1. Schlepper

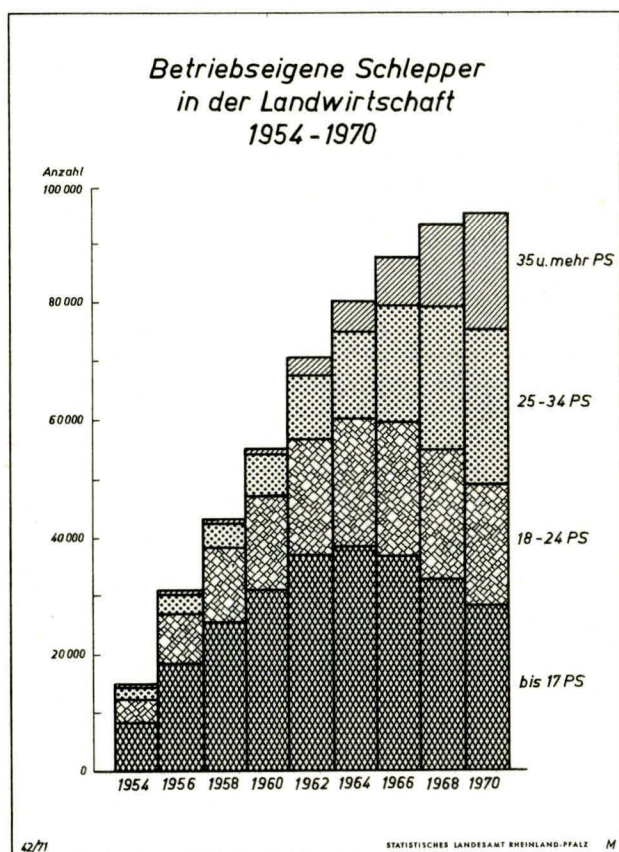
Die Zahl der in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzten Vierradschlepper belief sich Anfang

1970 auf insgesamt rund 96 500. Sie hat damit ohne zwischenzeitliche Unterbrechung der Anstiegstendenz den bislang höchsten Stand erreicht. Verglichen mit der ersten Erhebung nach dem Kriege bedeutet das eine Vergrößerung um mehr als das Zwanzigfache. Nach der stürmischen Periode in der Entwicklung der Motorisierung Mitte der 50er Jahre haben sich zwar die Zunahmeraten abgeschwächt, hielten sich aber dennoch bis in die jüngste Zeit in respektabler Höhe. So wurde der Bestand noch in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts um fast 9 000 aufgestockt. Im Berichtsjahr ergab sich noch einmal eine ziemlich kräftige Zunahme um 2 600 (+ 2,8%), doch dürfte künftig, allein schon infolge der starken Rückläufigkeit in der Zahl der Betriebe für Zuwachsraten wie in der Vergangenheit nicht mehr allzuviel Spielraum sein. Der Bedarf größerer Betriebe an zusätzlichen Schleppern wird kaum die Zahl der durch Betriebsauflösungen überflüssig werdenden Schlepper übersteigen, wenn auch ein Teil über den Gebraucht-schleppermarkt erworben und vorerst weiter in der Landwirtschaft verwendet wird.

Nur knapp ein Drittel der Landwirtschaftsbetriebe besaß keinen eigenen Traktor. Vier Jahre vorher waren es noch 40%. Andererseits verfügten verhältnismäßig viele Betriebe über mehrere Schlepper. Dabei steigt erwartungsgemäß der durchschnittliche Schlepperbesatz mit der Betriebsgröße. In der Betriebsgrößenklasse von 50 bis 100 ha LN kamen durchschnittlich nicht ganz 3 auf einen Betrieb, während es bei den Betrieben über 100 ha schon 5 waren. In welchem Maße der Schlepper zur Mechanisierung der Außenarbeiten beigetragen hat, wird durch seine Verbreitung im Verhältnis zur Nutzfläche angedeutet. Kamen vor zehn Jahren auf einen Schlepper noch 14 ha LN, so waren es jetzt nur noch 8,5. Umgekehrt entsprach das einem Besatz von jetzt nahezu 12 Schleppern je 100 ha gegenüber damals 10.

Betriebseigene Schlepper in der Landwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen und PS-Leistungsklassen am 1. 1. 1967 - 1970

Jahr Betriebsgrößenklasse	Ins- gesamt	Mit ... PS									
		bis 17	18 - 24	25 - 34	35 - 50	51 und mehr	bis 17	18 - 24	25 - 34	35 - 50	51 und mehr
		Anzahl					%				
Insgesamt											
1967	92 921	36 330	22 351	22 715	10 297	1 228	39,1	24,1	24,4	11,1	1,3
1968	93 693	32 815	22 228	24 333	12 679	1 638	35,0	23,7	26,0	13,5	1,8
1969	93 837	29 764	21 394	25 282	15 235	2 162	31,7	22,8	27,0	16,2	2,3
1970	96 486	28 047	21 267	26 482	17 650	3 040	29,1	22,0	27,4	18,3	3,2
Betriebsgrößenklassen 1970											
unter 2 ha LN	5 646	4 063	1 050	480	44	9	72,0	18,6	8,5	0,8	0,1
2 - 5 "	20 253	12 040	4 841	2 985	333	54	59,5	23,9	14,7	1,6	0,3
5 - 7 "	12 072	4 855	3 609	2 951	619	38	40,2	29,9	24,5	5,1	0,3
7 - 10 "	13 260	3 026	3 856	4 766	1 541	71	22,8	29,1	36,0	11,6	0,5
10 - 20 "	28 246	2 933	5 521	10 436	8 612	744	10,4	19,5	37,0	30,5	2,6
20 - 50 "	15 819	1 047	2 269	4 576	6 121	1 806	6,6	14,4	28,9	38,7	11,4
50 - 100 "	900	57	88	219	294	242	6,3	9,8	24,3	32,7	26,9
100 und mehr "	290	26	33	69	86	76	9,0	11,4	23,8	29,6	26,2



Betrachtet man die Bestandsverteilung auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen, so ist festzustellen, daß sich fast die Hälfte der Traktoren im Besitz von Betrieben mit über zehn ha befindet. Verglichen mit dem Vorjahr haben sich jedoch die Gewichte insofern verlagert, als der Zuwachs jetzt überwiegend durch die Betriebe mit mehr als 20 ha getragen wurde. Von den kleineren Betrieben waren hieran bemerkenswerterweise nur diejenigen unter zwei ha beteiligt, eine Erscheinung, die auch in früheren Jahren zu beobachten war. Denkbar ist, daß sich hierin ein erhöhter Nachholbedarf ausdrückt, der erst mit zeitlicher Verzögerung befriedigt werden konnte. Ob bei den Betrieben dieser Größenordnung, so weit es sich nicht um solche mit Spezialanbau handelt, ein wirtschaftlicher Einsatz gewährleistet ist, ist allerdings fraglich.

Ebenso wie in den Ergebnissen früherer Jahre zeigt sich auch jetzt wieder deutlich der Trend zum leistungsstärkeren Typ. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen auf der Hand. So eignet sich der in der Regel technisch auf größere Vielseitigkeit ausgelegte schwerere Schlepper besser zur Verwendung von Zusatzgeräten, die fehlende Arbeitskräfte ersetzen können. Darüber hinaus erklärt sich die Bevorzugung der stärkeren Typen aus der Tatsache, daß sie dem bei zunehmender Betriebsgröße steigenden Zugkraftbedarf eher gerecht werden als kleinere Fabrikate.

Trotz ihres fortgesetzten zahlen- und anteilmäßigen Rückganges in den letzten Jahren stellen die Schlepper bis 17 PS mit rund 28 000 Stück noch

immer die stärkste Gruppe. Der Grund für den hohen Anteil von etwa drei Zehnteln ist zweifellos in der trotz zahlreicher Auflösungen noch relativ großen Zahl der Kleinbetriebe zu suchen, in denen dieser Schleppertyp bevorzugt verwendet wird. Allein mehr als die Hälfte dieser Traktoren findet sich in den Betrieben unter fünf ha. Die Schlepper der Klasse 18 bis 24 PS verteilen sich dagegen schon erheblich gleichmäßiger auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen und sind noch in den Betrieben mit 20 bis 50 ha verhältnismäßig zahlreich vertreten. Dabei ist bemerkenswert, daß ihre Zahl nur sehr langsam zurückgeht und mit rund 21 300 noch gut ein Fünftel des Gesamtbestandes darstellt.

Deutliche Anstiegstendenzen zeigen demgegenüber die höheren PS-Klassen. Die Gruppe der Schlepper mit 25 bis 34 PS wurde gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 000 aufgestockt. Auf sie entfallen jetzt mit 26 500 rund 27% der Gesamtzahl. In der Klasse von 35 bis 50 PS betrug die Zunahme sogar reichlich 2 400, so daß sich in dieser Kategorie mit 17 600 jetzt 18% aller Traktoren befinden. Die Tatsache, daß sich hier der Bestand in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt, im letzten Jahrzehnte sogar verzehnfacht hat, macht das Ausmaß der zwischenzeitlichen Verschiebungen deutlich. Angesichts dieser Entwicklung erschien es zweckmäßig, Schlepper mit 51 und mehr PS getrennt zu erfassen, um auch hierüber einen Überblick zu erhalten. Das geschah erstmals für 1967. Damals wurden in dieser Klasse rund 1 200 Schlepper festgestellt. Inzwischen hat sich ihre Zahl auf mehr als 3 000 erhöht.

Die stärkeren Fabrikate werden bevorzugt von größeren Betrieben eingesetzt, wo ihre Leistung voll genutzt werden kann. So fanden von den Schleppern mit 35 bis 50 PS allein rund 15 000, das sind mehr als 80%, in Betrieben über 10 ha Verwendung. Von den Schleppern mit 51 und mehr PS stand mit gut zwei Dritteln die Mehrzahl in Betrieben ab 20 ha.

## 2. Mähdrescher

Eine ähnlich revolutionierende Entwicklung wie der Schlepper im Gesamtbereich der Außenwirtschaft löste auch die Verwendung des Mähdreschers bei der Getreideernte aus. Aufgrund der technisch leichter zu bewältigenden Schwierigkeiten als beispielsweise bei der Hackfruchternte setzten die

Betriebseigene Mähdrescher in landwirtschaftlichen Betrieben  
am 1. 1. 1970

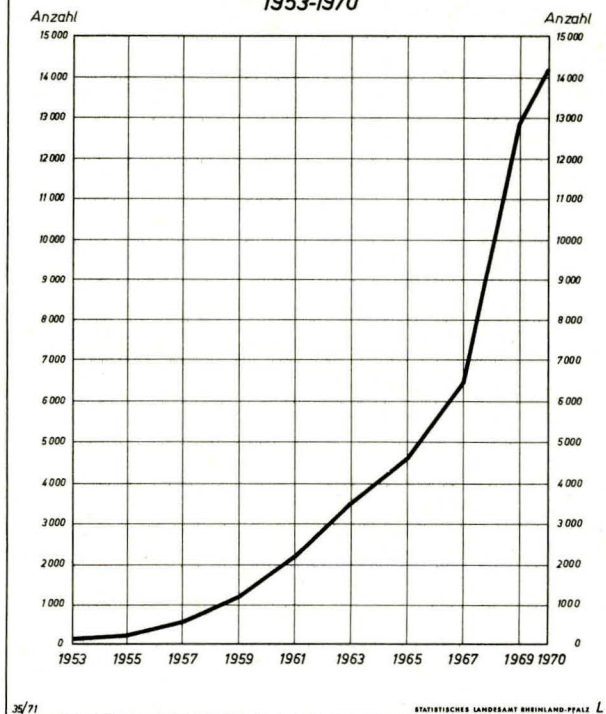
Betriebs- größenklasse	Be- triebe	Mähdrescher			
		insgesamt	selbstfahrende		ge- zogene
			zu- sam- men	mit Benzin- motor	
unter 2 ha LN		32	36	24	9
2 - 5 "		171	183	86	72
5 - 7 "		338	353	164	130
7 - 10 "		984	1 016	469	439
10 - 20 "		6 431	6 648	3 535	2 382
20 - 50 "		5 350	5 606	3 482	1 258
50 - 100 "		233	263	160	23
100 und mehr "		43	56	28	6
Insgesamt		13 582	14 161	7 948	4 319
dagegen 1969		12 351	12 961	7 334	3 656

Bestrebungen zur Mechanisierung schon verhältnismäßig früh ein. Der Mähdrescher hat sich ziemlich schnell verbreitet. Von 114 bei der ersten Erhebung nach dem Kriege, Anfang 1953, im Alleinbesitz landwirtschaftlicher Betriebe befindlichen Maschinen stieg der Bestand bis 1960 bereits auf mehr als 4 000 an. Inzwischen hat er sich auf fast 14 200 vergrößert. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Landmaschinen hohen Anschaffungs- und Betriebskosten ist ein rationeller Einsatz nur bei ausreichend großer Getreidefläche gewährleistet. Der Mähdrescher ist daher meist in größeren Betrieben zu finden. So stand mit rund 6 600 Stück fast die Hälfte in Betrieben von 10 bis 20 ha und vier Zehntel in solchen mit mehr als 20 ha. Nicht wenige Betriebe verfügten sogar über mehr als einen Mähdrescher. Möglicherweise handelt es sich hierbei allerdings zum Teil um veraltete oder nicht mehr voll einsetzbare Modelle. Andererseits dürfte für die Frage der Anschaffung eines Mähdreschers nicht nur ausschließlich die Wirtschaftlichkeit, sondern auch das Streben nach Unabhängigkeit vom Lohnunternehmer oder von der Nachbarschaftshilfe maßgebend sein, Motive, die angesichts der Witterungsabhängigkeit während der kurzen Erntezeit nicht von der Hand zu weisen sind.

Rund 12 300 oder 80% des Bestandes waren selbstfahrende Mähdrescher, von denen 4300 mit Benzin, die übrigen mit Dieselkraftstoff betrieben wurden. Bei den restlichen 1 900 handelt es sich um gezogene Maschinen.

Regional hat sich der Mähdrescherbestand gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich verändert. In dem relativ stark besetzten rheinhessischen Raum hat er sich leicht verringert, während der Regierungs-

**Entwicklung des Bestandes  
an betriebseigenen Mähdreschern  
1953-1970**



bezirk Koblenz eine Zunahme um fast 700 verzeichnete. Im Regierungsbezirk Trier vergrößerte sich der Bestand um 255, in der Pfalz um 145 Mähdrescher.

P. Porn

## Vermögensmillionäre 1969

Erste vorläufige Ergebnisse der Vermögensteuerstatistik

### 1. Methodische Vorbemerkungen

Auf Grund des Gesetzes über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665) wurde in Verbindung mit der Hauptveranlagung der Vermögensteuer, die in der Regel alle drei Jahre stattfindet, wieder eine Vermögensteuerstatistik durchgeführt. Die vorweg aufbereiteten Angaben der Vermögensmillionäre ermöglichen einen Überblick über Umfang und Struktur des Vermögens der unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen, die über ein steuerliches Gesamtvermögen von mindestens 1 Mill. DM verfügen. Das Gesamtvermögen ergibt sich aus dem um bestimmte Abzüge, insbesondere Schulden, Hypothekengewinn- und Vermögensabgabe, verminderten Rohvermögen. Dieses wiederum ist die Gesamtheit der vier Vermögensarten, also des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens, des Grundvermögens, des Betriebsvermögens und des sonstigen Vermögens.

Als Erhebungsunterlagen dienten die anonymisierten Durchschriften der Vermögensteuerbescheide. Daraus ergibt sich notwendigerweise, daß die Aussagefähigkeit der Vermögensteuerstatistik weitgehend durch die Vorschriften und Begriffe des Steuerrechts bestimmt wird. Die Statistik kann also nur das nach den steuerlichen Bestimmungen ermittelte und bewertete Vermögen ausweisen.

Für die steuerliche und auch die statistische Erfassung der Vermögensteuerpflichtigen ist ihr jeweiliger Wohnsitz maßgeblich, unabhängig davon, wo die Vermögenswerte, zum Beispiel Grundstücke oder Betriebe, gelegen sind. Somit können sich Zahl und Vermögen der in Rheinland-Pfalz veranlagten Vermögensmillionäre auch durch Zu- und Fortzüge verändern.

### 2. Ergebnisse

Am 1. Januar 1969 wohnten in Rheinland-Pfalz 696 Vermögensmillionäre, das sind 151 oder 28% mehr als drei Jahre zuvor. Seit der ersten Erhebung nach dem Kriege im Jahre 1953 ist ihre Zahl ständig gestiegen und hat sich innerhalb dieser 16 Jahre auf nahezu das Vierzehnfache erhöht. Der Anteil der Millionäre an der Gesamtzahl der rund 25 000 veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen beziffert sich auf 2,8%. Bezogen auf die Wohnbevölkerung des Landes kommt auf jeweils rund 5 200 Einwohner ein Vermögensmillionär. In Anbetracht des im Vermögensteuerrecht geltenden Prinzips der Haushaltsbesteuerung (VStG § 11) ist es allerdings sinnvoller, die Zahl der Millionäre mit der Zahl der privaten Haushalte in

Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen mit einem Gesamtvermögen von 1 Mill. DM und mehr  
und deren Vermögen am 1. 1. 1953 - 1969

Jahr Vermögensgruppe Regierungsbezirk	Vermögensteuer- pflichtige		Gesamtvermögen			Rohvermögen				
			insgesamt		je Fall	ins- gesamt	land- und forstwirt- schaftl. Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	sonstiges Vermögen
	Anzahl	%	Mill.DM	%	Mill. DM					
Insgesamt										
1953	50	.	137	.	2,7	181	3,7	3,2	50,6	42,5
1957	123	.	355	.	2,9	442	3,1	2,6	45,4	48,9
1960	329	.	1 069	.	3,2	1 246	1,5	2,3	36,1	60,1
1963	414	.	1 367	.	3,3	1 571	1,2	2,3	39,3	57,2
1966	545	.	1 619	.	3,0	1 837	1,2	2,5	38,3	58,0
1969	696	100,0	2 240	100,0	3,2	2 515	0,7	2,4	42,0	54,9
Vermögensgruppen nach der Höhe des Gesamtvermögens 1969										
1 - 2,5 Mill. DM	479	68,8	733	32,7	1,5	843	0,6	4,2	41,4	53,8
2,5 - 5 "	127	18,3	446	19,9	3,5	511	0,4	2,3	40,1	57,2
5 - 10 "	58	8,3	389	17,4	6,7	439	1,1	1,9	42,3	54,7
10 - 20 "	18	2,6	233	10,4	13,0	257	2,1	1,0	34,5	62,4
20 und mehr "	14	2,0	439	19,6	31,3	465	0,0	0,6	48,8	50,6
Regierungsbezirke 1969										
Koblenz	302	43,4	936	41,8	3,1	1 054	0,9	2,5	40,5	56,1
Trier	55	7,9	160	7,1	2,9	183	1,6	2,6	46,0	49,8
Rheinhesen-Pfalz	339	48,7	1 144	51,1	3,4	1 278	0,4	2,3	42,6	54,7

Beziehung zu setzen. Danach entfällt auf etwa 1 700 Haushalte ein Vermögensteuerfall mit Millionenvermögen.

Das Gesamtvermögen aller 696 Millionäre betrug 2,24 Mrd. DM, dies bedeutet gegenüber 1966 eine Steigerung um 38%. Das Vermögen der Vermögensmillionäre ist also prozentual deutlich stärker angestiegen als ihre Anzahl. Dementsprechend erhöhte sich auch das durchschnittliche Vermögen je Millionär im gleichen Zeitraum von 3,0 Mill. DM auf 3,2 Mill. DM.

#### Vermögensgruppen

Insgesamt 479 oder gut zwei Drittel aller erfaßten Besitzer von Millionenvermögen fallen in die

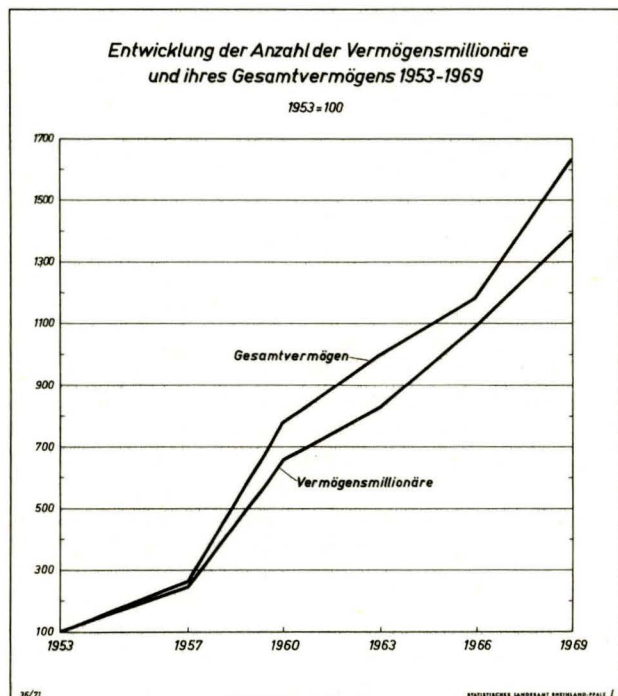
unterste Vermögensgruppe bis 2,5 Mill. DM. Ihr Anteil am Gesamtvermögen aller Millionäre beträgt allerdings nicht mehr als ein Drittel. Ihr Durchschnittsvermögen ist mit je 1,5 Mill. DM relativ niedrig. Ebenfalls fast ein Drittel (30%) des gesamten Vermögens entfiel auf nur 32 Personen (4,6%), die jeweils über mindestens 10 Mill. DM Vermögen verfügen. Das Durchschnittsvermögen beläuft sich in dieser Vermögensgruppe auf immerhin 21 Mill. DM.

#### Vermögensarten

Eine Analyse der Struktur der Großvermögen ergibt, daß der Komplex des sonstigen Vermögens bei den Millionären mit fast 55% deutlich überwiegt, gefolgt vom Betriebsvermögen mit einem Anteil von 42%. Dagegen erreicht der Anteil des Grundvermögens am gesamten Millionärsvermögen lediglich 2,4% und der des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens sogar nur 0,7%.

Diese Zusammensetzung ist nicht zuletzt dadurch bedingt, daß die Vermögensbewertung auf Grund der steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften erfolgt. Das führt bei bestimmten Vermögensteilen zu Wertansätzen, die nicht den realen Marktgegebenheiten entsprechen. So erklärt sich das geringe Gewicht des Grundbesitzes am gesamten Vermögen daraus, daß bei der steuerlichen Bewertung nicht die Verkehrswerte, sondern nach wie vor die seit 1935 unveränderten Einheitswerte herangezogen werden. Allerdings wird auch nach Zugrundelegung der auf den 1. Januar 1964 neu festgestellten Einheitswerte als Bewertungsmaßstab - voraussichtlich ab 1974 - der Grundbesitz, gemessen am Verkehrswert, unterbewertet sein.

Das sonstige bzw. Kapitalvermögen, welches sich vor allem aus Kapitalforderungen, Anteilen, Wertpapieren, Sparguthaben und Zahlungsmitteln zusammensetzt, ist dagegen zeitnah bewertet. Bei der Bewertung des Betriebsvermögens werden, mit



Ausnahme der Betriebsgrundstücke und der Mineralgewinnungsrechte, ebenfalls die Zeitwerte zugrunde gelegt. Die Einheitswerte der gewerblichen Betriebe wurden im Rahmen der Hauptfeststellung zum 1. Januar 1969 neu ermittelt.

Regionale Verteilung

Die regionale Aufschlüsselung der steuerlichen Großvermögen macht deutlich, daß mit 339 Steuerpflichtigen fast die Hälfte aller rheinland-pfälzischen Vermögensmillionäre im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz wohnt. Im Bezirk Koblenz wurden 302 (43%) und in Trier 55 (8%) Millionäre veranlagt. Die gleiche Reihenfolge ergibt sich auch beim durchschnittlichen Vermögen je Steuerpflichtigen, welches in Rheinhessen-Pfalz 3,4 Mill. DM beträgt, in Koblenz 3,1 Mill. DM und in Trier 2,9 Mill. DM. Bezogen auf die Wohnbevölkerung finden sich die relativ meisten Millionäre im Regierungsbezirk Koblenz, gefolgt von Rheinhessen-Pfalz.

Fast zwei Drittel (63%) der Vermögensmillionäre waren in den Landkreisen, 37% in den kreisfreien Städten des Landes ansässig. Die gesamte Wohnbevölkerung verteilt sich dagegen zu 73% auf die Landkreise gegenüber 27%, die in den kreisfreien Städten leben. In den Landkreisen Mainz-Bingen und Neuwied sowie in den kreisfreien Städten Koblenz und Mainz wohnten die meisten Vermö-

gensmillionäre. Auch in den Landkreisen Ahrweiler, Bad Dürkheim, Mayen-Koblenz sowie in der Stadt Ludwigshafen liegt die Zahl der Besitzer von Großvermögen noch relativ hoch. Natürlich ist die regionale Verteilung der Vermögensmillionäre keineswegs ein Spiegelbild der Wirtschaftskraft der jeweiligen regionalen Einheit, da die Millionäre ihren Wohnsitz häufig nicht in den Industrie- und Handelszentren haben, sondern oft nur in deren Nähe.

Vermögensteuer

Die Höhe des Vermögensteuersatzes ist unabhängig von der Höhe des zu versteuernden Vermögens und beläuft sich auf 1% bzw. 0,75% jährlich. Der ermäßigte Satz ist anzuwenden, soweit das steuerpflichtige Vermögen den Betrag der nach § 31 LAG festgesetzten Vermögensabgabeschuld nicht übersteigt. Das zu versteuernde Vermögen errechnet sich aus dem um die Freibeträge gekürzten Gesamtvermögen. Allerdings fallen bei den Vermögensmillionären die Freibeträge kaum ins Gewicht, so daß sich bei ihnen eine Steuerschuld von jeweils knapp 1% des Gesamtvermögens ergibt. Die Vermögensteuerstatistik 1969 weist bei einem Gesamtvermögen aller Millionäre in Höhe von 2,24 Mrd. DM eine Jahressteuerschuld von insgesamt knapp 22 Mill. DM aus.

Diplom-Kaufmann K.-J. Hesse

Wochenend- und Ferienhäuser 1968

Erstmals wurden in der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 Wochenend- und Ferienhäuser gesondert erfaßt. Dabei erfolgte eine Unterscheidung in solche mit weniger als 50 qm Wohnfläche und größere. Die größeren gelten als Wohngebäude, die kleineren als Unterkünfte. Beide Kategorien werden aber eigens ausgewiesen, wenn sie dem Inhaber nicht als ständiger Wohnsitz dienen und nur zu bestimmten Zeiten als zweite Wohnung zur Verfügung stehen. Bei der Gebäudezählung 1961 waren die unter 50 qm großen Wochenendhäuser den sogenannten sonstigen Unterkünften zugerechnet worden, die mit mindestens 50 qm Wohnfläche oder 60 qm überbauter Fläche den Wohngebäuden.

1. Baualter und Unterkellerung

Am 25. Oktober 1968 gab es in Rheinland-Pfalz insgesamt 5 281 Wochenend- und Ferienhäuser. 1 972 Häuser oder 37% hatten 50 und mehr qm Wohnfläche, 3 309 (63%) weniger. Diese Zahlen mögen

nicht allzu hoch erscheinen, wenn man bedenkt, daß das Land über große Erholungs- und Freizeitgebiete verfügt. Vielfach wird aber die Errichtung von Wochenend- und Ferienhäusern durch gesetzliche Maßnahmen eingeschränkt. Da in den landschaftlich schönsten Gegenden fast ausnahmslos Baugenehmigungen versagt bleiben, können Wochenend- und Ferienhäuser nur in sogenannten Wochenendgebieten erstellt werden. Neben der Wahl des Ortes wird auch die Art des Bauens vorgeschrieben. Außer auf eine offene Bauweise ist auf die Anpassung des Gebäudes in die umgebende Landschaft zu achten. Ein weiterer Grund für die verhältnismäßig geringe Zahl der Wochenend- und Ferienhäuser kann in der Nichtförderung dieser Gebäude durch öffentliche Mittel oder Steuervergünstigungen gesehen werden. Zum anderen mag viele Bauwillige die Tatsache abschrecken, daß die Genehmigung nicht dazu berechtigt, einen Anschluß an das gemeind-

Wochenend- und Ferienhäuser nach Wohnfläche und Unterkellerung am 25. 10. 1968

Größe	Insgesamt			Voll unterkellert		Teilweise unterkellert		Nicht unterkellert	
	Gebäude	Wohnungen	Wohngelegenheiten						
				Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl
unter 50 qm Wohnfläche	3 309	.	3 321	381	11	856	26	2 072	63
50 und mehr "	1 972	2 007	9	584	30	877	44	511	26
Insgesamt	5 281	2 007	3 330	965	18	1 733	33	2 583	49

liche Wegenetz oder an Versorgungs- und Entwässerungseinrichtungen zu verlangen.

Der nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzende Wohlstand bestimmter Bevölkerungsschichten zeigt sich unter anderem in der Zahl der in den letzten beiden Jahrzehnten gebauten Ferienhäuser. Fast drei Viertel der größeren Gebäude wurden nach 1949 errichtet, von den kleineren waren es sogar 86%.

Die Größe der Wohnfläche und die Art der Unterkellerung lassen Rückschlüsse auf eventuelle Eigenleistungen der Bauherren und auf ihre Finanzkraft zu. Da die weniger als 50 qm zählenden Gebäude eine wesentlich schlechtere Unterkellerung besitzen als die größeren Häuser, ist anzunehmen, daß sie vielfach in Selbstbauweise erstellt worden sind. Auch mögen die erhöhten Kosten einer voll oder teilweise unterkellerten Ferienwohnung, die vom Besitzer nur zu bestimmten Jahreszeiten benutzt wird, knapp zwei Drittel der Bauherren veranlaßt haben, das Gebäude nicht zu unterkellern. Umgekehrt verfügten die größeren Häuser über einen besseren Unterbau. Fast drei Viertel von ihnen waren voll oder teilweise unterkellert. Selbstbauweise ist bei diesen komfortableren Typen wesentlich seltener anzutreffen.

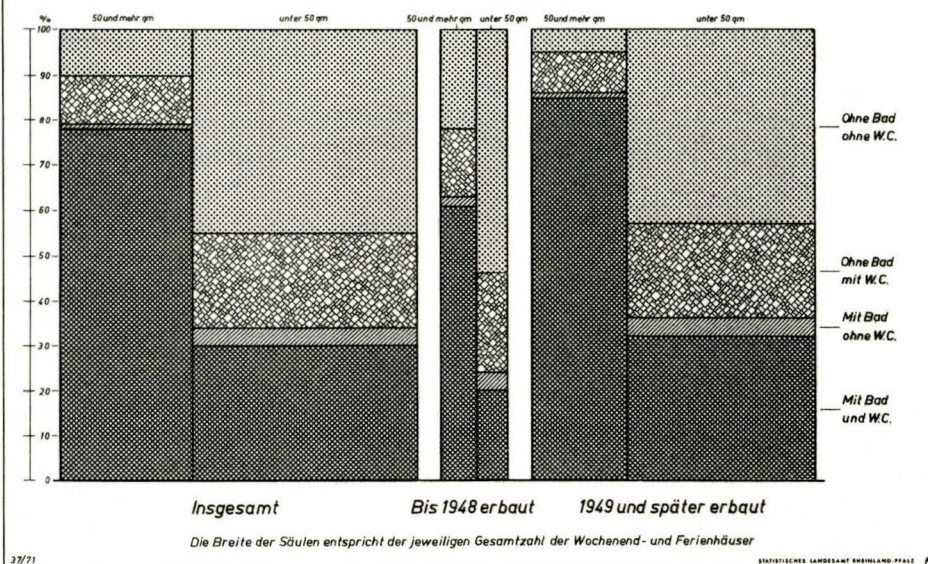
## 2. Sanitäre Ausstattung

Der Wert eines Wochenend- und Ferienhauses wird außer durch Lage und Größe im wesentlichen durch die sanitäre Ausstattung mit Bad und WC bestimmt. Viele Ferienhausbesitzer wollen nicht auf den gewohnten Komfort verzichten, denn fast 80% aller größeren Gebäude verfügten über Bad und WC und nur 10 % weder über das eine noch das andere. Daß die Ansprüche während der letzten Jahre gestiegen sind, zeigt sich in der Ausstattung der nach 1949 errichteten Gebäude. Mit 85% lag hier der Anteil der vollausgestatteten Ferienhäuser

Wohnungen in Wochenend- und Ferienhäusern mit 50 oder mehr qm Wohnfläche nach Gemeindegrößenklassen und sanitärer Ausstattung am 25. 10. 1968

Gemeindegrößenklasse	Insgesamt	Mit Bad und WC		Ohne Bad mit WC		Ohne WC	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 2 000 Einw.	1 589	1 254	79	162	10	173	11
2 000 - 5 000 "	203	149	74	27	13	27	13
5 000 - 10 000 "	82	70	85	5	6	7	9
10 000 - 20 000 "	74	43	58	9	12	22	30
20 000 - 50 000 "	28	21	75	4	14	3	11
50 000 und mehr "	31	24	77	3	10	4	13
Insgesamt	2 007	1 561	78	210	10	236	12

Wochenend- und Ferienhäuser nach Baualter und sanitärer Ausstattung am 25. 10. 1968



noch höher. Erwartungsgemäß war bei den bis 1948 erstellten Gebäuden eine weniger günstige sanitäre Ausstattung mit Bad und WC festzustellen (61%). Im Vergleich dazu blieben die unter 50 qm großen Wochenendhäuser in ihrer Ausstattung weit hinter der der größeren Gebäude zurück. 30% von ihnen hatten Bad und WC, 45% keines von beiden. Auch bei den ab 1949 errichteten Gebäuden dieser Größe lagen die Werte nicht wesentlich günstiger.

Gegenüber dem Gesamtergebnis nach sanitärer Ausstattung sind bei der Unterscheidung nach Gemeindegrößenklassen keine besonderen Unterschiede festzustellen. Auffallend ist, daß in Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern nur 58% aller großen Ferienhäuser Bad und WC und fast ein Drittel kein WC besaßen.

## 3. Wasserversorgung,

### Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung

Die großen Wochenend- und Ferienhäuser waren auch hinsichtlich Wasserversorgung, Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung besser ausgestattet. Nahezu drei Viertel hatten Anschluß an das Wassernetz. Über eigene Wasserversorgung mit Zapfstelle verfügten 15%, während bei 7% keinerlei Wasserzufuhr gegeben war. Von den kleineren Ferienhäusern hatten nur 44% Anschluß an das Wassernetz und mehr als ein Drittel besaß keine Wasserversorgung.

In noch größerem Ausmaß als die Wasserversorgung ist die Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung mit Kosten verbunden. Daher verfügten nur 15% der größeren und 8% der kleineren Gebäude über Kanalisationsanschluß für Fäkalien mit oder ohne Schmutzwasserbeseitigung. Eine Hauskläranlage besaßen 66 bzw. 42% der Wochenendhäuser.

Da noch die Hälfte aller kleinen Ferienhäuser eine unzureichende Schmutzwasser- und Fäkalienbeseitigung aufweist, wird es sich nicht umgehen lassen, durch entsprechende Auflagen bei der Vergabe der Baugenehmigungen für Abhilfe zu sorgen.

Solche Maßnahmen dienen nicht zuletzt der Verbesserung des Umweltschutzes.

4. Regionale Schwerpunkte

In der regionalen Verteilung der größeren Wochenend- und Ferienhäuser zeigen sich Schwerpunkte in Eifel, Westerwald, Hunsrück und Pfälzer Wald. Die meisten Freizeithäuser standen im Landkreis Ahrweiler (264). Hier wie auch in den Kreisen Daun (127), Prüm (98) und Mayen (72) werden viele Hausbesitzer aus dem nahegelegenen Industriegebiet an Rhein und Ruhr stammen. Gleiches gilt auch

für den Landkreis Neuwied (180), wo allein auf die Gemeinde Breitscheid 25 Wochenendhäuser entfallen. Mitbedingt durch das nahe industrielle Ballungsgebiet konzentrieren sich im Pfälzer Wald in den Landkreisen Pirmasens (70) und Bad Dürkheim (157) nicht ganz 12% des gesamten Bestandes an großen Wochenendhäusern. Nach der Zahl der Ferienhäuser liegen hier die Stadt Bad Dürkheim (50) sowie die Gemeinden Carlsberg (44) und Bobenheim am Berg (22) an der Spitze. Im Rhein-Hunsrück-Kreis gab es 113 Wochenend- und Ferienhäuser. *Diplom-Volkswirt I. Hawliczek*

Wohnverhältnisse kinderreicher Familien 1968

Aufgabe der letzten Gebäude- und Wohnungszählung war neben der Beschaffung von Strukturdaten über den Gebäude- und Wohnungsbestand die Analyse der Wohnungsversorgung bestimmter Bevölkerungsgruppen. In früheren Heften dieser Reihe wurden bereits die Wohnverhältnisse der ausländischen Arbeitnehmer<sup>1)</sup> und der über 65jährigen<sup>2)</sup> analysiert. Vergleichszahlen aus den Zählungen von 1956 und 1961 liegen für diesen Fragenkomplex nicht vor. Der im folgenden behandelte Kreis der kinderreichen Familien umfaßt alle Wohnparteien mit drei und mehr unverheirateten Personen unter 21 Jahren in Wohnungen, Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden sowie Unterkünften (Baracken, Nissenhütten, Wohnwagen). Hauptmerkmal der Untersuchung ist neben der Art der Unterbringung die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume. Unberücksichtigt bleiben Wohnparteien in Anstalten, Lagern und Asylen, solche in Zweitwohnungen und in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet waren.

1. Wohnverhältnis

Am 25. Oktober 1968 gab es in Rheinland-Pfalz insgesamt 147 895 Wohnparteien mit drei und mehr unverheirateten Kindern unter 21 Jahren. Familien mit fünf Personen stellten die größte Gruppe (46%). Etwa jede vierte Familie (27%) hatte sechs Personen. Mit steigender Wohnparteiengröße nahm der Anteil weiter ab. Familien mit sieben, acht, neun sowie zehn und mehr Personen waren zu 14, 6, 3 und 2% an der Gesamtzahl beteiligt. Wohnparteien mit fünf Personen, darunter drei Kindern, kamen auf einen Anteil von 45%, Parteien mit sechs Personen, darunter vier Kindern, auf einen solchen von 17%.

Überdurchschnittlich hoch ist erwartungsgemäß der Anteil der kinderreichen Familien, die eine eigene Wohnung besitzen. Während im Durchschnitt rund 50% der rheinland-pfälzischen Haushalte in Mietwohnungen leben, sind es bei den kinderreichen nur 39%. Von zehn Wohnparteien waren sechs Eigentümer ihrer Wohnung. Die Anteile der Mietwohnparteien werden im allgemeinen mit zunehmender Personenzahl geringer, wobei lediglich die Familien mit neun sowie zehn und mehr Personen eine Ausnahme bilden. Von den Familien mit vier, fünf und sechs Personen wohnten 58, 52 bzw. 40% zur Miete, 38, 45 bzw. 58% waren Eigentümer. Familien mit sieben, acht, neun, zehn und mehr

Personen waren zu 33, 28, 31 und 33% Mieter und zu 66, 70, 64 und 63% Eigentümer.

Beachtung verdient die Tatsache, daß mit zunehmender Kinderzahl der Prozentsatz der Mietwohnungen steigt. So wohnten zum Beispiel siebenköpfige Familien mit drei Minderjährigen zu 7% in gemieteten Wohnungen; bei vier Kindern und drei Erwachsenen waren es 16%, bei fünf Kindern bereits 44% und bei sechs Kindern und einem Erwachsenen sogar 63%.

Außer Mietern und Eigentümern wurden auch kinderreiche Untermieter erfaßt, die aber mit nur 481 Wohnparteien unter der 1%-Grenze blieben und deshalb hier keine Berücksichtigung fanden. Den höchsten Wert aller Untermieter-Wohnparteien erreichten solche mit vier Personen (2%).

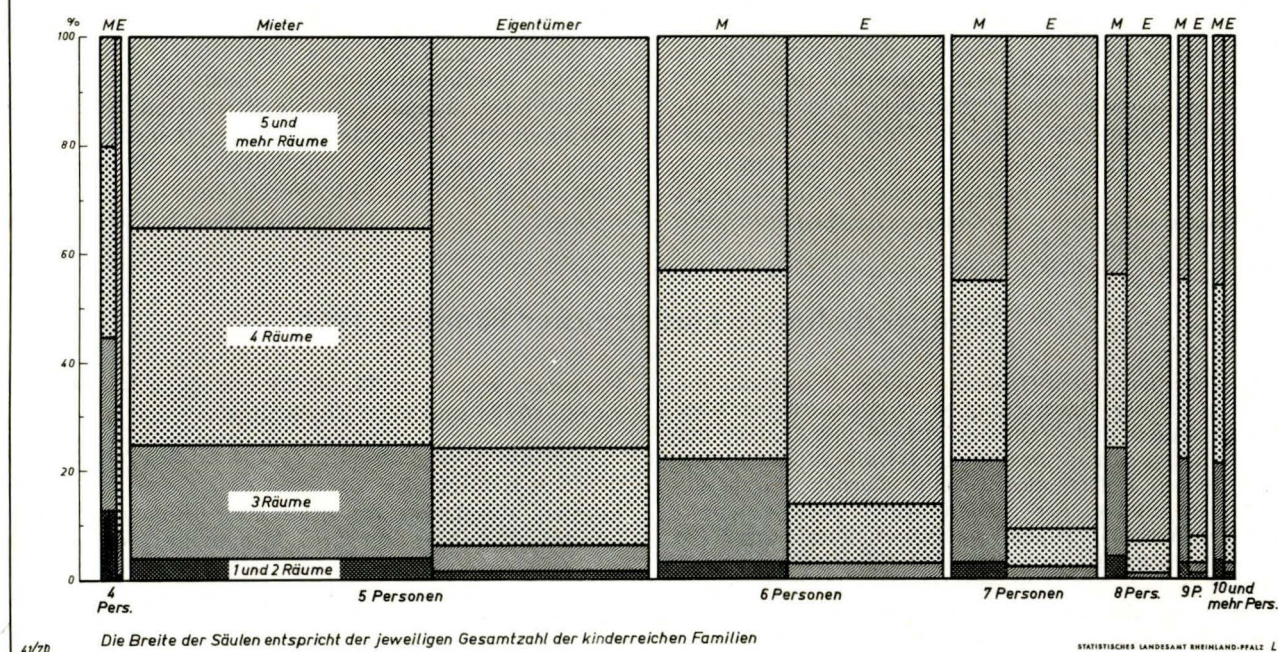
Kinderreiche Familien<sup>1)</sup> nach Größe und Wohnverhältnis am 25. Oktober 1968

Familiengröße Kinderzahl	Ins- gesamt	In Wohnungen				In Wohn- gelegen- heiten	
		als Mieter		als Eigentümer			
		Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl
4 Personen							
3 Kinder	3 186	1 835	58	1 216	38	78	2
5 Personen							
3 Kinder	66 510	30 852	46	34 713	52	691	1
4 Kinder	1 149	665	58	440	38	36	3
6 Personen							
3 Kinder	13 186	2 178	17	10 945	83	59	.
4 Kinder	25 619	11 178	44	13 956	54	399	2
5 Kinder	481	277	58	175	36	23	5
7 Personen							
3 Kinder	5 446	384	7	5 036	93	23	.
4 Kinder	5 140	827	16	4 276	83	34	1
5 Kinder	9 892	4 345	44	5 301	54	209	2
6 Kinder	215	136	63	69	32	8	4
8 Personen							
3 Kinder	1 163	58	5	1 103	95	2	.
4 Kinder	2 003	157	8	1 839	92	7	.
5 Kinder	1 855	326	18	1 513	81	13	1
6 Kinder	4 385	1 932	44	2 307	53	136	3
7 Kinder	102	65	64	32	31	5	5
9 Personen							
3 - 5 Kinder	1 340	85	6	1 247	93	7	1
6 Kinder	777	160	21	606	78	11	1
7 Kinder	1 982	930	47	948	48	99	5
8 Kinder	63	31	49	23	37	9	14
10 u. m. Personen							
3 u. m. Kinder	3 401	1 124	33	2 139	63	136	4
Insgesamt	147 895	57 545	39	87 884	60	1 985	1

1) Wohnparteien mit drei und mehr unverheirateten Personen unter 21 Jahren.

<sup>1)</sup> K.-H. Zimmermann: Unterbringung ausländischer Arbeitnehmer 1968. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 24, Heft 1, Januar 1971.  
<sup>2)</sup> P. Baron: Wohnungsversorgung der über 65jährigen 1968. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 24, Heft 3, März 1971.

Kinderreiche Familien nach Familiengröße und Zahl der selbstbewohnten Räume  
am 25. Oktober 1968



Ein zahlenmäßig geringer Teil der kinderreichen Familien muß mit Wohngelegenheiten vorliebnehmen. Die insgesamt 1 985 Wohngelegenheiten waren von 1% des untersuchten Personenkreises belegt. Von den Familien mit neun Personen, darunter acht Kindern, lebten immerhin 14% in Wohngelegenheiten, ein Anteil, der von den übrigen Gruppen auch nicht annähernd erreicht wurde.

## 2. Raumzahl

Nur 38% aller zur Miete wohnenden Familien mit drei oder mehr unverheirateten Kindern unter

Kinderreiche Familien<sup>1)</sup> nach der Zahl der bewohnten Räume und Wohnverhältnis am 25. Oktober 1968

Familiengröße		Ins- gesamt	In Wohnungen mit ... selbstbewohnten Räumen			
			1 oder 2	3	4	5 und mehr
		Anzahl	%			
Mieter						
4	Personen	1 835	13	32	35	20
5	"	31 517	4	21	40	35
6	"	13 633	3	19	35	43
7	"	5 692	3	19	33	45
8	"	2 538	4	20	32	44
9	"	1 206	3	19	33	45
10 und mehr	"	1 124	3	18	33	46
Insgesamt		57 545	4	21	37	38
Eigentümer						
4	Personen	1 216	1	8	23	68
5	"	35 153	1	5	18	76
6	"	25 076	.	3	11	86
7	"	14 682	.	2	7	91
8	"	6 794	.	1	6	93
9	"	2 824	1	2	5	92
10 und mehr	"	2 139	1	2	5	92
Insgesamt		87 884	1	4	12	83

1) Wohnparteien mit drei und mehr unverheirateten Personen unter 21 Jahren.

21 Jahren waren in Wohnungen mit mindestens fünf Räumen untergebracht. Vier Räume wurden von 37% der Mieter bewohnt. Mit nur drei Räumen mußten sich 21% der Kinderreichen begnügen, 4% sogar mit lediglich ein oder zwei Räumen. Wohnungsmäßig weitaus besser versorgt waren die Eigentümer; sie konnten zu 83% über fünf oder mehr Räume verfügen. 12% hatten Wohnungen mit vier Räumen, und nur 4 bzw. 1% solche mit drei bzw. einem oder zwei Räumen.

Vergleicht man die Größe der kinderreichen Wohnparteien mit der Zahl der von ihnen bewohnten Räume, so zeigt sich, daß für jede Personen-Gruppe mit steigender Raumzahl die prozentuale Belegung durchweg zunahm. Eine Ausnahme hiervon bildeten lediglich Mietwohnparteien mit vier bzw. fünf Personen in fünf und mehr Räumen. Familien mit vier Personen waren als Mieter noch zu 13% in ein oder zwei Räumen untergebracht. Jeweils zu einem Drittel bewohnten sie drei und vier Räume, während nur einem Fünftel von ihnen fünf oder mehr Räume zur Verfügung standen. Dagegen hatten von den entsprechenden Eigentümer-Wohnparteien nur 1% ein oder zwei, aber mehr als zwei Drittel fünf oder mehr Räume zur Verfügung. Mietwohnparteien mit acht, neun, zehn und mehr Personen mußten sich noch zu 20, 19 und 18% mit drei gemieteten Räumen begnügen. Bei den Eigentümern waren es nur jeweils 1 bis 2%. Sehr große wohnungsmäßige Unterschiede zwischen Mietern und Eigentümern gab es auch bei den Wohnungen mit fünf und mehr Räumen. Jeweils mehr als 90% der Wohnungseigentümer mit sieben, acht, neun sowie zehn und mehr Personen besaßen eine solche Wohnung, während es bei den Mietern nur zwischen 44 und 46% waren.

Diplom-Volkswirt I. Hawliczek

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 567	3 635	3 671	3 672	3 674	3 697	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	2 304	2 141	2 175	1 521	1 481	1 716	2 337	1 376 <sup>P</sup>	1 645 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	6,5	7,0	7,0	4,9	5,3	5,7 <sup>P</sup>	7,5 <sup>P</sup>	4,4 <sup>P</sup>	5,8 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	5 373	4 878	4 376	4 804	4 131	3 708	4 451	4 172 <sup>P</sup>	4 180 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	15,1	16,1	14,0	15,5	14,7	12,2 <sup>P</sup>	14,2 <sup>P</sup>	13,3 <sup>P</sup>	14,8 <sup>P</sup>
* Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>3)</sup>	Anzahl	3 345	3 685	5 421	3 629	3 529	3 666	3 928	3 878 <sup>P</sup>	3 481 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	9,4	12,2	17,4	11,7	12,5	12,1 <sup>P</sup>	12,5 <sup>P</sup>	12,4 <sup>P</sup>	12,3 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	129	118	174	120	99	88	128	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	24,0	24,2	39,8	25,0	24,0	23,7	28,8	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	2 028	1 193	- 1 045	1 175	602	42	523	294 <sup>P</sup>	699 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	5,7	3,9	- 3,4	3,8	2,1	0,1 <sup>P</sup>	1,7 <sup>P</sup>	0,9 <sup>P</sup>	2,5 <sup>P</sup>
<b>Wanderungen</b>										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 083	9 092	8 825	9 172	8 266	10 550	...	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 074	8 735	9 703	7 339	6 578	9 748	...	...	...
* Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	1 009	357	- 878	1 833	1 688	802	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4)</sup>	Anzahl	10 017	11 172	9 585	8 987	7 642	10 764	...	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
* Arbeitslose	1 000	8,4	18,3	14,6	23,4	20,6	6,8	13,1	22,2	17,2
* Männer	1 000	6,8	14,5	11,5	19,7	17,2	3,4	8,9	17,0	12,3
<b>Ausgewählte Berufsgruppen: Land- und forstwirtschaftliche Berufe</b>										
Bauberufe	Anzahl	755	890	2 049	4 244	3 643	137	703	2 987	1 582
Bauberufe	Anzahl	948	2 253	2 062	4 102	3 236	178	1 434	3 057	2 010
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 372	9 911	6 685	9 868	9 050	3 553	7 014	10 398	8 900
Offene Stellen	Anzahl	27 607	19 460	27 793	30 285	33 812	27 267	23 678	24 796	27 577
Männer	Anzahl	15 420	10 430	17 189	18 266	20 912	17 505	14 863	15 612	17 508
<b>Ausgewählte Berufsgruppen: Land- und forstwirtschaftliche Berufe</b>										
Bauberufe	Anzahl	327	342	339	415	503	413	377	456	569
Bauberufe	Anzahl	2 508	1 911	1 949	2 246	3 123	2 479	1 827	2 070	2 848
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	15 003	9 405	15 308	16 278	17 324	13 682	11 586	11 829	12 636
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	739	754	754	.	.	.	726	.	.
* Milchkühe	1 000	298	288	288	.	.	.	266	.	.
* Schweine	1 000	722	758	758	.	.	.	827	.	.
* Zuchtsauen	1 000	56	70	70	.	.	.	77	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	33	43	43	.	.	.	46	.	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	1 000	17	19	23	21	19	22	22	21	18
* Kälber	1 000	5	3	2	2	2	2	2	2	2
* Schweine	1 000	101	102	127	104	95	117	116	106	97
* Hausschlachtungen	1 000	24	21	40	32	26	33	40	33	25
* Schlachtmengen <sup>5)</sup>	1 000 t	11,0	11,7	12,9	11,2	10,5	12,4	11,9	11,4	10,4
* Rinder	1 000 t	4,2	4,9	5,5	5,1	4,7	5,3	5,4	5,2	4,5
* Kälber	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	6,4	6,7	7,1	5,9	5,6	6,9	6,2	6,0	5,8
<b>Geflügel</b>										
<b>Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup></b>										
* für Legehennenküken	1 000	310	417	385	455	719	83	121	185	356
* für Masthühnerküken	1 000	17	17	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch <sup>7)</sup>	1 000 kg	18	53	51	68	43	8	53	52	43
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	82	86	77	80	78	72	75	76	75
%	%	72,1	77,9	76,7	77,3	76,6	74,2	75,8	79,3	78,8
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	8,9	9,6	8,4	9,0	9,6	8,5	8,6	9,3	10,0

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 5) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 6) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 7) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe (örtliche Einheiten)	Anzahl	3 229	2 995	2 997	2 998	3 002	3 006	3 004	3 006	3 023
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	379	388	399	400	401	412	409	406	407
* Arbeiter 2)	1 000	294	294	302	301	303	309	306	304	304
* Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	48	47	47	47	46	49	48	46	45
Löhne und Gehälter (brutto)	Mill. DM	302	405	566	426	418	545	663	488	472
* Löhne (brutto)	Mill. DM	209	269	355	285	277	361	419	321	307
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	93	136	211	141	141	184	244	167	165
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	203	124	131	125	115	110	118	106	92
* Gasverbrauch (ohne Erdgas)	1 000 Nm 3	32 600	33 959	37 959	36 600	35 589	27 032	24 139	23 246	21 314
* Heizölverbrauch	1 000 t	117	174	225	233	215	125	220	240	218
* Stromverbrauch	Mill. kWh	592	738	757	768	726	767	745	778	761
* Stromerzeugung (industrielle Eigenenerzeugung)	Mill. kWh	231	328	393	379	347	302	319	354	320
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 4)	Mill. DM	1 412	2 041	2 201	1 942	2 024	2 454	2 581	2 127	2 302
* Auslandsumsatz	Mill. DM	230	455	525	436	458	524	610	439	523
Index der industriellen Produktion 5)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	129	185	192	163	179	217	197	180	198 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	131	194	209	182	199	225	210	198	214 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	131	195	210	182	200	227	210	197	214
Energiewirtschaft	1962 = 100	115	152	183	185	182	183	198	211	206 <sup>P</sup>
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	137	202	203	191	207	219	197	203	227
Industrie der Steine und Erden	1962 = 100	119	138	97	66	81	188	138	71	113
Chemische Industrie	1962 = 100	151	237	254	247	264	240	228	259	282
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	128	247	324	215	261	332	329	247	273
Maschinenbau und Datenverarbeitung	1962 = 100	111	218	337	165	225	284	332	169	224
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	123	160	157	155	161	179	155	166	165
Schuhindustrie	1962 = 100	118	120	97	115	132	121	97	121	125
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	128	154	169	144	146	195	186	153	161
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	140	98	57	70	174	131	82	114
Handwerk 6)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1962=100	.	103	102	.	.	.	102	.	.
* Umsatz	VjD 1962=100	.	160	201	.	.	.	230	.	.
* Handwerksumsatz	VjD 1962=100	.	157	204	.	.	.	232	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	170	242	287	301	222	257	271	...	...
Strombezug (netto)	Mill. kWh	474	595	666	706	663	703	755	817	...
Stromaufkommen	Mill. kWh	637	824	937	990	872	946	1 012	1 028	...
* Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm 3	12,1	0,6	1,4	1,3	1,1	0,5	1,3	1,4	1,0
* Gasbezug (netto)	Mill. Nm 3	52	103	156	155	140	131	168	204	184
* Gasaufkommen	Mill. Nm 3	57	104	157	156	141	132	170	205	185
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 7)										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	99	91	87	84	83	91	89	86	85
Facharbeiter	1 000	51	50	47	45	44	49	48	47	46
Helfer und Hilfsarbeiter	1 000	33	27	26	25	25	27	26	25	25
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 994	12 651	8 353	5 174	6 095	14 224	11 327	6 823	9 416
Privater Bau	1 000	7 759	6 963	4 483	3 039	3 727	7 762	6 349	3 995	5 537
* Wohnungsbauten	1 000	4 899	4 780	2 910	1 793	2 241	5 036	4 058	2 358	3 521
Landwirtschaftliche Bauten	1 000	415	233	111	40	90	182	131	84	96
Gewerbliche Bauten	1 000	2 445	1 950	1 462	1 206	1 396	2 544	2 160	1 553	1 920
* Verkehrs- und öffentl. Bauten	1 000	6 235	5 688	3 870	2 135	2 368	6 462	4 978	2 828	3 879
Hochbau	1 000	1 791	1 363	928	504	613	1 464	1 153	732	975
Tiefbau	1 000	4 444	4 325	2 942	1 631	1 755	4 998	3 825	2 096	2 904
Straßenbau	1 000	2 027	2 113	1 318	680	772	2 456	1 797	812	1 173
Löhne und Gehälter (brutto)	1 000 DM	75 603	83 558	69 165	41 437	44 525	115 376	108 400	64 702	77 470
* Löhne (brutto)	1 000 DM	69 161	75 178	58 835	32 776	35 848	104 427	95 756	54 298	67 275
* Gehälter (brutto)	1 000 DM	6 442	8 380	10 330	8 661	8 677	10 949	12 644	10 404	10 195
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	1 000 DM	217 848	219 942	360 708	103 209	103 355	294 434	471 941	232 465	212 506

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts. - 4) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 5) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 7) Berichtigte Ergebnisse.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 346	1 131	407	1 220	861	1 114	456	1 277	1 016
* Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	.	1 032	378	1 116	772	964	416	1 167	923
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 226	1 159	408	1 207	994	1 287	476	1 397	1 120
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	122 133	130 934	48 489	140 874	115 111	164 921	62 879	183 670	150 473
* Wohnfläche	1 000 qm	210	199	69	209	179	231	86	240	190
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	339	308	146	303	210	297	116	279	199
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 067	1 097	637	1 581	713	2 101	534	1 189	917
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	76 216	81 548	41 940	129 719	48 390	144 344	72 204	92 169	58 906
* Nutzfläche	1 000 qm	187	192	113	267	131	310	83	186	150
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	2 790	2 344	811	2 391	2 005	2 827	1 014	2 739	2 320
<b>Bauleistungspreise</b> (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittelschwerer Boden)	1962 = 100	104	101	.	.	111	119	.	.	118
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	119	133	.	.	147	160	.	.	164
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	124	136	.	.	150	162	.	.	165
Leichttrennwand	1962 = 100	121	132	.	.	147	163	.	.	166
Stahlbetondecke (auch aus Stahlbetonfertigteilen)	1962 = 100	117	122	.	.	141	153	.	.	155
Beton für Wände	1962 = 100	120	133	.	.	147	158	.	.	159
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	105	108	.	.	118	127	.	.	128
Innenwandputz	1962 = 100	127	138	.	.	155	167	.	.	168
Deckenputz	1962 = 100	129	139	.	.	154	164	.	.	164
Außenwandputz	1962 = 100	130	146	.	.	161	174	.	.	174
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	117	123	.	.	134	142	.	.	142
Zimmertür, einflügelig	1962 = 100	.	135	.	.	146	158	.	.	165
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	262,2	520,9	539,5	495,1	529,8	582,3	617,6	582,4	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	7,8	16,1	13,5	10,3	15,4	17,3	14,9	13,7	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	254,4	504,8	526,0	484,8	514,3	565,0	602,7	568,7	...
* Rohstoffe	Mill. DM	6,9	8,9	8,3	7,4	6,5	9,8	9,1	6,9	...
* Halbwaren	Mill. DM	21,8	27,0	27,4	21,0	25,5	33,6	33,9	31,1	...
* Fertigwaren	Mill. DM	225,7	468,9	490,3	456,4	482,4	521,6	559,7	530,7	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	119,9	192,4	188,8	187,5	196,6	193,9	184,4	231,3	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	105,8	276,5	301,5	269,0	285,8	327,7	375,3	299,4	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EWG-Länder	Mill. DM	88,3	203,5	210,2	199,4	207,6	229,5	232,7	230,3	...
Belgien-Luxemburg	Mill. DM	18,5	35,5	34,1	37,5	36,1	35,8	42,4	41,3	...
Frankreich	Mill. DM	27,0	82,7	84,4	79,2	85,3	91,9	89,0	80,9	...
Italien	Mill. DM	20,0	42,9	44,6	43,4	46,0	53,5	52,7	56,1	...
Niederlande	Mill. DM	22,8	42,4	47,1	39,1	40,2	48,4	48,6	52,1	...
* EFTA-Länder	Mill. DM	71,9	109,9	116,7	101,1	113,1	124,3	138,1	109,9	...
Dänemark	Mill. DM	7,5	12,1	12,8	10,4	13,1	11,4	11,6	11,7	...
Großbritannien	Mill. DM	17,3	20,5	18,9	20,1	21,2	25,1	26,7	23,8	...
Österreich	Mill. DM	13,2	21,8	23,2	17,3	19,6	25,0	27,3	18,2	...
Schweden	Mill. DM	10,5	16,1	17,4	14,2	15,6	17,4	20,0	15,0	...
Schweiz	Mill. DM	17,8	28,8	29,9	28,7	31,1	33,9	38,9	30,6	...
USA und Kanada	Mill. DM	17,6	32,5	32,1	26,9	31,0	40,4	35,4	51,9	...
Ostblockländer	Mill. DM	11,2	26,8	25,3	25,2	22,6	17,2	21,7	15,6	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	...	...	...	372,4	346,0	410,9	431,8	389,2	...
Nach Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	...	...	...	55,0	51,1	67,5	80,9	64,4	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	...	...	...	317,3	294,8	343,5	350,9	324,8	...
<b>Handel mit Berlin (West)</b>										
* Bezüge	1 000 DM	12 201	19 806	19 147	16 881	21 554	21 576	19 879	15 936	...
* Lieferungen	1 000 DM	32 468	37 773	40 738	36 094	38 333	50 553	43 618	40 326	...
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	98	96	97	99	96	100	101	99	95
* Umsatz	1962 = 100	122	143	206	134	123	176	228	147	136
Waren verschiedener Art	1962 = 100	158	212	361	197	161	289	391	226	184
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	114	127	156	127	117	139	171	128	118
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	1962 = 100	114	133	217	115	89	187	232	133	99
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1962 = 100	122	143	233	121	124	193	267	148	145
Elektrotechn., feinmechanische und optische Erzeugnisse	1962 = 100	120	137	320	122	117	174	338	130	114
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	1962 = 100	127	137	154	115	131	159	168	126	159

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	107	114	107	108	103	108	103	103	102
Teilbeschäftigte	1962 = 100	185	175	151	167	162	183	183	179	188
* Umsatz	1962 = 100	132	145	130	127	132	137	140	141	139
Übernachtungsumsatz	1962 = 100	142	175	71	83	96	159	120	110	113
Beköstigungsumsatz	1962 = 100	132	143	130	124	131	131	134	137	136
<b>Fremdenverkehr</b>										
in 241 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	206	215	90	101	105	128	96	106	...
* Auslandsgäste	1 000	41	50	11	13	14	16	13	13	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	767	792	347	367	402	471	365	381	...
* Auslandsgäste	1 000	81	114	26	28	30	34	30	30	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterumschlag	1 000 t	2 772	3 078	2 215	2 002	2 056	3 176	3 109	1 799	2 674
* Gütereingang	1 000 t	1 356	1 541	1 376	1 136	1 190	1 467	1 594	994	1 354
* Güterversand	1 000 t	1 416	1 537	1 139	866	866	1 709	1 515	805	1 320
Schiffs- und Güterdurchgangs- verkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 721	4 056	3 499	3 587	2 256	3 606	3 048	3 796	3 915
Ladung	1 000 t	3 472	2 927	2 262	2 393	1 787	2 772	2 346	2 173	2 689
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	82	81	71	74	88	83	85	62	74
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 830	4 358	3 898	3 961	2 366	3 831	3 574	4 128	4 094
Ladung	1 000 t	1 246	1 418	914	1 088	967	1 198	1 215	810	1 136
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	77	77	63	67	85	77	80	58	66
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraft- fahrzeuge	Anzahl	8 055	9 887	8 593	8 352	10 199	10 252	9 848	8 684	...
Krafträder und Motorroller	Anzahl	32	29	10	18	29	21	14	16	...
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	6 846	7 861	7 598	7 411	9 100	9 133	8 883	7 554	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	553	592	476	554	521	632	587	692	...
Zugmaschinen	Anzahl	546	521	476	321	483	422	335	367	...
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	262	303	154	174	210	224	191	164	...
<b>Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen</b>										
Beförderte Personen	1 000	20 990	22 061	23 524	24 498	23 825	27 362	26 807	26 465	...
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	19 968	20 084	21 383	22 178	21 436	24 217	23 819	23 253	...
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	634	1 629	1 922	2 158	2 212	2 851	2 733	2 990	...
Berufsverkehr	1 000	576	623	655	755	751	745	753	821	...
Schülerverkehr	1 000	56	1 003	1 265	1 400	1 460	2 105	1 977	2 169	...
Gelegenheitsverkehr	1 000	388	348	219	162	177	294	255	222	...
Ausflugsfahrten	1 000	92	87	61	30	32	74	52	41	...
Ferienziel-Reisen	1 000	1	1	0	1	0	-	1	2	...
Mietwagenverkehr	1 000	295	260	158	131	145	220	202	179	...
Wagenkilometer	1 000	8 951	10 223	9 060	9 579	9 253	10 688	10 135	10 054	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 696	6 570	7 404	6 646	6 997	7 330	8 025	6 727	5 779
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 592	1 684	1 532	1 260	1 573	1 914	1 804	1 351	1 372
bis 1 000 DM bei jedem Beteiligten	Anzahl	4 104	4 887	5 872	5 386	5 424	5 416	6 221	5 376	4 407
Beteiligten über 1 000 DM bei einem	Anzahl	3 508	4 156	5 019	4 592	4 565	4 436	5 214	4 494	3 595
Beteiligten	Anzahl	596	731	853	794	859	980	1 007	882	812
* Getötete Personen	Anzahl	83	90	89	63	85	111	88	70	82
Pkw - Insassen	Anzahl	36	44	36	33	54	59	44	33	...
Fußgänger	Anzahl	28	26	40	25	20	42	29	30	...
* Verletzte Personen	Anzahl	2 216	2 418	2 114	1 838	2 228	2 721	2 594	1 897	1 951
Pkw - Insassen	Anzahl	1 306	1 591	1 513	1 352	1 614	1 881	1 822	1 350	...
Fußgänger	Anzahl	355	324	325	274	331	371	402	319	...
Schwerverletzte	Anzahl	741	832	710	542	749	950	904	618	657
Pkw - Insassen	Anzahl	393	505	452	354	487	565	560	389	...
Fußgänger	Anzahl	160	153	160	125	166	211	210	153	...
<b>Bundespost</b>										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	36 901	37 953	45 390	36 485	33 137	40 364	45 448	...	...
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 114	1 124	1 800	980	1 041	1 259	1 699	...	...
Telegramme	1 000	86	61	64	52	49	52	57	...	...
Postcheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	773 166	882 250	1026 714	943 415	858 059	1115 415	1277 361	...	...
Lastschriften	1 000 DM	772 416	881 000	1028 666	954 765	848 493	1084 130	1283 798	...	...
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	1 000 DM	9 164	12 770	12 777	15 327	14 999	12 610	14 502	...	...
Auszahlungen	1 000 DM	9 038	12 286	14 717	10 163	10 431	16 582	20 834	...	...
<b>Rundfunkgenehmigungen</b>										
Tonrundfunk	1 000	997	1 079	1 087	1 090	1 092	1 103	1 103	...	...
Fernsehrundfunk	1 000	595	889	909	919	924	950	955	...	...

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Kredite und Einlagen <sup>1)</sup></b> (Stand am Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	10 036	17 732	17 732	17 926	18 034	19 552	19 655	19 788	19 932
* Kurzfristige Kredite 2)	Mill. DM	2 917	4 474	4 474	4 570	4 641	4 904	5 095	5 096	5 093
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 863	4 398	4 398	4 504	4 575	4 797	4 969	4 964	4 956
* Mittelfristige Kredite 3)	Mill. DM	1 294	1 851	1 851	1 879	1 885	2 120	2 176	2 207	2 247
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 188	1 713	1 713	1 731	1 739	1 992	2 035	2 062	2 101
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	3	6	6	6	6	10	8	8	8
* Langfristige Kredite 4)	Mill. DM	5 826	11 406	11 406	11 477	11 508	12 528	12 384	12 485	12 592
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 461	9 215	9 215	9 260	9 283	10 033	9 876	9 938	9 973
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	372	1 618	1 618	1 602	1 603	1 630	1 626	1 630	1 631
* Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	8 551 <sup>6)</sup>	15 844	15 844	15 902	16 146	17 377	17 800	18 187	18 469
* Sicht- und Termingelder von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 944	5 028	5 028	5 003	5 161	5 980	5 898	6 162	6 328
* Spareinlagen bei Sparkassen	Mill. DM	5 588	9 433	9 433	9 514	9 599	9 985	10 493	10 610	10 724
* Gutschriften auf Sparkonten	Mill. DM	3 771	6 081	6 081	6 130	6 193	6 388	6 706	6 767	6 838
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	301	476	595	697	518	542	656	759	540
* Zinsgutschriften	Mill. DM	246	425	628	617	434	469	653	660	427
	Mill. DM	15	31	348	12	1	1	504	14	1
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Konkurse	Anzahl	11	14	21	19	13	18	23	18	13
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	1	1	1	2	3	2	1	3
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	2 391	1 848	1 581	1 579	1 421	1 796	1 722	1 536	1 381
* Wechselsumme	1 000 DM	3 653	3 286	3 249	4 056	2 978	3 702	3 939	3 279	3 027
<b>Steuern</b>										
* Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	256 725	346 816	589 472	366 313	242 429	303 000	895 467	396 436	409 611
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	152 021	206 560	426 613	200 364	119 448	155 297	701 138	214 820	246 919
* Lohnsteuer	1 000 DM	59 322	96 178	143 721	165 350	104 624	145 058	383 407	186 389	217 789
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	58 006	66 982	175 773	10 315	427	8 244	182 825	21 549	2 661
* Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	5 223	7 437	1 901	1 005	3 910	1 669	2 780	1 648	1 485
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	29 470	35 963	105 218	23 694	10 487	326	132 126	5 234	24 984
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	104 704	140 256	162 859	165 949	122 981	147 703	194 329	181 616	162 692
* Umsatzsteuer	1 000 DM	83 759	109 103	113 258	143 600	106 939	123 031	129 095	157 090	136 644
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	20 945	31 153	49 601	22 349	16 042	24 672	65 234	24 526	26 048
* Bundessteuern	1 000 DM	67 618	69 028	104 473	55 003	63 576	75 463	126 580	59 007	87 285
* Zölle	1 000 DM	24 568	10 176	19 838	6 423	5 683	6 495	15 596	5 166	8 873
* Verbrauchsteuern	1 000 DM	39 052	50 732	72 659	41 547	53 491	63 647	99 268	47 903	73 323
* Mineralölsteuer	1 000 DM	3 541	7 803	10 552	4 976	7 627	28 915	38 865	12 947	24 624
* Branntweinmonopol	1 000 DM	14 094	21 886	25 895	12 482	24 914	16 516	23 859	13 467	34 638
* Schaumweinsteuer	1 000 DM	5 136	7 888	9 710	15 076	10 012	7 896	10 708	14 560	3 558
* Landessteuern	1 000 DM	25 951	34 610	31 770	28 855	43 715	52 186	35 482	33 554	49 436
* Vermögensteuer	1 000 DM	5 486	7 760	2 161	1 838	21 321	24 715	4 285	2 533	24 102
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	13 282	17 854	19 938	18 751	16 122	17 958	21 250	20 808	18 029
* Biersteuer	1 000 DM	4 670	5 625	5 143	5 472	3 167	5 273	5 362	6 129	3 274
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	171 391	241 065	317 286	.	.	.	203 879	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	117 256	174 627	254 246	.	.	.	136 735	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	8 458	10 629	10 995	.	.	.	13 327	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	9 696	9 685	9 179	.	.	.	8 463	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	22 044	27 820	24 730	.	.	.	25 811	.	.
* Einnahmen des Bundes	1 000 DM	229 669	278 193	414 972	259 052	202 033	250 039	599 568	281 177	310 908
* Einnahmen des Landes	1 000 DM	120 625	172 261	310 743	202 129	162 092	210 206	363 348	205 584	228 443
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	92 733	134 264	277 299	87 885	52 370	66 917	310 935 <sup>8)</sup>	92 854	108 028 <sup>8)</sup>
* Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>7)</sup>	1 000 DM	-	-	-	85 388	66 007	86 836	- 9 092	76 992	69 268
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	.	4 267	26 025	2 185	1 711
* Einnahmen der Gemeinden (Gv.)	1 000 DM	171 391	241 065	317 286	.	.	.	255 509	.	.
* Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	-	.	.	.	162 915	.	.

1) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute und einschl. Bausparkassen. - Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 2) Laufzeit bis zu 1 Jahr (bis einschl. 1968 = 6 Monate). - 3) Laufzeit 1 bis 4 Jahre (bis einschl. 1968 = 6 Monate bis 4 Jahre). - 4) Ab 1969 einschl. Landeswohnungsbaufonds. - 5) Einschl. Steuern der Kreise; Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ohne aufgenommene Kredite. - 7) Einschl. der auf Grund des vorläufigen Umsatzsteuerausgleichs zwischen den Ländern vereinnahmte Beträge. - 8) Einschl. Zerlegung.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969		1970				1971	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	185	228	.	240	.	.	.	270	.
* Männliche Arbeiter	DM	201	249	.	265	.	.	.	297	.
Facharbeiter	DM	213	264	.	283	.	.	.	317	.
Angelernte Arbeiter	DM	199	244	.	259	.	.	.	286	.
Hilfsarbeiter	DM	169	207	.	214	.	.	.	242	.
* Weibliche Arbeiter	DM	123	152	.	161	.	.	.	182	.
Bruttostundenverdienste	DM	4,09	5,09	.	5,46	.	.	.	624	.
* Männliche Arbeiter	DM	4,37	5,42	.	5,88	.	.	.	670	.
Facharbeiter	DM	4,63	5,76	.	6,27	.	.	.	715	.
Angelernte Arbeiter	DM	4,29	5,31	.	5,72	.	.	.	648	.
Hilfsarbeiter	DM	3,73	4,52	.	4,80	.	.	.	551	.
* Weibliche Arbeiter	DM	2,96	3,67	.	3,96	.	.	.	454	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	44,9	44,7	.	44,1	.	.	.	43,3	.
* Männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,7	.	45,1	.	.	.	44,3	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	41,5	41,3	.	40,8	.	.	.	40,1	.
Geleistete Wochenarbeitszeit	Std.	41,2	41,1	.	39,4	.	.	.	38,3	.
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	42,1	.	40,3	.	.	.	39,1	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	37,6	.	36,3	.	.	.	35,3	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	970	1 234	.	1 305	.	.	.	1 469	.
Männliche Angestellte	DM	876	1 116	.	1 183	.	.	.	1 329	.
* Männliche Angestellte	DM	1 057	1 358	.	1 444	.	.	.	1 608	.
* Weibliche Angestellte	DM	674	849	.	901	.	.	.	1 026	.
Technische Angestellte	DM	1 140	1 434	.	1 508	.	.	.	1 699	.
* Männliche Angestellte	DM	1 172	1 476	.	1 555	.	.	.	1 752	.
* Weibliche Angestellte	DM	783	983	.	1 027	.	.	.	1 172	.
im Handel, Kredit- und Versicherungs-										
Kaufmännische Angestellte	DM	651	839	.	906	.	.	.	1 004	.
Männliche Angestellte	DM	646	835	.	901	.	.	.	998	.
* Männliche Angestellte	DM	852	1 093	.	1 183	.	.	.	1 322	.
* Weibliche Angestellte	DM	513	655	.	706	.	.	.	785	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	817	1 048	.	1 119	.	.	.	1 253	.
Männliche Angestellte	DM	742	952	.	1 021	.	.	.	1 138	.
* Männliche Angestellte	DM	952	1 220	.	1 310	.	.	.	1 462	.
* Weibliche Angestellte	DM	570	727	.	779	.	.	.	873	.
Technische Angestellte	DM	1 124	1 415	.	1 486	.	.	.	1 681	.
* Männliche Angestellte	DM	1 156	1 459	.	1 536	.	.	.	1 736	.
* Weibliche Angestellte	DM	769	959	.	996	.	.	.	1 149	.
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup>										
Mitglieder (einschl. freiwillige)										
Pflichtmitglieder	1 000	1 055	1 094	1 097	1 105	1 109	1 125	1 105	1 113	1 119
Rentner	1 000	671	656	658	669	672	679	662	670	676
	1 000	241	342	346	347	347	353	353	356	357
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,9	5,1	8,1	7,1	6,4	4,7	4,5	5,3	5,1
Männer	%	4,9	5,2	8,2	7,1	6,4	4,8	4,7	5,4	5,2
Frauen	%	4,8	5,1	8,0	7,3	6,4	4,5	4,1	5,1	4,9
Arbeiterrentenversicherung <sup>2)</sup>										
Rentenempfänger	Anzahl	307 980	359 232	364 746	364 846	367 129	376 261	376 072	373 295 <sup>x</sup>	377 029
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	58 446	92 565	94 414	99 048	99 816	106 785	105 406	107 472 <sup>x</sup>	110 548
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	7 169	8 575	8 429	20 821	19 730	3 938	6 185	17 929	15 686
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	6 755	7 236	7 602	19 924	18 576	3 393	5 581	17 289	14 889
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	2 507	3 684	4 628	5 843	10 385	1 965	4 671	4 535	11 145
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	2 400	3 314	4 329	5 721	10 139	1 750	4 359	4 425	10 857
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	176	164	162	.	.	.	159	.	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	26 846	29 050	28 641	28 661	38 856	34 046	34 034	35 140	34 755

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969			1970				1971
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	59 297	60 848	61 194	61 195	61 217	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	41 011	37 215 <sup>p</sup>	30 519	33 381	24 453 <sup>r</sup>	39 946	30 293	35 429	22 222
Lebendgeborene 2)	Anzahl	87 027	75 288 <sup>p</sup>	65 323	67 722	67 625 <sup>r</sup>	61 298	62 572	69 311	65 541
Gestorbene 3)	Anzahl	56 469	61 030 <sup>p</sup>	59 203	86 795	85 783 <sup>r</sup>	59 847	59 936	63 053	65 274
Geburtenüberschuß	Anzahl	30 558	13 258 <sup>p</sup>	6 120	19 073	18 158 <sup>r</sup>	1 451	2 636	6 258	267
Arbeitslose	1 000	147	179	119	192	286	111	129	175	286
Männer	1 000	106	125	67	132	218	54	64	98	191
Landwirtschaft										
Schweinbestand	1 000	17 723	19 323	.	19 323	.	.	.	20 969	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 4)	1 000 t	234	280	281	310 <sup>r</sup>	287	310	311	312 <sup>p</sup>	300
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 846	1 567	1 654 <sup>r</sup>	1 745	1 565	1 491	1 624 <sup>p</sup>	1 673 <sup>p</sup>
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	8 460	8 308	8 502	8 479	8 488	8 686	8 683	8 618	8 585
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	996	1 036	987	990	1 086	1 048	1 006	968
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	31 218	39 211	42 457	42 897	38 574	48 610	46 808	47 862	41 670
Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	7 747	7 970	8 947	7 343	9 044	8 934	9 819	8 062
Index der industriellen Produktion 7)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	118	148	171	156	143	164	171	157	153 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	149	172	159	147	164	172	159	156 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	118	148	171	156	144	163	170	156	153 <sup>p</sup>
Energiewirtschaft	1962 = 100	126	175	203	219	217	200	218	227	234 <sup>p</sup>
Bergbau	1962 = 100	100	97	104	102	107	100	106	101	108 <sup>p</sup>
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119	152	176	160	146	167	174	160	156 <sup>p</sup>
Grundstoffe und Produktionsgüter	1962 = 100	125	170	188	167	163	182	183	167	165 <sup>p</sup>
Investitionsgüter	1962 = 100	118	147	175	167	144	166	177	167	160 <sup>p</sup>
Verbrauchsgüter	1962 = 100	116	144	171	149	137	157	165	147	146 <sup>p</sup>
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	115	134	156	138	127	149	156	141	135 <sup>p</sup>
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	119	128	151	89	65	158	159	124	75 <sup>p</sup>
Steinkohlenförderung (brutto)	1 000 t	11 256	9 302	8 839	9 185	9 707	9 718	9 541	9 333	9 527
Braunkohlenförderung (brutto)	1 000 t	8 492	8 952	9 344	9 783	9 750	9 408	9 066	9 148	9 063
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	2 249	2 814	2 949	2 755	2 904	2 788	2 598	2 354	2 605
Stahlrohblöcken	1 000 t	3 014	3 714	3 896	3 554	3 889	3 589	3 393	3 063	3 413
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 070	2 687	2 783	2 561	2 924	2 577	2 339	2 212	2 359
Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	13 003	18 837	20 917	22 533	22 483	21 896	22 052	23 124 <sup>p</sup>	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm <sup>3</sup>	4 980	6 147	6 708	7 425	7 659	6 715	6 848	7 442 <sup>p</sup>	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	1 643	1 505	1 514	1 473	1 413	1 565	1 550	1 515	1 451
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	203	217	133	105	251	231	190	132
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	3 698	3 563	4 740	6 337	2 957	5 701	6 061	8 159	4 308
Baugenehmigungen Wohnungen	Anzahl	51 898	46 653	48 538	40 717	35 396	57 092	50 480	...	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1962 = 100	124	152	172	219	...	...	...	...	...
Großhandel										
Umsatz	1962 = 100	122	146	154	166	136	170	164	168	135
Gastgewerbe										
Umsatz	1962 = 100	116	129	120	118	...	...	...	...	...
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	5 871	8 167	8 153	8 316	8 600	9 845	9 737	9 884	8 701
Ausfuhr	Mill. DM	5 971	9 463	9 599	10 329	8 734	11 553	10 414	12 584	9 528
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	100	1 296	1 445	2 013	134	1 709	677	2 701	827

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 7) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1969			1970				1971
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>Verkehr</b>										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	103	118	126	116	120	136	...	...	...
Binnenschifffahrt	1962 = 100	113	136	125	108	89	153	150	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1962 = 100	122	146	157	154	150	167	165	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	93	85	89	85	86	89	...	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1962 = 100	95	89	96	93	91	100	102	99	...
<b>Geld und Kredit</b> (Stand am Monatsende)										
Bargeldumlauf <sup>1)</sup>	Mill. DM	29 652	34 689	35 333	34 689	33 528	35 570	36 678	36 889	35 391 <sup>P</sup>
Kredite und Einlagen <sup>2)</sup>										
Kredite an Nichtbanken <sup>3)</sup>	Mill. DM	316 728	491 247	479 765	491 247	493 838	526 304	532 097	543 075	543 134 <sup>P</sup>
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	71 093	108 203	103 195	108 203	107 330	113 885	114 707	119 575	118 326 <sup>P</sup>
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	245 635	383 044	376 570	383 044	386 508	412 419	417 390	423 500	424 808 <sup>P</sup>
Durchlaufende Kredite	Mill. DM	26 007	34 099	33 933	34 099	34 338	35 635	36 071	36 579	36 391 <sup>P</sup>
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										
Sicht- und Termingelder	Mill. DM	258 110	405 917	394 186	405 917	401 358	423 529 <sup>R</sup>	430 923	447 058	444 959 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mill. DM	123 539	181 369	176 764	181 369	174 717	188 414 <sup>R</sup>	194 471	200 045	193 855 <sup>P</sup>
Index der Aktienkurse	31.12.65=100	109,0	144,4	160,6	155,7	149,2	124,9	121,8	119,8	127,5
<b>Steuern</b>										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	3 421	4 721	3 249	10 075	4 031	3 779	3 518	10 020	4 966
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 018	3 063	3 780	3 168	3 842	3 187	3 632	3 579	4 194
Bundessteuern	Mill. DM	1 630	2 171	2 214	3 500	1 322	2 234	2 374	3 512	1 397
Landessteuern	Mill. DM	546	720	1 032	576	638	653	1 177	655	682
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	1961/63=100	107,2	102,6	107,8	109,1	106,4	97,4	95,8 <sup>P</sup>	96,3 <sup>P</sup>	97,0 <sup>P</sup>
Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel <sup>4) 5)</sup>	1962/63=100	104,4	102,4	104,8	105,1	105,4	108,5	108,9	109,5	110,5
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>4)</sup>	1962 = 100	104,0	101,5	103,9	104,3	105,8	108,5	109,1	109,6	110,9
Preisindex für Wohngebäude <sup>6)</sup>	1962 = 100	114,6	127,2	132,6	.	.	.	151,8	.	.
Preisindex für den Straßenbau <sup>7)</sup>	1962 = 100	97,5	100,5	103,7	.	.	.	118,1	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>8)</sup>	1938 = 100	215,8	236,3	237,8	238,8	241,8	245,9	247,1	247,9	250,7
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>8)</sup>	1958 = 100	117,5	128,7	129,6	130,1	131,7	134,0	134,6	135,1	136,6
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>8)</sup>	1962 = 100	109,0	119,3	120,1	120,6	122,1	124,2	124,8	125,2	126,6
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>9)</sup>	1962 = 100	108,7	119,5	120,4	121,0	122,5	124,7	125,3	125,8	127,1
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	108,8	114,1	114,3	115,0	116,6	116,7	117,1	117,4	118,7
Kleidung und Schuhe	1962 = 100	105,8	111,3	112,3	112,6	113,7	117,5	118,2	118,4	119,4
Wohnungsmiete	1962 = 100	117,8	156,6	158,7	158,8	159,8	165,6	166,5	166,8	167,8
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1962 = 100	107,1	118,7	124,4	124,8	125,5	130,8	131,7	132,6	134,3
Übriges für die Haushaltsführung	1962 = 100	104,8	109,1	110,1	111,1	113,1	114,9	116,1	116,6	119,0
Waren und Dienstleistungen für Verkehr u. Nachrichtenübermittlg.	1962 = 100	105,2	115,3	115,1	115,8	116,6	119,0	119,3	120,9	121,5
Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	112,3	133,3	134,7	135,3	137,8	142,4	143,5	144,0	145,8
Bildung und Unterhaltung	1962 = 100	110,2	123,1	124,2	124,7	127,3	130,5	131,9	132,2	132,9
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1962 = 100	106,0	116,4	117,9	118,0	120,0	121,5	121,7	121,8	124,4
<b>Löhne</b> in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	126,8	157,2	.	.	169,2	189,8	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	127,3	161,7	.	.	173,0	189,5	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	127,8	159,3	.	.	173,8	191,7	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	128,2	163,5	.	.	175,7	192,3	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	99,4	98,6	.	.	97,4	99,1 <sup>T</sup>	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	99,2	98,7	.	.	98,2	98,2	.	.	...

1) Ohne Bestand der Kreditinstitute. - 2) Ohne Zentralbanksystem. Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 3) Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen. - 7) Bundesfernstraßen (vierbahnig). - 8) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. - 9) Alle privaten Haushalte.

# Inhalt

## Themen der letzten Hefte

### Heft 9/September 1970

Handel und Gastgewerbe 1968  
Industrie Rheinland-Pfalz/Bund  
Baulandmarkt 1969  
Sozialhilfeempfänger 1969  
Zuchtsauenhaltung 1969

### Heft 10/Okttober 1970

Industrie in den neuen Kreisen  
Wohngeldgewährung 1969  
Wanderungen 1969  
Bevölkerungsbewegung 1969  
Legehennenhaltung 1969

### Heft 11/November 1970

Erbschaftsbesteuerung 1967–1969  
Bauhauptgewerbe in den neuen Kreisen  
Bodennutzung 1970  
Straßenverkehrsunfälle 1969 – Ursachen und Orte

### Heft 12/Dezember 1970

Rheinland-Pfalz 1970  
Kleine Kommunalwahl am 8. 11. 1970  
Wohnungsmieten 1968  
Spar- und Vermögensformen 1970

### Heft 1/Januar 1971

Feldfrüchte und Futterpflanzen 1970  
Landwirtschaftliche Betriebsgrößen 1970  
Kriegsopferfürsorge 1969  
Sterbefälle und Todesursachen 1969  
Wohnungsausstattung 1968  
Unterbringung ausländischer Arbeitnehmer 1968

### Heft 2/Februar 1971

Sozialprodukt 1970  
Öffentlich Bedienstete 1970  
Wein, Obst und Gemüse 1970  
Investitionen 1969  
Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte 1969  
Lohnsteuerpflichtige 1968

### Heft 3/März 1971

Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten 1970  
Bauhauptgewerbe 1970  
Nutztviehhaltung 1970  
Wohnverhältnisse der über 65jährigen 1968  
Versorgungsempfänger 1968  
Mitwirkungsbereitschaft bei der EVS 1969

## Themen der folgenden Hefte

Landtagswahl 1971 (Repräsentativergebnisse)  
Erwerbstätigkeit 1970  
Struktur des Einzelhandels 1968  
Ausfuhr 1970  
Fremdenverkehr 1970  
Auftragsvergaben im Tiefbau 1969  
Wohnverhältnisse junger Ehepaare 1968  
Sozialhilfeausgaben 1970  
Kriegsopferfürsorge 1970

## Natürliche Bevölkerungsbewegung 1970

Im Jahre 1970 wurden 27 665 Eheschließungen registriert, 667 mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Geburten setzte dagegen den schon seit 1963 zu beobachtenden Abwärtstrend fort: Nur noch 48 706 Kinder kamen im Berichtsjahr lebend zur Welt; im Vorjahr waren es noch nahezu 54 000. Die Geburtenziffer sank auf 13,2 und erreichte damit den tiefsten Stand seit 1947. Insgesamt 43 694 Menschen sind während des vergangenen Jahres gestorben. Hieraus errechnet sich ein Geborenenüberschuß von 5 012, der nur halb so groß ist wie der des Vorjahres und den niedrigsten Wert seit Bestehen des Landes darstellt.

## Milcherzeugung 1970

Die Milcherzeugung blieb nach dem Tendenzumschwung von 1968 auf 1969 weiter rückläufig und sank 1970 mit 995 500 t wieder unter die Grenze von 1 Mill. t. Gegenüber 1969 entspricht das einer Abnahme um 33 800 t oder 3,3%. Dieser Rückgang resultiert aus der verminderten Zahl von Milchkühen, denn die durchschnittliche Milchleistung der Tiere stieg gleichzeitig von 3 504 auf 3 528 kg je Kuh an. Rund 80% der gesamten Produktion wurden an Molkereien geliefert, der Rest diente teils als Futtermilch, teils zur Eigenversorgung der Erzeugerhaushalte. Die wiederum gestiegene Bedeutung der Molkereianlieferungen deutet darauf hin, daß sich die Tendenz zu größerer Marktleistung fortsetzte.

## Staatliches Steueraufkommen im I. Quartal 1971

In den ersten drei Monaten des laufenden Rechnungsjahres kamen insgesamt 1 645 Mill. DM an staatlichen Steuern auf, das sind 288 Mill. DM oder 21,2% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in dem der Anstieg nur 9,1% betrug. Die Erträge aus den gemeinschaftlichen Steuern vom Einkommen und Umsatz waren mit 1 270 Mill. DM um knapp 206 Mill. DM oder 19,3% höher als im I. Quartal 1970. An diesem Mehraufkommen waren die Lohnsteuer mit 165 Mill. DM und die Umsatzsteuer mit 82 Mill. DM beteiligt. An Bundessteuern wurden 256 Mill. DM und damit 66 Mill. DM mehr registriert als von Januar bis März 1970. Diese Zunahme resultiert vornehmlich aus dem kräftigen Anstieg der Einnahmen aus der Mineralölsteuer, deren Aufkommen von 20 auf 56 Mill. DM anstieg. Die Erträge aus den Landessteuern lagen mit 119 Mill. DM um gut 17 Mill. DM oder 16,9% höher als im I. Quartal 1970. An diesem Einnahmezuwachs waren alle Landessteuern beteiligt.

## Bewilligte Sozialwohnungen 1970

Im Jahre 1970 wurden Bewilligungsbescheide für 4 079 Sozialwohnungen erteilt, 6% weniger als 1969. Jeweils 49% der bewilligten Wohnungen befanden sich in Mehrfamilien- bzw. Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Finanzierungsmittel erhöhten sich um 15% auf 403 Mill. DM. Davon entfielen auf öffentliche Mittel 23%, auf Kapitalmarktmittel 33% und auf sonstige Mittel 44%. Durchschnittlich hatte jede Wohnung 4,9 Räume und 87,4 qm. Die geplanten Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt 267 Mill. DM, von denen drei Viertel reine Baukosten waren.

# STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

24. Jahrgang

April 1971

## KREISÜBERSICHTEN 1971

TEIL I

( Gebietsstand 7.11.1970 )



HERAUSGEBER  
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

# Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz

## Stand 7. November 1970



Die Angaben in dieser Kreisbeilage beziehen sich auf den Gebietsstand vom 7. November 1970. Berücksichtigt sind also alle durch das Zweite bis Neunte Verwaltungsvereinfachungs-Gesetz erfolgten Gebietsänderungen.

# INHALT

	Seite	Spalte
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>		
Fläche und Gemeinden am 7.11.1970 . . . . .	4	1 - 3
Wohnbevölkerung am 1.1.1970 . . . . .	4	4 - 6
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1969 . . . . .	4	7 - 12
Wanderungen 1969 . . . . .	5	13 - 16
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Volksschulen 1970/71 . . . . .	6	17 - 21
Sonderschulen 1970/71 . . . . .	6	22 - 26
Realschulen 1970/71 . . . . .	7	27 - 31
Gymnasien 1970/71 . . . . .	7	32 - 36
Berufsschulen 1970/71 . . . . .	8	37 - 39
Berufsfachschulen 1970/71 . . . . .	8	40 - 42
Fachschulen 1970/71 . . . . .	8	43 - 45
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>		
Wirtschaftsfläche 1970 . . . . .	9	46 - 55
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche 1970 . .	10	56 - 64
Viehhalter im Dezember 1970 . . . . .	11	65 - 74
Viehbestand im Dezember 1970 . . . . .	12	75 - 86
<b>Industrie</b>		
Industrie September 1970 . . . . .	13	87 - 89
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe Ende Juni 1970 . . . . .	13	90 - 94
Gebäude und Wohnungen am 25.10.1968 . . . . .	14	95 - 104
Wohnparteien (Haushalte) in Wohnungen und Wohngelegenheiten am 25.10.1968 . . . . .	15	105 - 115
<b>Verkehr</b>		
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1.1.1971 . . . . .	16	116 - 126
Straßenverkehrsunfälle 1970 . . . . .	17	127 - 132
Klassifizierte Straßen am 1.1.1971 . . . . .	17	133 - 137
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Steuereinnahmen 1970 . . . . .	18	138 - 147
Allgemeine Finanzzuweisungen 1970 . . . . .	19	148 - 151
Körperschaftsteuer 1968 . . . . .	20	152 - 167

Verwaltungsbezirk	Fläche <sup>P</sup>	Gemeinden	Verbands- gemeinden	Wohnbevölkerung am 1.1.1970			Natürliche	
	am 7.11.1970			ins- gesamt	männlich	Bevöl- kerungs- dichte	Lebendgeborene	
	qkm	Anzahl				Ein- wohner je qkm	Anzahl	auf 1 000 Einwohner <sup>3)</sup>
	1*	2*	3	4*	5*	6*	7*	8
Kreisfreie Stadt Koblenz	102,68	1	-	124 447	59 179	1 212	1 395	11,2
Landkreise								
Ahrweiler	786,99	92	5	106 767	50 348	136	1 299	12,2
Altenkirchen (Ww.)	642,63	120	8	121 722	58 727	189	1 958	16,1
Bad Kreuznach	863,58	121	8	147 668	68 746	171	2 214	15,0
Bad Kreuznach, St.	46,09	1	-	42 707	18 849	927	630	14,8
Birkenfeld	799,25	97	4	95 501	45 578	119	1 356	14,2
Idar-Oberstein, St.	66,18	1	-	40 083	19 071	606	538	13,4
Cochem-Zell	716,46	92	5	66 791	32 227	93	1 087	16,3
Mayen-Koblenz	820,41	94	8	186 650	89 532	228	3 491	18,7
Andernach, St.	53,38	1	-	27 541	13 064	516	394	14,3
Neuwied	625,85	71	8	151 168	71 712	242	2 048	13,5
Neuwied, St.	86,47	1	-	63 841	29 914	738	777	12,2
Oberwesterwaldkreis	573,70	117	-	76 863	36 922	134	1 277	16,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	962,59	163	7	87 730	41 166	91	1 333	15,2
Rhein-Lahn-Kreis	772,53	141	-	118 687	56 191	154	1 709	14,4
Lahnstein, St.	36,93	1	-	20 131	9 564	545	284	14,1
Unterwesterwaldkreis	427,10	84	-	84 960	40 781	199	1 313	15,5
Reg.Bez. Koblenz	8 093,76	1 193	53	1 368 954	651 109	169	20 480	15,0
Kreisfreie Stadt Trier	117,39	1	-	103 412	46 600	881	1 432	13,8
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	1 176,74	136	8	109 109	51 436	93	1 685	15,4
Bitburg-Prüm	1 626,16	269	7	94 496	45 041	58	1 607	17,0
Daun	909,67	124	5	56 798	27 395	62	687	12,1
Trier-Saarburg	1 087,41	141	7	117 543	56 125	108	2 138	18,2
Reg.Bez. Trier	4 917,36	671	27	481 358	226 597	98	7 549	15,7
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	43,83	1	-	40 505	19 556	924	574	14,2
Kaiserslautern	139,43	1	-	99 859	45 663	716	1 346	13,5
Landau i.d.Pfalz	39,71	1	-	32 318	14 345	814	442	13,7
Ludwigshafen a.Rhein	68,05	1	-	174 698	86 155	2 567	2 373	13,6
Mainz	97,60	1	-	176 720	85 257	1 811	2 244	12,7
Neustadt a.d.Weinstr.	113,08	1	-	51 058	23 608	452	654	12,8
Pirmasens	45,84	1	-	56 172	25 634	1 225	735	13,1
Speyer	42,57	1	-	42 323	19 534	994	568	13,4
Worms	108,74	1	-	78 004	36 142	717	1 054	13,5
Zweibrücken	35,80	1	-	32 883	15 230	919	468	14,2
Landkreise								
Alzey-Worms	598,82	74	-	98 176	47 076	164	1 471	15,0
Bad Dürkheim	591,51	50	-	116 521	55 499	197	1 692	14,5
Donnersbergkreis	640,49	85	-	67 571	32 296	105	1 041	15,4
Germersheim	469,96	36	-	93 067	46 363	198	1 509	16,2
Kaiserslautern	594,38	49	-	90 778	42 848	153	1 391	15,3
Kusel	580,56	106	1	82 138	39 234	141	1 189	14,5
Landau-Bad Bergzabern	671,25	84	-	104 841	49 309	156	1 587	15,1
Ludwigshafen	314,05	26	-	118 388	57 837	377	1 617	13,7
Mainz-Bingen	593,21	67	1	151 741	73 010	256	2 264	14,9
Bingen, St.	28,09	1	-	24 452	11 541	870	323	13,2
Pirmasens	789,17	58	-	80 832	38 352	102	1 229	15,2
Zweibrücken	247,81	35	-	32 370	15 843	131	511	15,8
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	6 825,86	680	2	1 820 963	868 791	267	25 959	14,3
Rheinland-Pfalz	19 836,98	2 544	82	3 671 275	1 746 497	185	53 988	14,7

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Einschl. Wande-

Bevölkerungsbewegung 1969				Wanderungen 1969				Verwaltungsbezirk
Gestorbene 1)		Geborenen- überschuß		insgesamt 2).		Wanderungs- saldo		
				Zuzüge	Fortzüge			
Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner 3)	Anzahl		auf 1 000 Einwohner 3)		
9*	10	11*	12	13*	14*	15*	16	
1 181	9,5	214	1,7	10 759	10 018	741	6,0	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 178	11,0	121	1,1	7 466	5 843	1 623	15,2	Landkreise
1 445	11,9	513	4,2	8 722	7 433	1 289	10,6	Ahrweiler
1 934	13,1	280	1,9	9 862	9 388	474	3,2	Altenkirchen (Ww.)
578	13,5	52	1,2	3 597	3 312	285	6,7	Bad Kreuznach
1 128	11,8	228	2,4	5 530	6 044	- 514	- 5,4	Bad Kreuznach, St.
490	12,2	48	1,2	2 346	2 363	- 17	- 4,2	Birkenfeld
790	11,9	297	4,4	3 243	3 982	- 739	- 11,1	Idar-Oberstein, St.
2 629	14,1	862	4,6	12 500	12 010	490	2,6	Cochem-Zell
351	12,7	43	1,6	1 853	1 829	24	0,9	Mayen-Koblenz
1 929	12,8	119	0,8	12 708	11 160	1 548	10,2	Andernach, St.
788	12,3	- 11	- 0,2	4 849	4 399	450	7,0	Neuwied
954	12,4	323	4,2	4 872	4 251	621	8,1	Neuwied, St.
1 108	12,6	225	2,6	6 518	6 419	99	1,1	Oberwesterwaldkreis
1 654	13,9	55	0,5	7 542	7 813	- 271	- 2,3	Rhein-Hunsrück-Kreis
300	14,9	- 16	- 0,8	1 309	1 467	- 158	- 7,8	Rhein-Lahn-Kreis
1 030	12,1	283	3,3	6 489	5 551	938	11,0	Lahnstein, St.
								Unterwesterwaldkreis
16 960	12,4	3 520	2,6	96 211	89 912	6 299	4,6	Reg.Bez. Koblenz
1 411	13,6	21	0,2	5 403	6 482	- 1 079	- 10,4	Kreisfreie Stadt Trier
1 297	11,9	388	3,6	5 990	6 619	- 629	- 5,8	Landkreise
1 198	12,7	409	4,3	5 169	5 784	- 615	- 6,5	Bernkastel-Wittlich
518	9,1	169	3,0	3 543	3 489	54	1,0	Bitburg-Prüm
1 337	11,4	801	6,8	5 948	6 133	- 185	- 1,6	Daun
								Trier-Saarburg
5 761	12,0	1 788	3,7	26 053	28 507	- 2 454	- 5,1	Reg.Bez. Trier
496	12,2	78	1,9	3 752	2 513	1 239	30,6	Kreisfreie Städte
1 297	13,0	49	0,5	7 114	7 304	- 190	- 1,9	Frankenthal (Pfalz)
435	13,5	7	0,2	2 963	2 635	328	10,1	Kaiserslautern
2 110	12,1	263	1,5	15 638	14 184	1 454	8,3	Landau i.d.Pfalz
1 994	11,3	250	1,4	17 223	12 635	4 588	26,0	Ludwigshafen a.Rhein
684	13,4	- 30	- 0,6	3 522	3 155	367	7,2	Mainz
763	13,6	- 28	- 0,5	2 770	3 189	- 419	- 7,5	Neustadt a.d.Weinstr.
504	11,9	64	1,5	3 276	2 687	589	13,9	Pirmasens
996	12,8	58	0,7	3 907	3 715	192	2,5	Speyer
405	12,3	63	1,9	2 153	2 364	- 211	- 6,4	Worms
								Zweibrücken
1 215	12,4	256	2,6	4 658	4 909	- 251	- 2,6	Landkreise
1 441	12,4	251	2,2	8 018	7 393	625	5,4	Alzey-Worms
844	12,5	197	2,9	4 468	4 174	294	4,4	Bad Dürkheim
869	9,3	640	6,9	8 069	5 805	2 264	24,3	Donnersbergkreis
1 070	11,8	321	3,5	5 879	6 252	- 373	- 4,1	Germersheim
1 048	12,8	141	1,7	4 032	4 418	- 386	- 4,7	Kaiserslautern
1 420	13,5	167	1,6	6 901	6 861	40	0,4	Kusel
1 255	10,6	362	3,1	9 047	6 954	2 093	17,7	Landau-Bad Bergzabern
1 712	11,3	552	3,6	10 001	9 026	975	6,4	Ludwigshafen
296	12,1	27	1,1	1 661	1 571	90	3,7	Mainz-Bingen
804	9,9	425	5,3	4 312	4 131	181	2,2	Bingen, St.
347	10,7	164	5,1	1 475	1 532	- 57	- 1,8	Pirmasens
								Zweibrücken
21 709	11,9	4 250	2,3	129 178	115 836	13 342	7,3	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
44 430	12,1	9 558	2,6	251 442	234 255	17 187	4,7	Rheinland-Pfalz

rungen innerhalb der Kreise, ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden. - 3) Bezogen auf den Stand 1.1.1970.

Verwaltungsbezirk	Volksschulen 1970/71					Sonderschulen 1970/71				
	Schulen	Klassen	Schüler		haupt-beruf-liche Lehrer	Schulen	Klassen	Schüler		haupt-beruf-liche Lehrer
	Anzahl			je Klasse	Anzahl			je Klasse	Anzahl	
	17	18	19*	20	21	22	23	24*	25	26
Kreisfreie Stadt Koblenz	33	340	11 334	33,3	353	2	28	538	19,2	32
Landkreise										
Ahrweiler	89	351	12 303	35,1	370	1	6	119	19,8	7
Altenkirchen (Ww.)	82	431	15 038	34,9	443	3	10	157	15,7	10
Bad Kreuznach	79	491	16 805	34,2	550	6	36	471	13,1	43
Bad Kreuznach, St.	8	105	3 916	37,3	121	3	23	309	13,4	27
Birkenfeld	48	346	11 206	32,4	377	6	20	298	14,9	23
Idar-Oberstein, St.	13	146	4 695	32,2	159	3	15	199	13,3	18
Cochem-Zell	78	250	8 719	34,9	256	2	21	162	7,7	11
Mayen-Koblenz	93	638	21 594	33,8	686	6	51	857	16,8	47
Andernach, St.	5	57	2 056	36,1	63	1	8	149	18,6	7
Neuwied	76	456	16 422	36,0	508	9	71	961	13,5	103
Neuwied, St.	6	85	3 068	36,1	98	6	57	692	12,1	89
Oberwesterwaldkreis	88	292	10 118	34,7	294	2	5	86	17,2	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	88	342	11 243	32,9	384	3	16	283	17,7	18
Rhein-Lahn-Kreis	77	382	12 496	32,7	408	7	49	715	14,6	45
Lahnstein, St.	4	59	2 084	35,3	66	1	8	140	17,5	6
Unterwesterwaldkreis	59	314	10 418	33,2	328	2	7	140	20,0	7
Reg.Bez. Koblenz	890	4 633	157 696	34,0	4 957	49	320	4 787	15,0	350
Kreisfreie Stadt Trier	33	341	11 436	33,5	386	5	45	563	12,5	65
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	117	412	14 072	34,2	439	6	25	383	15,3	33
Bitburg-Prüm	106	396	13 698	34,6	430	4	14	181	12,9	20
Daun	73	248	8 282	33,4	276	3	8	92	11,5	14
Trier-Saarburg	96	467	15 822	33,9	494	6	32	438	13,7	37
Reg.Bez. Trier	425	1 864	63 310	34,0	2 025	24	124	1 657	13,4	169
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	10	107	4 147	38,8	122	3	34	385	11,3	46
Kaiserslautern	27	280	10 262	36,7	339	1	16	318	19,9	16
Landau i.d.Pfalz	8	87	3 281	37,7	101	2	14	207	14,8	14
Ludwigshafen a.Rhein	31	462	16 785	36,3	549	6	58	1 097	18,9	78
Mainz	29	437	14 637	33,5	512	3	46	691	15,0	59
Neustadt a.d.Weinstr.	13	149	5 351	35,9	177	2	8	120	15,0	9
Pirmasens	15	162	6 006	37,1	204	3	27	440	16,3	31
Speyer	9	115	4 224	36,7	143	2	18	227	12,6	26
Worms	18	243	8 005	32,9	289	2	22	366	16,6	30
Zweibrücken	9	92	3 565	38,8	125	1	8	163	20,4	9
Landkreise										
Alzey-Worms	53	357	11 989	33,6	411	3	8	164	20,5	8
Bad Dürkheim	53	384	13 834	36,0	437	5	20	397	19,9	22
Donnersbergkreis	47	241	8 706	36,1	286	2	4	66	16,5	6
Germersheim	38	353	12 656	35,9	395	5	14	239	17,1	16
Kaiserslautern	47	341	11 961	35,1	396	5	19	286	15,1	34
Kusel	52	315	10 801	34,3	375	2	5	104	20,8	5
Landau-Bad Bergzabern	66	380	13 150	34,6	424	5	18	291	16,2	20
Ludwigshafen	41	394	14 235	36,1	443	1	6	119	19,8	6
Mainz-Bingen	61	511	17 128	33,5	575	5	21	417	19,9	25
Bingen, St.	6	68	2 438	35,9	89	1	3	59	19,7	3
Pirmasens	53	299	10 922	36,5	330	3	5	84	16,8	5
Zweibrücken	24	115	4 061	35,3	133	-	-	-	-	-
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	704	5 824	205 706	35,3	6 766	61	371	6 181	16,7	465
Rheinland-Pfalz	2 019	12 321	426 712	34,6	13 748	134	815	12 625	15,5	984

Realschulen 1970/71				Gymnasien 1970/71						Verwaltungsbezirk
Schulen	Klassen	Schüler		haupt-beruf-liche Lehrer	Schulen	Klassen	Schüler		haupt-beruf-liche Lehrer	
Anzahl			je Klasse	Anzahl				je Klasse	Anzahl	
27	28	29*	30	31	32	33	34*	35	36	
3	44	1 446	32,9	62	7	207	6 024	29,1	267	Kreisfreie Stadt Koblenz
3	34	1 057	31,1	49	5	86	2 412	28,0	120	Landkreise
4	53	1 776	33,5	50	3	87	2 525	29,0	118	Ahrweiler
1	23	811	35,3	24	5	134	3 957	29,5	203	Altenkirchen (Ww.)
1	23	811	35,3	24	2	75	2 245	29,9	116	Bad Kreuznach
2	30	1 050	35,0	39	3	73	2 114	29,0	98	Bad Kreuznach, St.
1	22	835	38,0	29	2	46	1 311	28,5	61	Birkenfeld
2	24	716	29,8	31	1	18	471	26,2	25	Idar-Oberstein, St.
3	62	2 085	33,6	77	6	126	3 989	31,7	165	Cochem-Zell
1	26	939	36,1	33	2	38	1 083	28,5	53	Mayen-Koblenz
5	70	2 302	32,9	99	4	101	3 155	31,2	125	Andernach, St.
2	35	1 232	35,2	51	2	58	1 842	31,8	73	Neuwied
3	33	1 021	30,9	45	2	37	1 048	28,3	52	Neuwied, St.
3	29	971	33,5	34	3	63	1 739	27,6	83	Oberwesterwaldkreis
4	38	1 168	30,7	49	5	98	2 988	30,5	131	Rhein-Hunsrück-Kreis
-	-	-	-	-	2	43	1 345	31,3	56	Rhein-Lahn-Kreis
2	20	642	32,1	24	2	54	1 676	31,0	69	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
35	460	15 045	32,7	583	46	1 084	32 098	29,6	1 456	Reg.Bez. Koblenz
3	36	1 288	35,8	54	6	183	5 844	31,9	260	Kreisfreie Stadt Trier
5	54	1 707	31,6	64	4	80	2 457	30,7	109	Landkreise
3	37	1 179	31,9	55	5	75	2 164	28,9	90	Bernkastel-Wittlich
1	13	398	30,6	13	3	58	1 806	31,1	73	Bitburg-Prüm
3	33	1 130	34,2	44	2	46	1 374	29,9	62	Daun
										Trier-Saarburg
15	173	5 702	33,0	230	20	442	13 645	30,9	594	Reg.Bez. Trier
1	24	857	35,7	32	2	48	1 426	29,7	69	Kreisfreie Städte
2	33	1 121	34,0	51	6	164	4 809	29,3	235	Frankenthal (Pfalz)
1	11	383	34,8	15	4	94	2 845	30,3	135	Kaiserslautern
2	48	1 685	35,1	73	5	141	4 402	31,2	206	Landau i.d.Pfalz
3	51	1 613	31,6	81	7	212	6 666	31,4	325	Ludwigshafen a.Rhein
1	12	424	35,3	16	3	84	2 584	30,8	121	Mainz
1	10	348	34,8	10	3	82	2 412	29,4	106	Neustadt a.d.Weinstr.
2	34	1 078	31,7	46	6	105	2 940	28,0	169	Pirmasens
2	31	1 010	32,6	43	3	72	2 084	28,9	108	Speyer
1	19	604	31,8	28	3	67	1 850	27,6	90	Worms
										Zweibrücken
2	32	998	31,2	45	3	56	1 637	29,2	85	Landkreise
1	16	475	29,7	19	2	58	1 827	31,5	85	Alzey-Worms
2	26	779	30,0	36	3	49	1 369	27,9	74	Bad Dürkheim
2	17	538	31,6	26	2	39	1 267	32,5	49	Donnersbergkreis
2	26	869	33,4	37	1	22	675	30,7	28	Germersheim
1	17	594	34,9	22	2	51	1 643	32,2	66	Kaiserslautern
3	34	1 105	32,5	48	2	37	1 023	27,6	55	Kusel
2	11	355	32,3	14	-	-	-	-	-	Landau-Bad Bergzabern
2	31	996	32,1	44	4	89	2 909	32,7	133	Ludwigshafen
1	16	548	34,3	24	2	47	1 599	34,0	71	Mainz-Bingen
1	16	477	29,8	20	1	23	646	28,1	28	Bingen, St.
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Pirmasens
										Zweibrücken
34	499	16 309	32,7	706	62	1 493	45 014	30,2	2 167	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
84	1 132	37 056	32,7	1 519	128	3 019	90 757	30,1	4 217	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Berufsschulen 1970/71			Berufsfachschulen 1970/71			Fachschulen 1970/71		
	Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler
	Anzahl								
	37	38	39	40	41	42	43	44	45
Kreisfreie Stadt Koblenz	4	310	8 612	10	37	1 086	7	18	345
Landkreise									
Ahrweiler	1	92	2 220	5	8	229	4	13	339
Altenkirchen (Ww.)	1	142	3 315	3	6	173	5	18	236
Bad Kreuznach	3	212	5 069	9	19	510	16	36	478
Bad Kreuznach, St.	2	139	3 427	6	15	395	10	28	392
Birkenfeld	2	129	2 985	5	14	364	5	23	334
Idar-Oberstein, St.	2	129	2 985	5	14	364	4	13	148
Cochem-Zell	1	90	2 052	3	10	289	4	6	80
Mayen-Koblenz	3	154	3 578	3	8	227	11	34	489
Andernach, St.	-	-	-	1	2	61	3	11	100
Neuwied	7	211	4 892	5	12	405	8	29	368
Neuwied, St.	6	171	4 110	4	11	359	6	23	321
Oberwesterwaldkreis	1	80	1 859	1	4	144	-	-	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	3	112	2 611	11	16	449	6	10	432
Rhein-Lahn-Kreis	4	127	2 643	6	9	246	7	14	127
Lahnstein, St.	1	63	1 302	2	4	118	1	3	21
Unterwesterwaldkreis	1	87	2 072	1	4	130	4	9	92
Reg. Bez. Koblenz	31	1 746	41 908	62	147	4 252	77	210	3 320
Kreisfreie Stadt Trier	4	327	8 252	15	36	1 162	15	50	864
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	3	134	3 165	3	5	146	6	13	157
Bitburg-Prüm	2	117	2 691	6	10	290	5	13	255
Daun	1	61	1 294	5	7	192	3	6	91
Trier-Saarburg	3	62	1 267	8	10	269	2	6	79
Reg. Bez. Trier	13	701	16 669	37	68	2 059	31	88	1 446
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	2	89	1 883	2	6	170	2	6	84
Kaiserslautern	2	291	6 496	8	43	867	6	24	517
Landau i. d. Pfalz	2	136	2 792	4	20	470	6	25	401
Ludwigshafen a. Rhein	4	402	9 604	8	26	782	11	45	1 009
Mainz	3	341	7 948	14	55	1 381	14	65	1 313
Neustadt a. d. Weinstr.	1	142	3 086	5	14	403	2	6	153
Pirmasens	2	127	2 796	4	13	365	3 <sup>1)</sup>	9	160
Speyer	1	101	2 027	5	12	336	2 <sup>1)</sup>	7	131
Worms	3	145	3 113	6	13	377	7	17	218
Zweibrücken	1	78	1 895	2	6	155	2	7	97
Landkreise									
Alzey-Worms	1	75	1 665	1	1	32	3	6	107
Bad Dürkheim	2	138	2 675	3	8	213	4	8	64
Donnersbergkreis	1	36	625	1	3	77	3	6	93
Germersheim	1	102	2 037	3	7	180	2	4	65
Kaiserslautern	1	50	1 015	4	6	160	1	3	75
Kusel	1	82	1 823	4	11	297	1	1	17
Landau-Bad Bergzabern	2	91	1 803	3	11	263	2	4	49
Ludwigshafen	-	-	-	-	-	-	2	3	47
Mainz-Bingen	2	109	2 425	7	15	446	2	3	87
Bingen, St.	1	56	1 363	5	11	366	-	-	-
Pirmasens	2	104	2 174	3	6	155	2	4	41
Zweibrücken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	34	2 639	57 882	87	276	7 129	77	253	4 728
Rheinland-Pfalz	78	5 086	116 459	186	491	13 440	185	551	9 494

1) Ohne Fachschulen des Gesundheitswesens der Ev. Diakonieanstalt Speyer.

Wirtschaftsfläche 1970										Verwaltungsbezirk
insgesamt	landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Rebbrache)						nicht mehr genutzte landw. Fläche	Wald	Sonstige Flächen und Gewässer	
	Ackerland	Haus- und Nutzgärten	Dauergrünland	bestocktes Rebland	Obstanlagen	Baumschulen, Korbweiden- u. Pappelanl., Weihnachtsbaumkulturen				
ha										
46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
10 925	2 062	230	534	96	295	16	396	3 289	3 986	Kreisfreie Stadt Koblenz
78 650	15 551	756	10 822	524	541	80	1 329	37 006	11 939	Landkreise
63 223	8 721	1 071	13 197	-	193	19	1 772	29 440	8 806	Ahrweiler
88 968	27 450	791	9 650	4 497	207	25	2 305	31 940	11 516	Altenkirchen (Ww.)
4 598	1 471	97	63	659	30	5	20	818	1 331	Bad Kreuznach
78 671	12 945	420	11 968	0	39	21	2 274	37 603	13 401	Bad Kreuznach, St.
6 437	561	93	524	-	5	3	819	3 011	1 421	Birkenfeld
71 424	18 613	517	7 009	2 212	63	44	1 597	32 087	9 182	Idar-Oberstein, St.
82 188	35 305	1 377	5 597	395	672	44	2 126	22 759	13 864	Cochem-Zell
5 758	2 091	214	257	-	36	5	79	1 705	1 371	Mayen-Koblenz
63 961	10 487	942	11 948	144	386	36	1 421	27 209	11 337	Andernach, St.
14 439	2 264	386	670	4	153	10	178	7 945	2 829	Neuwied
57 625	6 968	505	16 057	0	20	41	5 936	19 197	8 901	Neuwied, St.
95 381	25 137	480	17 382	200	190	13	1 285	39 816	10 815	Oberwesterwaldkreis
77 383	20 811	690	9 092	144	469	22	1 465	33 058	11 607	Rhein-Hunsrück-Kreis
4 300	259	83	223	2	42	-	7	2 729	955	Rhein-Lahn-Kreis
41 524	5 813	361	6 570	-	10	181	3 091	18 580	6 918	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
809 923	189 863	8 140	119 826	8 212	3 085	542	24 997	331 988	122 272	Reg.Bez. Koblenz
.	1 622	128	926	326	70	14	634	3 406	.	Kreisfreie Stadt Trier
118 920	23 766	835	17 968	4 254	192	52	1 611	55 192	14 973	Landkreise
161 122	48 791	983	43 413	0	96	29	1 347	49 344	17 119	Bernkastel-Wittlich
91 039	14 697	581	25 873	0	22	8	1 283	38 015	10 560	Bitburg-Prüm
110 890	27 862	1 012	16 023	4 175	189	25	2 652	45 420	13 376	Daun
										Trier-Saarburg
492 746	116 738	3 539	104 203	8 755	569	128	7 527	191 377	59 657	Reg.Bez. Trier
4 355	2 988	122	60	4	2	-	151	6	1 022	Kreisfreie Städte
15 304	1 233	255	444	-	14	20	301	9 636	3 401	Frankenthal (Pfalz)
4 858	887	27	153	50	12	8	31	2 434	1 254	Kaiserslautern
6 693	2 219	395	57	2	0	2	18	90	3 910	Landau i.d.Pfalz
10 170	4 494	191	44	229	936	18	34	540	3 658	Ludwigshafen a.Rhein
11 398	1 736	169	746	1 938	101	16	103	5 104	1 424	Mainz
9 329	670	194	527	-	22	6	314	5 986	1 610	Neustadt a.d.Weinstr.
5 352	1 101	169	161	0	11	1	178	1 787	1 944	Pirmasens
10 676	6 508	398	164	762	88	15	8	165	2 534	Speyer
4 643	943	93	480	-	39	9	72	1 882	1 125	Worms
										Zweibrücken
61 296	38 994	634	542	9 727	287	27	116	3 155	7 276	Landkreise
58 835	13 046	766	1 257	7 547	1 448	14	532	28 560	5 340	Alzey-Worms
61 894	30 734	521	5 729	385	202	27	1 182	16 698	6 399	Bad Dürkheim
48 051	16 053	723	3 299	275	150	62	912	19 338	7 203	Donnersbergkreis
56 608	14 178	735	7 809	1	122	31	1 161	26 087	6 484	Germersheim
59 873	19 943	661	12 939	1	273	5	2 769	14 899	8 383	Kaiserslautern
66 459	15 889	707	3 699	10 466	245	51	1 986	26 924	6 198	Kusel
30 479	18 504	804	1 230	202	150	15	509	4 227	4 818	Landau-Bad Bergzabern
59 404	25 287	1 022	1 669	8 710	3 874	78	880	7 208	9 759	Ludwigshafen
4 739	432	126	89	434	239	2	39	1 985	1 357	Mainz-Bingen
71 866	8 373	664	5 731	1	83	17	3 112	48 121	5 764	Bingen, St.
23 790	10 619	351	5 363	-	22	0	271	4 026	3 138	Pirmasens
										Zweibrücken
681 333	234 399	9 601	52 103	40 300	8 081	422	14 640	226 873	92 644	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
1 984 002	541 000	21 280	276 132	57 267	11 735	1 092	47 164	750 238	274 573	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche 1970								
	Be- triebe	mit ... ha LF							Fläche
		0,5 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 und mehr	
		Anzahl							
	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Kreisfreie Stadt Koblenz	337	132	50	44	58	43	10		2 410
Landkreise									
Ahrweiler	3 895	1 291	943	856	308	216	176	69	25 147
Altenkirchen (Ww.)	3 209	1 129	812	610	313	181	136	28	19 524
Bad Kreuznach	5 178	1 354	1 119	1 197	752	434	239	83	39 925
Bad Kreuznach, St.	232	83	46	40	30	15	9	9	2 054
Birkenfeld	2 566	501	591	573	371	242	218	70	23 365
Idar-Oberstein, St.	112	23	30	30	13	5	8	3	966
Cochem-Zell	4 744	2 074	1 045	784	405	206	173	57	26 496
Mayen-Koblenz	3 946	994	712	705	527	426	424	158	39 416
Andernach, St.	137	29	17	27	11	24	15	14	1 881
Neuwied	2 892	792	753	622	340	196	136	53	20 824
Neuwied, St.	209	62	24	36	34	26	16	11	2 279
Oberwesterwaldkreis	4 204	1 376	1 741	734	168	72	74	39	19 103
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 460	993	1 241	1 651	926	419	195	35	41 949
Rhein-Lahn-Kreis	3 654	942	777	774	561	354	202	44	29 153
Lahnstein, St.	49	14	8	10	5	9		3	442
Unterwesterwaldkreis	1 607	511	526	302	107	56	62	43	10 161
Reg.Bez. Koblenz	41 656	12 089	10 310	8 852	4 836	2 845	2 043	681	297 473
Kreisfreie Stadt Trier	398	141	92	82	43	19	9	12	2 860
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	8 278	2 934	2 522	1 613	658	298	194	59	43 408
Bitburg-Prüm	8 627	1 327	1 873	1 877	1 287	972	947	344	90 576
Daun	4 764	656	1 235	1 628	623	307	260	55	38 250
Trier-Saarburg	8 203	2 821	2 686	1 454	537	332	282	91	44 952
Reg.Bez. Trier	30 270	7 879	8 408	6 654	3 148	1 928	1 692	561	220 046
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	166	13	13	28	36	34	32	10	2 711
Kaiserslautern	158	67	23	18	9	10	23	8	1 473
Landau i.d.Pfalz	98	41	12	10	5	8	14	8	1 075
Ludwigshafen a.Rhein	154	34	13	18	22	28	31	8	1 988
Mainz	698	253	148	115	81	48	41	12	4 843
Neustadt a.d.Weinstr.	970	522	246	132	40	15	7	8	3 498
Pirmasens	203	116	19	20	25	15			1 108
Speyer	88	27	13	12	12	6	11	7	1 049
Worms	581	159	59	71	86	96	85	25	6 818
Zweibrücken	109	54	10	7			13	17	1 393
Landkreise									
Alzey-Worms	5 906	2 083	923	987	841	552	398	122	47 145
Bad Dürkheim	3 761	1 643	876	645	294	156	108	39	20 529
Donnersbergkreis	3 091	872	412	352	391	461	429	174	35 035
Germersheim	3 385	1 588	804	464	251	160	82	36	16 866
Kaiserslautern	1 783	544	270	186	157	202	293	131	20 433
Kusel	3 191	947	586	523	376	273	351	135	29 688
Landau-Bad Bergzabern	6 476	2 977	1 736	1 047	492	156	51	17	26 779
Ludwigshafen	2 254	910	381	338	236	186	154	49	16 809
Mainz-Bingen	6 492	2 817	1 440	1 087	611	288	178	71	35 464
Bingen, St.	249	131	75	20	13			4	1 057
Pirmasens	1 925	901	389	195	118	135	141	46	12 641
Zweibrücken	1 188	270	157	129	156	199	196	81	15 399
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	42 677	16 838	8 530	6 384	4 241	3 034	2 644	1 006	302 744
Rheinland-Pfalz	114 603	36 806	27 248	21 890	12 225	7 807	6 379	2 248	820 263

Viehhalter im Dezember 1970										Verwaltungsbezirk
ins- gesamt	Halter von									
	Pferden	Rind- vieh	Milch- kühen	Schwei- nen	Schafen	Hühnern	Gänsen	Enten	Bienen- völkern	
Anzahl										
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
395	50	131	91	149	3	301	7	3	19	Kreisfreie Stadt Koblenz
3 657	244	2 261	1 935	1 936	111	2 819	49	65	263	Landkreise
4 228	289	2 268	1 877	1 791	296	3 293	97	142	347	Ahrweiler
5 424	592	2 928	2 533	3 648	57	4 348	58	98	337	Altenkirchen (Ww.)
246	68	49	34	118	3	178	4	8	20	Bad Kreuznach
3 422	121	1 995	1 759	1 811	74	2 828	34	94	354	Bad Kreuznach, St.
272	13	83	69	61	12	212	.	11	39	Birkenfeld
3 096	126	1 938	1 697	2 354	40	2 322	20	33	167	Idar-Oberstein, St.
4 167	217	2 109	1 688	2 704	58	3 060	60	67	227	Cochem-Zell
197	13	92	70	89	.	152	4	9	12	Mayen-Koblenz
3 947	252	2 118	1 718	1 785	190	3 243	74	91	226	Andernach, St.
401	34	93	81	121	9	275	9	13	42	Neuwied
4 971	193	2 979	2 571	2 363	156	3 849	54	82	208	Neuwied, St.
5 824	184	4 140	3 704	4 343	74	4 649	56	82	298	Oberwesterwaldkreis
5 012	263	2 548	2 231	3 254	85	4 119	73	105	354	Rhein-Hunsrück-Kreis
128	6	27	24	28	.	86	.	.	23	Rhein-Lahn-Kreis
3 159	172	1 121	942	1 094	75	2 656	52	84	157	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
47 302	2 703	26 536	22 746	27 232	1 219	37 487	634	946	2 957	Reg.Bez. Koblenz
391	36	186	160	216	6	238	6	9	63	Kreisfreie Stadt Trier
7 116	238	4 313	3 732	5 162	171	5 002	87	106	401	Landkreise
8 807	348	6 905	6 553	7 025	143	6 962	103	76	364	Bernkastel-Wittlich
5 142	207	3 887	3 548	3 134	122	4 039	65	66	219	Bitburg-Prüm
7 021	314	4 041	3 386	5 616	59	4 433	52	52	259	Daun
										Trier-Saarburg
28 477	1 143	19 332	17 379	21 153	501	20 674	313	309	1 306	Reg.Bez. Trier
217	16	66	40	141	.	161	3	7	.	Kreisfreie Städte
487	32	81	60	121	13	369	17	29	47	Frankenthal (Pfalz)
212	13	37	29	62	.	165	3	18	.	Kaiserslautern
187	50	63	50	95	3	88	9	13	35	Landau i.d.Pfalz
658	120	145	79	359	-	401	12	13	33	Ludwigshafen a.Rhein
849	158	191	147	472	9	611	16	88	31	Mainz
436	73	78	64	87	8	261	14	35	55	Neustadt a.d.Weinstr.
256	11	35	30	49	.	207	3	40	28	Pirmasens
1 172	89	187	151	452	9	953	19	102	26	Speyer
353	21	46	35	50	12	276	13	38	45	Worms
										Zweibrücken
5 469	1 188	1 307	963	3 977	19	3 871	84	185	74	Landkreise
3 628	853	529	374	1 963	16	2 613	53	184	130	Alzey-Worms
3 924	304	1 795	1 594	2 627	58	3 014	84	206	242	Bad Dürkheim
4 924	367	1 471	1 223	3 030	37	3 770	56	453	95	Donnersbergkreis
3 318	434	1 210	1 031	1 425	72	2 636	87	172	234	Germersheim
4 689	331	2 075	1 792	2 057	174	3 820	69	157	408	Kaiserslautern
5 844	579	1 853	1 560	3 799	66	4 148	67	381	219	Kusel
4 381	306	679	480	1 759	22	3 766	70	298	68	Landau-Bad Bergzabern
4 781	1 247	1 311	966	3 493	33	3 319	50	113	159	Ludwigshafen
159	46	18	14	77	.	88	.	5	7	Mainz-Bingen
3 481	341	991	836	1 309	67	2 796	56	154	261	Bingen, St.
1 989	300	864	753	1 033	47	1 614	50	140	168	Pirmasens
										Zweibrücken
51 255	6 833	15 014	12 257	28 360	670	38 859	835	2 826	2 372	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
127 034	10 679	60 882	52 382	76 745	2 390	97 020	1 782	4 081	6 635	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Viehbestand im Dezember 1970											
	Pferde	Rindvieh		Schweine		Scha- fe	Zie- gen	Hühner 1)	Gänse	Enten	Trut- hüh- ner	Bie- nen- völker
		ins- gesamt	Milch- kühe	ins- gesamt	Zucht- sauen							
Anzahl												
75	76	77*	78*	79*	80	81	82*	83	84	85	86	
Kreisfreie Stadt Koblenz	123	1 482	578	1 673	238	14	14	37 917	48	25	13	197
Landkreise												
Ahrweiler	426	23 943	8 900	13 157	1 078	2 841	11	125 388	212	567	128	1 901
Altenkirchen (Ww.)	472	28 635	11 102	16 540	1 638	1 534	37	193 744	456	805	256	2 197
Bad Kreuznach	803	32 150	10 893	36 191	2 956	1 347	112	169 619	292	488	447	3 075
Bad Kreuznach, St.	108	436	155	1 634	241	5	6	6 686	13	35	-	271
Birkenfeld	220	28 478	9 458	27 525	2 080	1 876	61	83 526	181	733	116	2 482
Idar-Oberstein, St.	20	1 049	385	743	64	552	11	3 197	4	72	.	279
Cochem-Zell	194	18 816	6 503	27 163	1 959	1 564	26	69 110	70	220	30	1 191
Mayen-Koblenz	434	24 804	8 703	79 854	10 492	1 557	43	620 538	332	651	212	2 110
Andernach, St.	72	1 516	419	1 940	102	.	.	23 692	15	56	11	118
Neuwied	507	27 879	10 565	15 412	1 081	3 596	30	159 720	349	555	498	1 673
Neuwied, St.	74	1 538	634	1 921	89	1 699	3	35 436	63	70	7	322
Oberwesterwaldkreis	381	24 114	10 116	8 381	291	706	27	130 512	246	507	192	1 470
Rhein-Hunsrück-Kreis	401	57 977	18 473	55 600	3 466	1 439	35	209 701	196	607	424	2 756
Rhein-Lahn-Kreis	505	35 188	11 758	53 397	4 550	3 438	45	190 846	398	596	377	3 335
Lahnstein, St.	10	419	173	215	23	263	-	3 617	26	7	.	225
Unterwesterwaldkreis	380	11 939	4 365	5 405	400	4 362	25	62 449	232	409	397	1 379
Reg.Bez. Koblenz	4 846	315 405	111 414	340 298	30 229	24 274	466	2 053 070	3 012	6 163	3 090	23 766
Kreisfreie Stadt Trier	97	2 107	760	3 234	215	37	7	17 875	29	34	8	622
Landkreise												
Bernkastel-Wittlich	396	42 712	15 527	50 811	3 116	3 575	66	135 849	252	684	170	3 377
Bitburg-Prüm	635	104 515	44 010	110 559	16 155	2 847	22	282 345	370	602	127	3 253
Daun	337	47 862	20 192	17 805	1 507	1 582	23	87 852	274	560	107	1 840
Trier-Saarburg	536	36 417	13 733	48 742	5 235	1 281	47	152 731	176	304	72	2 040
Reg.Bez. Trier	2 001	233 613	94 222	231 151	26 228	9 322	165	676 652	1 101	2 184	484	11 132
Kreisfreie Städte												
Frankenthal (Pfalz)	30	775	233	1 999	67	.	8	17 029	18	96	6	16
Kaiserslautern	132	1 248	419	1 833	178	159	19	8 492	64	311	52	347
Landau i.d.Pfalz	21	690	224	1 450	83	433	.	5 247	23	140	26	141
Ludwigshafen a.Rhein	117	593	232	778	28	186	14	8 282	39	146	13	393
Mainz	208	1 232	295	4 039	196	-	5	22 107	73	96	26	637
Neustadt a.d.Weinstr.	190	1 422	479	2 281	149	1 022	17	46 289	99	618	34	370
Pirmasens	139	1 302	471	1 287	31	611	5	7 477	52	224	29	530
Speyer	21	445	152	549	19	650	.	23 609	22	358	25	337
Worms	136	1 941	733	5 449	476	.	16	59 707	120	715	78	378
Zweibrücken	176	1 216	391	2 023	170	299	7	11 891	61	357	43	363
Landkreise												
Alzey-Worms	1 317	8 209	3 152	34 245	3 172	88	31	851 787	349	1 325	54	631
Bad Dürkheim	1 074	4 470	1 387	14 320	890	1 324	56	79 084	359	1 470	428	1 022
Donnersbergkreis	532	26 270	9 190	35 690	3 610	2 218	68	247 399	405	1 288	183	1 853
Germersheim	544	12 553	4 302	18 822	1 360	567	94	110 612	237	2 929	348	1 181
Kaiserslautern	764	22 499	7 319	17 125	1 241	1 405	68	92 209	380	1 072	370	1 963
Kusel	531	32 974	10 722	24 333	1 687	4 150	59	161 645	246	1 021	227	2 636
Landau-Bad Bergzabern	746	13 349	4 846	20 384	1 479	1 305	118	209 550	283	2 229	232	1 539
Ludwigshafen	461	5 623	1 788	13 319	856	2 112	71	89 301	478	1 851	409	686
Mainz-Bingen	1 545	8 399	3 063	30 937	2 556	1 132	59	156 044	602	2 270	128	1 855
Bingen, St.	63	195	94	544	49	.	.	3 678	.	41	.	62
Pirmasens	605	13 187	4 603	8 345	533	2 980	54	68 396	215	863	134	2 011
Zweibrücken	506	18 319	6 118	16 738	1 295	916	29	70 096	257	1 059	147	1 378
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	9 795	176 716	60 119	255 946	20 076	21 602	801	2 346 253	4 382	20 438	2 992	20 267
Rheinland-Pfalz	16 642	725 734	265 755	827 395	76 533	55 198	1 432	5 075 975	8 495	28 785	6 566	55 165

1) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.

Industrie September 1970 (Alle Betriebe)			Bauhauptgewerbe Ende Juni 1970 (Alle Betriebe)					Verwaltungsbezirk
Be- triebe	Beschäftigte		Be- triebe	Be- schäftigte	Ge- leistete Arbeits- stunden	Lohn- und Gehalts- summe	Umsatz im Jahr 1969	
Anzahl		je 1 000 Einwohner	Anzahl		1 000	1 000 DM		
87*	88*	89*	90	91	92	93	94	
77	7 696	62	150	4 540	768	6 754	145 267	Kreisfreie Stadt Koblenz
145	8 638	81	162	2 596	452	3 108	60 680	Landkreise
207	17 688	145	139	1 816	330	2 381	59 927	Ahrweiler
206	17 457	118	155	2 763	462	3 326	74 981	Altenkirchen (Ww.)
64	8 549	200	46	1 161	189	1 460	27 688	Bad Kreuznach
445	8 318	87	112	2 350	416	3 059	63 663	Bad Kreuznach, St.
282	6 803	170	45	1 183	210	1 617	31 298	Birkenfeld
61	3 138	47	103	1 662	290	2 000	57 431	Idar-Oberstein, St.
395	19 277	103	263	4 661	808	6 114	126 001	Cochem-Zell
64	5 621	204	33	826	141	1 116	20 362	Mayen-Koblenz
264	19 735	131	215	3 133	517	3 923	93 313	Andernach, St.
143	10 906	171	75	1 268	208	1 574	38 060	Neuwied
187	6 773	88	130	1 922	355	2 585	66 274	Neuwied, St.
120	6 448	73	137	2 350	402	2 862	74 299	Oberwesterwaldkreis
149	8 345	70	178	3 250	552	4 272	109 301	Rhein-Hunsrück-Kreis
27	3 057	152	21	383	64	474	11 413	Rhein-Lahn-Kreis
290	13 151	155	166	3 170	479	4 254	95 418	Lahnstein, St. Unterwesterwaldkreis
2 546	136 664	100	1 910	34 213	5 831	44 638	1 026 555	Reg.Bez. Koblenz
103	8 782	85	104	2 872	485	3 801	75 642	Kreisfreie Stadt Trier
97	4 048	37	159	3 193	586	3 851	88 959	Landkreise
90	3 544	38	135	2 480	457	3 098	75 668	Bernkastel-Wittlich
102	3 864	68	73	1 505	254	1 825	39 168	Bitburg-Prüm
78	7 457	63	143	2 992	568	3 868	118 873	Daun Trier-Saarburg
470	27 695	58	614	13 042	2 350	16 443	398 310	Reg.Bez. Trier
44	12 673	313	38	1 089	188	1 638	23 405	Kreisfreie Städte
70	14 997	150	105	3 284	551	4 446	85 358	Frankenthal (Pfalz)
38	2 968	92	40	1 542	243	2 008	32 039	Kaiserslautern
114	68 037	389	144	6 092	1 006	8 790	226 072	Landau i.d.Pfalz
171	26 037	147	192	5 532	948	8 187	196 571	Ludwigshafen a.Rhein
55	4 266	84	60	1 084	181	1 333	34 030	Mainz
210	12 976	231	61	1 002	169	1 212	27 286	Neustadt a.d.Weinstr.
77	8 029	190	39	1 322	219	1 755	36 338	Pirmasens
107	12 845	165	81	1 484	236	1 847	40 275	Speyer
25	7 287	222	35	1 318	220	2 008	34 487	Worms Zweibrücken
66	2 897	30	119	1 545	261	1 723	46 640	Landkreise
118	9 810	84	144	2 564	444	2 946	82 087	Alzey-Worms
73	6 640	98	80	1 142	205	1 373	33 805	Bad Dürkheim
123	14 038	151	108	2 040	354	2 705	68 963	Donnersbergkreis
66	4 096	45	123	2 215	398	2 958	61 290	Germersheim
104	5 586	68	87	1 912	335	2 586	49 657	Kaiserslautern
109	7 892	75	134	1 965	331	2 275	55 861	Kusel
93	3 536	30	116	1 789	306	2 275	52 133	Landau-Bad Bergzabern
118	14 324	94	192	2 712	477	3 378	70 740	Ludwigshafen
28	3 366	138	31	441	76	563	14 351	Mainz-Bingen
256	16 714	207	111	1 886	344	2 394	54 892	Bingen, St.
30	1 560	48	40	541	93	645	12 483	Pirmasens Zweibrücken
2 067	257 208	141	2 049	44 060	7 509	58 482	1 324 412	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
5 083	421 567	115	4 573	91 315	15 690	119 563	2 749 277	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Gebäude und Wohnungen am 25.10.1968 (ohne Wochenend- und Ferienhäuser)									
	Gebäude			Wohnungen						
	ins- gesamt	Wohn- gebäude	sonstige Gebäude	ins- gesamt	mit Räumen 1)					
					1	2	3	4	5	6 und mehr
	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104
Kreisfreie Stadt Koblenz	14 219	13 547	672	40 287	545	3 219	11 457	13 793	6 820	4 453
Landkreise										
Ahrweiler	22 153	21 409	744	32 249	144	2 038	7 271	8 969	6 332	7 495
Altenkirchen (Ww.)	25 174	24 434	740	37 097	100	2 765	8 275	9 269	6 843	9 845
Bad Kreuznach	29 017	28 046	971	45 244	258	2 495	9 151	12 244	8 201	12 895
Bad Kreuznach, St.	6 058	5 606	452	14 349	196	1 077	3 836	4 635	2 488	2 117
Birkenfeld	18 697	18 041	656	29 287	89	1 805	6 684	7 594	4 998	8 117
Idar-Oberstein, St.	7 101	6 721	380	13 141	34	795	3 619	4 117	2 149	2 427
Cochem-Zell	15 199	14 754	445	19 772	38	1 143	3 227	4 670	4 205	6 489
Mayen-Koblenz	36 520	35 223	1 297	58 604	222	4 880	15 702	16 779	10 012	11 009
Andernach, St.	4 746	4 496	250	8 778	65	758	2 624	2 636	1 401	1 294
Neuwied	29 458	28 288	1 170	47 935	205	3 450	12 210	13 449	8 665	9 956
Neuwied, St.	11 121	10 552	569	21 609	98	1 650	6 283	6 701	3 806	3 071
Oberwesterwaldkreis	16 832	16 449	383	22 130	53	1 317	3 931	4 952	4 359	7 518
Rhein-Hunsrück-Kreis	18 246	17 620	626	25 543	63	1 211	4 292	6 051	4 657	9 269
Rhein-Lahn-Kreis	22 523	21 722	801	37 989	128	2 219	8 632	11 651	6 873	8 486
Lahnstein, St.	2 750	2 641	109	7 078	21	449	2 006	2 762	1 115	725
Unterwesterwaldkreis	17 647	17 113	534	26 553	108	1 974	6 287	6 937	4 697	6 550
Reg.Bez. Koblenz	265 685	256 646	9 039	422 690	1 953	28 516	97 119	116 358	76 662	102 082
Kreisfreie Stadt Trier	14 488	13 835	653	34 186	267	2 952	8 757	11 306	6 037	4 867
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	25 139	24 536	603	32 616	85	1 723	5 059	7 282	6 957	11 510
Bitburg-Prüm	21 289	20 804	485	26 093	52	897	3 348	5 422	5 615	10 759
Daun	13 072	12 768	304	16 242	25	709	2 163	3 359	3 585	6 401
Trier-Saarburg	24 481	24 036	445	31 419	49	1 346	4 413	6 751	6 397	12 463
Reg.Bez. Trier	98 469	95 979	2 490	140 556	478	7 627	23 740	34 120	28 591	46 000
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	5 686	5 460	226	13 275	139	808	3 998	4 745	2 012	1 573
Kaiserslautern	13 656	13 048	608	37 230	644	3 532	11 350	12 754	5 271	3 679
Landau i.d.Pfalz	4 683	4 399	284	10 433	44	419	2 141	3 235	2 485	2 109
Ludwigshafen a.Rhein	20 153	19 771	382	60 713	1 105	5 914	22 356	19 754	7 062	4 522
Mainz	18 087	17 304	783	56 782	1 976	5 752	17 720	18 142	7 696	5 496
Neustadt a.d.Weinstr.	8 945	8 454	491	18 050	145	1 204	4 693	5 866	3 061	3 081
Pirmasens	7 741	7 354	387	21 035	104	2 416	7 708	6 611	2 330	1 866
Speyer	6 008	5 673	335	14 097	78	811	3 668	5 353	2 497	1 690
Worms	12 782	12 399	383	27 199	310	2 231	7 931	9 051	4 082	3 594
Zweibrücken	5 537	5 332	205	12 149	45	788	3 254	4 514	1 935	1 613
Landkreise										
Alzey-Worms	22 775	22 277	498	29 492	77	1 450	5 416	7 355	5 785	9 409
Bad Dürkheim	25 491	24 831	660	38 559	174	2 771	9 614	10 389	6 925	8 686
Donnersbergkreis	15 278	14 984	294	20 787	51	1 206	3 918	5 350	4 075	6 187
Germersheim	18 484	18 120	364	26 920	106	1 910	6 141	7 376	5 015	6 372
Kaiserslautern	19 627	19 215	412	29 519	75	1 928	6 762	8 197	5 149	7 408
Kusel	18 685	18 264	421	25 525	62	1 571	4 941	6 285	4 574	8 092
Landau-Bad Bergzabern	23 666	23 121	545	32 367	106	2 037	7 032	8 289	6 130	8 773
Ludwigshafen	24 936	24 485	451	37 330	155	2 789	9 957	10 558	6 505	7 366
Mainz-Bingen	30 280	29 431	849	47 044	286	3 071	10 654	13 474	8 627	10 932
Bingen, St.	3 722	3 530	192	8 059	73	562	2 086	2 718	1 370	1 250
Pirmasens	17 048	16 624	424	25 057	55	1 804	6 081	6 273	4 225	6 619
Zweibrücken	6 879	6 772	107	9 765	7	607	2 137	2 614	1 593	2 807
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	326 427	317 318	9 109	593 328	5 744	45 019	157 472	176 185	97 034	111 874
Rheinland-Pfalz	690 581	669 943	20 638	1 156 574	8 175	81 162	278 331	326 663	202 287	259 956

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung. -

Wohnparteien (Haushalte) in Wohnungen und Wohngelegenheiten am 25.10.1968											Verwaltungsbezirk
ins- gesamt 2)	Eigen- tümer	Mieter	Unter- mieter	Soziale Stellung des Haushaltsvorstands							
				Selb- stän- diger	Ar- beiter	Ange- stell- ter Be- amter	Pensions-, u. Sozial- hilfe- em- pfänger	Be- zieher v. Ver- mögens- ein- künften	Student Schüler	son- stiger Nicht- er- werbs- tätiger	
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	
42 138	10 408	30 028	1 702	4 111	7 749	17 313	12 093	269	318	285	Kreisfreie Stadt Koblenz
32 238	18 583	13 183	472	4 796	10 009	6 992	9 940	178	52	271	Landkreise
37 370	21 631	15 202	537	3 900	12 744	6 497	13 873	69	33	254	Ahrweiler
45 904	23 760	21 106	1 038	7 121	13 710	10 367	13 965	210	93	438	Altenkirchen (Ww.)
14 882	4 369	9 909	604	1 653	3 421	4 453	5 009	126	67	153	Bad Kreuznach
29 363	15 897	12 839	627	5 129	9 822	5 917	7 876	113	263	243	Bad Kreuznach, St.
13 433	5 840	7 394	199	2 124	4 185	3 100	3 804	75	7	138	Birkenfeld
19 577	13 248	6 143	186	5 071	5 309	3 301	5 634	56	12	194	Idar-Oberstein, St.
59 496	30 817	27 694	985	7 999	19 731	12 795	18 153	260	73	485	Cochem-Zell
9 115	3 600	5 257	258	1 019	2 726	2 413	2 823	53	18	63	Mayen-Koblenz
48 539	24 328	23 316	895	5 912	15 382	10 512	15 991	242	151	349	Andernach, St.
22 362	8 984	12 833	545	2 224	6 794	5 686	7 314	103	87	154	Neuwied
21 886	15 098	6 596	192	2 664	8 347	3 294	7 419	34	11	117	Neuwied, St.
24 904	15 513	8 877	514	5 270	7 019	4 710	7 571	70	96	168	Oberwesterwaldkreis
38 375	18 634	18 902	839	5 485	10 310	8 764	13 389	127	51	249	Rhein-Hunsrück-Kreis
7 331	2 086	4 949	296	633	1 787	2 224	2 578	30	17	62	Rhein-Lahn-Kreis
26 773	15 557	10 741	475	3 186	9 258	5 345	8 674	88	68	154	Lahnstein, St.
											Unterwesterwaldkreis
426 563	223 474	194 627	8 462	60 644	129 390	95 807	134 578	1 716	1 221	3 207	Reg. Bez. Koblenz
35 834	10 563	23 894	1 377	3 735	8 215	11 304	11 763	201	262	354	Kreisfreie Stadt Trier
32 086	22 028	9 715	343	8 744	8 840	4 734	9 352	124	38	254	Landkreise
24 490	18 527	5 714	249	7 243	6 925	3 696	6 290	74	26	236	Bernkastel-Wittlich
15 752	11 167	4 478	107	3 390	4 749	2 649	4 803	33	8	120	Bitburg-Prüm
31 203	21 990	8 997	216	5 841	11 073	5 611	8 343	60	26	249	Daun
											Trier-Saarburg
139 365	84 275	52 798	2 292	28 953	39 802	27 994	40 551	492	360	1 213	Reg. Bez. Trier
13 797	4 171	9 057	569	1 062	4 865	3 793	3 933	30	23	91	Kreisfreie Städte
37 664	9 987	25 864	1 813	3 218	10 331	11 028	12 178	121	422	366	Frankenthal (Pfalz)
11 050	4 055	6 311	684	1 338	2 460	3 391	3 389	71	309	92	Kaiserslautern
63 819	14 655	45 588	3 576	3 998	20 903	19 213	18 882	167	246	410	Landau i. d. Pfalz
62 232	13 576	42 984	5 672	5 270	14 581	21 958	16 608	242	3 167	406	Ludwigshafen a. Rhein
18 654	6 940	10 958	756	2 306	4 628	5 277	6 089	113	53	188	Mainz
21 694	5 899	14 913	882	2 321	7 078	4 823	7 091	115	76	190	Neustadt a. d. Weinstr.
14 593	4 263	9 696	634	1 250	4 156	4 352	4 604	38	89	104	Pirmasens
27 713	9 905	16 976	832	2 742	8 784	6 480	9 080	115	219	293	Speyer
11 794	4 328	7 073	393	1 038	3 299	3 335	3 927	43	34	118	Worms
											Zweibrücken
29 462	20 043	9 099	320	6 171	10 017	4 613	8 259	119	30	253	Landkreise
38 764	21 638	16 390	736	5 766	13 323	7 218	11 865	190	100	302	Alzey-Worms
20 477	13 019	7 132	326	3 401	7 191	3 106	6 556	55	19	149	Bad Dürkheim
27 934	16 696	10 049	1 189	3 669	11 176	5 250	7 284	31	313	211	Donnersbergkreis
27 973	17 313	9 975	685	3 040	10 859	5 363	8 354	49	62	246	Germersheim
25 503	16 790	8 490	223	3 172	10 329	3 615	8 143	25	28	191	Kaiserslautern
32 557	21 040	10 937	580	6 584	10 509	5 311	9 693	127	52	281	Kusel
37 987	22 568	14 590	829	3 873	14 844	8 011	10 884	52	77	246	Landau-Bad Bergzabern
47 895	26 477	20 235	1 183	7 788	14 496	11 317	13 464	170	243	417	Ludwigshafen
8 324	3 083	4 911	330	1 006	1 985	2 368	2 731	46	101	87	Mainz-Bingen
24 948	15 481	9 078	389	2 884	10 961	4 081	6 802	27	31	162	Bingen, St.
9 482	6 360	3 023	99	1 320	4 143	1 252	2 679	5	13	70	Pirmasens
											Zweibrücken
605 992	275 204	308 418	22 370	72 211	198 933	142 787	179 764	1 905	5 606	4 786	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
1 171 920	582 953	555 843	33 124	161 808	368 125	266 588	354 893	4 113	7 187	9 206	Rheinland-Pfalz

2) Ohne Wohnparteien von Angehörigen ausländischer Streitkräfte und ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen.

Verwaltungsbezirk	Kraftfahrzeugbestand und Kraftfahrzeuganhänger am 1.1.1971										
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Kraft- räder und Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen	Kombi- na- tions- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Kraft- omni- busse (einschl. Obusse)	Zug- ma- schinen 1)	Sonder- kraft- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Kraft- räder	Per- sonen- kraft- wagen
	Anzahl									je 1 000 Einwohner	
	116*	117*	118*	119	120*	121	122*	123	124	125*	126*
Kreisfreie Stadt Koblenz	29 863	414	24 450	2 008	2 472	102	214	203	1 129	4	231
Landkreise											
Ahrweiler	27 754	433	20 282	2 017	1 690	112	3 042	178	1 235	4	209
Altenkirchen (Ww.)	32 462	487	25 142	1 707	1 734	202	3 025	165	1 214	4	207
Bad Kreuznach	42 214	556	29 569	3 383	2 377	135	5 923	271	1 469	4	201
Bad Kreuznach, St.	12 220	136	9 381	1 103	1 044	74	390	92	525	3	214
Birkenfeld	26 856	376	20 327	1 897	1 272	76	2 696	212	680	4	213
Idar-Oberstein, St.	9 910	65	8 344	752	491	58	112	88	244	2	208
Cochem-Zell	20 385	203	12 422	1 680	1 088	50	4 798	144	801	3	184
Mayen-Koblenz	60 376	823	45 644	3 631	3 850	94	5 931	403	3 036	4	204
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	41 969	490	32 766	2 514	2 679	141	3 094	285	1 656	3	217
Neuwied, St.	8 930	84	7 355	533	739	36	100	83	431	3	234
Oberwesterwaldkreis	25 262	436	17 498	1 190	1 510	93	4 335	200	985	6	225
Rhein-Hunsrück-Kreis	28 336	324	18 525	1 770	1 475	75	5 969	198	985	4	210
Rhein-Lahn-Kreis	33 101	560	24 353	1 974	1 768	92	4 052	302	1 085	5	205
Lahnstein, St.	4 733	66	3 875	327	292	6	63	104	177	3	191
Unterwesterwaldkreis	24 981	383	19 394	1 520	1 625	86	1 754	219	1 007	4	226
Reg.Bez. Koblenz	393 559	5 485	290 372	25 291	23 540	1 258	44 833	2 780	15 282	4	211
Kreisfreie Stadt Trier	25 938	356	20 408	1 881	2 482	149	439	223	1 089	3	198
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	33 680	452	19 780	2 847	1 888	63	8 370	280	1 143	4	183
Bitburg-Prüm	29 595	378	17 684	1 595	1 497	65	8 115	261	1 009	4	184
Daun	13 498	251	8 747	711	863	56	2 745	125	522	6	202
Trier-Saarburg	35 551	991	22 269	2 130	1 398	96	8 499	168	906	8	182
Reg.Bez. Trier	138 262	2 428	88 888	9 164	8 128	429	28 168	1 057	4 669	5	188
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	11 904	131	9 718	745	786	10	429	85	391	3	239
Kaiserslautern	27 889	245	22 670	2 157	2 163	92	312	250	987	2	226
Landau i.d.Pfalz	9 494	91	7 614	660	843	11	189	86	583	3	235
Ludwigshafen a.Rhein	47 968	540	40 703	2 951	2 774	102	538	360	1 911	3	232
Mainz	50 127	568	40 624	4 130	3 263	171	589	782	1 725	3	229
Neustadt a.d.Weinstr.	16 015	263	12 373	1 226	903	17	1 098	135	687	5	242
Pirmasens	15 700	86	12 877	1 419	1 003	68	153	94	503	2	229
Speyer	12 294	140	10 362	725	746	35	206	80	554	3	244
Worms	22 019	327	17 331	1 463	1 574	44	1 142	138	983	4	222
Zweibrücken	8 464	68	7 029	600	509	46	154	58	491	2	213
Landkreise											
Alzey-Worms	33 220	391	20 071	2 620	1 263	55	8 666	154	991	4	205
Bad Dürkheim	35 643	513	25 683	2 600	1 829	70	4 685	263	1 395	4	202
Donnersbergkreis	20 025	265	13 894	1 235	813	39	3 660	119	726	4	206
Germersheim	26 435	363	19 658	1 424	1 480	32	3 296	182	1 044	4	210
Kaiserslautern	24 044	322	18 379	1 875	1 270	42	1 978	178	811	4	202
Kusel	21 620	317	16 107	1 319	816	49	2 902	110	658	4	196
Landau-Bad Bergzabern	34 006	526	21 552	2 244	1 477	73	7 904	230	1 230	5	206
Ludwigshafen	36 129	484	28 343	2 201	1 679	26	3 224	172	1 199	4	239
Mainz-Bingen	48 055	719	31 894	4 936	2 497	63	7 632	314	1 641	5	210
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	20 975	236	16 265	1 797	946	86	1 504	141	642	3	201
Zweibrücken	8 421	77	6 154	580	225	-	1 348	37	234	2	190
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	530 447	6 672	399 301	38 907	28 859	1 131	51 609	3 968	19 386	4	219
Rheinland-Pfalz	1 062 268	14 585	778 561	73 362	60 527	2 818	124 610	7 805	39 337	4	212

1) Einschl.zulassungspflichtiger Zugmaschinen in der Landwirtschaft. - 2) Ohne Unfälle mit nur Sachschaden unter 1 000 DM Landesstraßen. - 4) Einschl.der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 5) Stationärer Krankenhausbe-

Straßenverkehrsunfälle 1970 <sup>2)</sup>						Klassifizierte Straßen am 1.1.1971 <sup>3)</sup>					Verwaltungsbezirk
Unfälle			Ge- tötete 4)	Schwer- ver- letzte	Leicht- ver- letzte	ins- gesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen	
ins- gesamt	mit Per- sonen- schaden	mit nur Sach- schaden									
Anzahl						km					
127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	
1 498	895	603	19	376	871	89,6	5,2	40,8	10,6	33,0	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 076	733	343	37	416	689	637,7	2,1	155,6	235,9	244,1	Landkreise
1 029	649	380	36	349	620	726,9	-	99,2	193,7	434,0	Ahrweiler
1 230	842	388	54	470	740	759,3	18,0	121,1	296,1	324,1	Altenkirchen (Ww.)
484	324	160	10	153	287	12,9	-	6,8	3,2	2,9	Bad Kreuznach
904	596	308	27	259	610	610,1	-	82,9	260,2	267,0	Bad Kreuznach, St.
336	205	131	3	65	206	27,9	-	14,9	2,3	10,7	Birkenfeld
524	324	200	22	189	273	619,3	18,1	112,9	276,3	212,0	Idar-Oberstein, St.
2 016	1 408	608	94	801	1 326	826,7	33,6	182,2	319,0	291,9	Cochem-Zell
207	147	60	4	80	130	5,3	-	-	5,3	-	Mayen-Koblenz
1 484	958	526	59	503	922	712,1	26,7	82,0	265,7	337,7	Andernach, St.
399	230	169	8	113	185	29,6	-	12,2	7,0	10,4	Neuwied
596	414	182	20	209	418	633,8	-	115,9	193,3	324,6	Neuwied, St.
908	646	262	37	370	644	928,7	2,0	154,1	345,3	427,3	Oberwesterwaldkreis
840	603	237	35	367	497	741,6	0,7	161,8	242,4	336,7	Rhein-Hunsrück-Kreis
193	135	58	5	80	103	8,7	-	3,9	-	4,8	Rhein-Lahn-Kreis
974	650	324	44	364	659	506,9	38,3	52,2	207,0	209,4	Lahnstein, St.
											Unterwesterwaldkreis
13 079	8 718	4 361	484	4 673	8 269	7 792,7	144,7	1 360,7	2 845,5	3 441,8	Reg.Bez. Koblenz
1 116	751	365	33	309	666	86,6	-	33,9	12,4	40,3	Kreisfreie Stadt Trier
873	593	280	42	362	542	1 109,6	15,7	201,2	397,3	495,4	Landkreise
685	445	240	39	293	391	1 671,0	-	241,3	545,2	884,5	Bernkastel-Wittlich
326	236	90	17	178	189	905,2	20,6	149,7	298,0	436,9	Bitburg-Prüm
843	563	280	42	430	455	1 081,0	-	273,1	310,5	497,4	Daun
											Trier-Saarburg
3 843	2 588	1 255	173	1 572	2 243	4 853,4	36,3	899,2	1 563,4	2 354,5	Reg.Bez. Trier
406	262	144	14	129	220	60,1	5,9	9,1	15,6	29,5	Kreisfreie Städte
1 270	860	410	29	382	831	124,8	17,5	32,9	40,8	33,4	Frankenthal (Pfalz)
342	225	117	8	115	190	23,4	-	7,9	6,9	8,6	Kaiserslautern
1 831	1 256	575	35	359	1 314	79,0	7,5	24,8	20,4	26,3	Landau i.d.Pfalz
1 465	947	518	35	269	979	132,5	-	42,2	48,7	41,6	Ludwigshafen a.Rhein
425	279	146	13	107	261	90,0	-	34,0	19,4	36,6	Mainz
467	312	155	10	152	283	48,4	-	10,7	21,3	16,4	Neustadt a.d.Weinstr.
426	293	133	11	104	294	42,5	-	14,8	11,0	16,7	Pirmasens
819	535	284	19	203	534	97,9	-	24,6	34,3	39,0	Speyer
369	238	131	7	74	248	47,2	-	11,6	17,9	17,7	Worms
											Zweibrücken
763	496	267	38	595	545	487,4	-	80,0	235,1	172,3	Landkreise
1 247	809	438	55	581	802	412,7	22,5	73,9	195,1	121,2	Alzey-Worms
497	367	130	31	228	333	556,2	1,9	99,4	242,2	212,7	Bad Dürkheim
800	533	267	38	266	472	323,3	-	84,8	141,0	97,5	Donnersbergkreis
837	611	226	30	293	598	511,0	34,8	84,5	214,8	176,9	Germersheim
572	414	158	17	183	453	547,0	15,7	100,8	215,9	214,6	Kaiserslautern
851	634	217	34	325	652	564,4	-	112,1	275,1	177,2	Kusel
896	637	259	42	343	574	243,6	6,2	48,9	106,8	81,7	Landau-Bad Bergzabern
1 143	796	347	47	403	812	443,5	6,5	112,0	188,3	136,7	Ludwigshafen
234	148	86	6	58	149	11,4	0,6	-	10,8	-	Mainz-Bingen
650	477	173	30	262	458	498,6	-	79,4	236,4	182,8	Bingen, St.
266	174	92	9	74	185	235,5	-	16,2	118,4	100,9	Pirmasens
											Zweibrücken
16 342	11 155	5 187	552	4 847	11 038	5 568,7	118,5	1 104,6	2 405,4	1 940,2	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
33 264	22 461	10 803	1 209	11 092	21 550	18 214,8	299,5	3 364,5	6 814,3	7 736,5	Rheinland-Pfalz

bei jedem der Beteiligten. - 3) Ohne die Längen der BAB-Anschlußstellen sowie die Länge der Anschlußarme an Bundes- und handlung zugeführte Verletzte.

Verwaltungsbezirk	Finanzen der Gemeinden						
	Steuereinnahmen						
	Gemein-						
	insgesamt		zusammen		Grundsteuer		Gewerbe- steuer 1) 2)
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	A	B	
	138*	139*	140*	141*	142*	143*	144*
Kreisfreie Stadt Koblenz	43 837	352,25	43 837	352,25	163	5 949	31 074
Landkreise							
Ahrweiler	22 237	208,28	20 184	189,05	841	2 962	13 214
Altenkirchen (Ww.)	26 288	215,97	24 324	199,83	939	3 021	17 327
Bad Kreuznach	35 866	242,88	32 444	219,71	1 868	4 628	21 972
Bad Kreuznach, St.	15 199	355,89	15 199	355,89	151	2 263	11 972
Birkenfeld	23 164	242,55	22 060	230,99	912	3 849	14 394
Idar-Oberstein, St.	12 956	323,23	12 956	323,23	26	2 084	9 904
Cochem-Zell	11 200	167,69	10 257	153,57	1 006	1 154	6 327
Mayen-Koblenz	42 566	228,05	38 987	208,88	1 445	5 448	27 688
Andernach, St.	10 578	384,08	10 578	384,08	83	1 088	10 264
Neuwied	39 384	260,53	35 837	237,07	786	5 335	25 189
Neuwied, St.	19 208	300,87	19 208	300,87	141	2 874	14 729
Oberwesterwaldkreis	12 344	160,60	11 015	143,31	775	974	7 116
Rhein-Hunsrück-Kreis	15 786	179,94	14 498	165,26	1 421	2 323	8 308
Rhein-Lahn-Kreis	23 906	201,42	22 076	186,00	966	3 334	13 599
Lahnstein, St.	5 265	261,54	5 265	261,54	49	768	3 689
Unterwesterwaldkreis	18 212	214,36	16 958	199,60	592	1 998	11 222
Reg.Bez. Koblenz	314 790	229,95	292 477	213,65	11 714	40 975	197 430
Kreisfreie Stadt Trier	29 944	289,56	29 944	289,56	147	5 116	18 777
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	19 978	183,10	18 210	166,90	2 883	2 800	9 768
Bitburg-Prüm	15 094	159,73	13 380	141,59	2 011	2 135	7 045
Daun	8 596	151,34	7 819	137,66	893	926	4 867
Trier-Saarburg	18 738	159,41	17 352	147,62	2 300	2 695	8 641
Reg.Bez. Trier	92 350	191,85	86 705	180,13	8 234	13 672	49 098
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	13 713	338,55	13 713	338,55	144	1 589	7 975
Kaiserslautern	30 697	307,40	30 697	307,40	152	4 631	18 828
Landau i.d.Pfalz	9 189	284,33	9 189	284,33	89	1 478	5 715
Ludwigshafen a.Rhein	102 023	584,00	102 023	584,00	135	10 107	105 791
Mainz	69 376	392,58	69 376	392,58	389	7 287	55 899
Neustadt a.d.Weinstr.	14 110	276,35	14 110	276,35	483	1 724	8 055
Pirmasens	17 905	318,75	17 905	318,75	54	2 994	11 548
Speyer	13 285	313,90	13 285	313,90	94	1 677	7 974
Worms	26 392	338,34	26 392	338,34	487	3 822	18 737
Zweibrücken	9 898	301,01	9 898	301,01	39	1 607	5 638
Landkreise							
Alzey-Worms	18 866	192,17	17 157	174,76	3 271	2 314	7 851
Bad Dürkheim	27 068	232,30	24 396	209,37	1 778	3 484	13 186
Donnersbergkreis	11 952	176,88	11 026	163,18	1 156	1 551	5 903
Germersheim	20 284	217,95	18 056	194,01	1 026	1 782	12 736
Kaiserslautern	14 017	154,41	12 841	141,46	820	1 912	5 665
Kusel	11 678	142,17	11 070	134,77	662	1 729	5 703
Landau-Bad Bergzabern	18 026	171,94	16 276	155,24	2 077	2 043	7 614
Ludwigshafen	22 434	189,50	20 596	173,97	915	2 663	9 147
Mainz-Bingen	41 228	271,70	38 602	254,39	2 763	4 383	30 761
Bingen, St.	9 792	400,46	9 792	400,46	83	1 192	9 418
Pirmasens	16 668	206,21	15 814	195,64	1 260	1 924	8 550
Zweibrücken	3 906	120,67	3 703	114,40	347	515	1 182
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	512 715	281,56	496 125	272,45	18 141	61 216	354 458
Rheinland-Pfalz	919 855	250,55	875 307	238,42	38 089	115 863	600 986

1) Kassenmäßige Einnahmen (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen). - 2) Einschließlich Lohnsummen-

und Gemeindeverbände							Verwaltungsbezirk
1970 1)			Allgemeine Finanzausweisungen 1970 1)				
den							
Gewerbe- steuer- umlage	Gemeindeanteil an der Einkommen- steuer	Vergnügungs- steuer einschließlich Kinosteuer	Gemeinden (Gv.)		Gemeinden und Verbandsgemeinden		
	1 000 DM		1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	
145	146	147	148*	149*	150*	151*	
10 808	14 066	219	4 081	32,79	4 081	32,79	Kreisfreie Stadt Koblenz
5 282	8 236	130	7 532	70,55	4 946	46,33	Landkreise
5 632	8 409	151	10 991	90,30	7 320	60,14	Ahrweiler
7 878	11 458	202	10 698	72,45	6 799	46,04	Altenkirchen (Ww.)
4 151	4 815	81	892	20,89	892	20,89	Bad Kreuznach
4 507	7 171	170	8 512	89,13	4 230	44,29	Bad Kreuznach, St.
2 928	3 796	46	807	20,13	807	20,13	Birkenfeld
2 569	4 150	139	5 214	78,06	2 938	43,99	Idar-Oberstein, St.
10 462	14 478	236	12 039	64,50	6 363	34,09	Cochem-Zell
3 560	2 647	33	251	9,11	251	9,11	Mayen-Koblenz
8 500	12 692	194	9 569	63,30	5 075	33,57	Andernach, St.
5 024	6 343	72	1 389	21,76	1 389	21,76	Neuwied
2 636	4 632	109	7 034	91,51	4 178	54,36	Neuwied, St.
3 012	5 260	136	7 746	88,29	4 651	53,01	Oberwesterwaldkreis
4 878	8 815	138	9 466	79,76	5 851	49,30	Rhein-Hunsrück-Kreis
1 343	2 056	27	1 132	56,23	1 132	56,23	Rhein-Lahn-Kreis
3 609	6 605	83	4 748	55,89	2 265	26,66	Lahnstein, St.
							Unterwesterwaldkreis
69 773	105 972	1 907	97 630	71,32	58 697	42,88	Reg.Bez. Koblenz
6 509	9 534	162	10 232	98,94	10 232	98,94	Kreisfreie Stadt Trier
3 641	6 161	137	9 732	89,20	5 879	53,88	Landkreise
2 282	4 205	189	15 276	161,66	9 758	103,26	Bernkastel-Wittlich
1 884	2 894	83	5 830	102,64	3 849	67,77	Bitburg-Prüm
2 480	5 956	150	16 008	136,19	9 780	83,20	Daun
							Trier-Saarburg
16 796	28 750	721	57 078	118,58	39 498	82,06	Reg.Bez. Trier
2 878	5 239	30	885	21,85	885	21,85	Kreisfreie Städte
7 345	11 117	196	3 136	31,40	3 136	31,40	Frankenthal (Pfalz)
2 248	3 342	47	622	19,25	622	19,25	Kaiserslautern
43 389	25 307	188	2 857	16,35	2 857	16,35	Landau i.d.Pfalz
20 709	20 512	340	5 336	30,19	5 336	30,19	Ludwigshafen a.Rhein
3 070	5 607	47	1 798	35,21	1 798	35,21	Mainz
4 577	6 846	81	2 715	48,33	2 715	48,33	Neustadt a.d.Weinstr.
2 554	4 756	57	1 318	31,14	1 318	31,14	Pirmasens
6 866	7 785	79	1 725	22,11	1 725	22,11	Speyer
1 614	3 347	79	1 514	46,04	1 514	46,04	Worms
							Zweibrücken
2 787	6 292	69	6 435	65,55	3 185	32,44	Landkreise
4 578	10 296	142	6 049	51,91	3 183	27,32	Alzey-Worms
2 011	4 260	71	8 011	118,56	4 350	64,38	Bad Dürkheim
3 873	6 187	107	6 668	71,65	3 778	40,59	Donnersbergkreis
1 995	6 205	134	10 640	117,21	6 039	66,53	Germersheim
2 208	4 993	130	10 125	123,26	6 498	79,11	Kaiserslautern
3 039	7 354	123	8 307	79,23	4 497	42,89	Kusel
3 264	10 937	93	7 336	61,97	4 597	38,83	Landau-Bad Bergzabern
11 138	11 537	118	6 441	42,45	3 959	26,09	Ludwigshafen
3 258	2 303	27	261	10,67	261	10,67	Mainz-Bingen
3 028	6 947	91	5 606	69,35	2 797	34,60	Bingen, St.
417	2 011	36	4 712	145,57	2 901	89,62	Pirmasens
							Zweibrücken
133 588	170 877	2 258	102 236	56,14	67 690	37,17	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
220 157	305 599	4 886	256 944	69,99	165 885	45,18	Rheinland-Pfalz

steuer; Gewerbesteuerzuschüsse sind bei den Betriebsgemeinden ab- und bei den Wohngemeinden zugesetzt.

Verwaltungsbezirk	Körperschaft-							
	Körperschaftsteuerpflichtige insgesamt (ohne Organgesellschaften)				Kapitalgesellschaften			
	Steuer- pflich- tige	Gesamt- betrag der Einkünfte	Ein- kommen	Steuer- schuld	Steuer- pflich- tige	Gesamt- betrag der Einkünfte	Ein- kommen	Steuer- schuld
	Anzahl	1 000 DM			Anzahl	1 000 DM		
	152	153	154	155	156	157	158	159
Kreisfreie Stadt Koblenz	125	44 444	44 011	17 974	88	31 012	30 616	13 214
Landkreise								
Ahrweiler	87	9 509	9 259	3 533	41	6 016	5 786	2 272
Altenkirchen (Ww.)	86	23 586	23 031	8 702	64	21 011	20 466	7 787
Bad Kreuznach	133	27 670	27 113	9 807	74	22 630	22 123	8 036
Bad Kreuznach, St.	46	19 407	18 907	6 021	34	15 666	15 177	4 736
Birkenfeld	56	4 329	4 102	1 527	18	890	668	314
Idar-Oberstein, St.	30	3 848	3 741	1 378	15	678	576	275
Cochem-Zell	72	3 757	3 738	1 477	18	1 448	1 444	538
Mayen-Koblenz	141	16 417	16 094	4 472	71	10 973	10 864	2 719
Andernach, St.	29	9 851	9 789	2 502	22	9 382	9 326	2 309
Neuwied	121	47 833	47 378	18 879	87	42 226	41 895	16 748
Neuwied, St.	68	37 668	37 385	14 826	53	32 973	32 728	13 042
Oberwesterwaldkreis	38	3 882	3 789	1 517	17	1 466	1 461	662
Rhein-Hunsrück-Kreis	77	16 737	16 667	7 407	19	13 624	13 597	6 346
Rhein-Lahn-Kreis	102	10 896	10 761	4 874	53	9 691	9 561	4 410
Lahnstein, St.	16	3 045	3 026	1 481	12	2 746	2 727	1 365
Unterwesterwaldkreis	56	8 733	8 631	3 361	33	6 997	6 937	2 761
Reg.Bez. Koblenz	1 094	217 793	214 574	83 530	583	167 984	165 418	65 807
Kreisfreie Stadt Trier	61	10 047	9 873	3 579	39	5 195	5 135	2 251
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	85	5 216	5 085	1 883	23	1 870	1 806	642
Bitburg-Prüm	61	3 330	3 314	1 259	5	244	235	111
Dahn	27	2 386	2 356	1 067	3	509	508	255
Trier-Saarburg	77	2 548	2 426	952	19	1 140	1 021	421
Reg.Bez. Trier	311	23 527	23 054	8 740	89	8 958	8 705	3 680
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	35	24 044	23 901	8 916	26	24 010	23 867	8 900
Kaiserslautern	83	15 476	15 234	5 832	45	11 413	11 187	4 287
Landau i.d.Pfalz	25	4 347	4 262	1 733	17	1 300	1 281	514
Ludwigshafen a.Rhein	120	636 502	633 540	216 328	87	629 843	626 945	214 049
Mainz	161	163 036	160 790	71 394	115	43 633	43 492	17 854
Neustadt a.d.Weinstr.	54	3 325	3 082	1 176	22	1 188	1 173	494
Pirmasens	66	11 712	11 114	4 832	41	9 486	9 060	4 035
Speyer	37	6 395	6 310	2 554	21	4 104	4 091	1 761
Worms	63	26 716	26 205	11 925	35	21 963	21 604	10 206
Zweibrücken	24	4 608	4 522	1 805	11	2 547	2 500	1 142
Landkreise								
Alzey-Worms	109	6 306	6 174	2 418	16	3 650	3 537	1 470
Bad Dürkheim	120	8 772	8 641	3 722	34	4 440	4 341	1 949
Donnersbergkreis	54	7 123	6 660	2 445	11	5 528	5 090	1 879
Germersheim	63	3 908	3 891	1 414	20	1 169	1 167	421
Kaiserslautern	53	1 561	1 442	541	16	528	419	167
Kusel	33	2 184	2 129	646	10	693	690	296
Landau-Bad Bergzabern	108	5 721	5 583	2 303	24	3 042	2 952	1 309
Ludwigshafen	75	6 026	5 987	1 986	15	3 911	3 881	1 102
Mainz-Bingen	140	15 432	14 059	6 193	49	11 838	10 571	4 916
Bingen, St.	19	3 321	3 029	1 013	16	1 953	1 671	541
Pirmasens	66	1 864	1 814	823	16	1 122	1 075	528
Zweibrücken	15	67	63	27	-	-	-	-
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	1 504	955 125	945 403	349 013	631	785 408	778 923	277 279
Rheinland-Pfalz	2 909	1 196 445	1 183 031	441 283	1 303	962 350	953 046	346 766

steuer 1968

steuer 1968								Verwaltungsbezirk
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften				Übrige Körperschaftsteuerpflichtige				
Steuerpflichtige	Gesamt-betrag der Einkünfte	Ein-kommen	Steuer-schuld	Steuerpflichtige	Gesamt-betrag der Einkünfte	Ein-kommen	Steuer-schuld	
Anzahl	1 000 DM			Anzahl	1 000 DM			
160	161	162	163	164	165	166	167	
23	4 526	4 513	1 792	14	8 906	8 882	2 968	Kreisfreie Stadt Koblenz
42	1 364	1 346	492	4	2 129	2 127	769	Landkreise
17	1 070	1 060	374	5	1 505	1 505	541	Ahrweiler
47	1 574	1 551	607	12	3 466	3 439	1 164	Altenkirchen (Ww.)
7	925	921	355	5	2 816	2 809	930	Bad Kreuznach
19	656	654	226	19	2 783	2 780	987	Bad Kreuznach, St.
5	461	459	152	10	2 709	2 706	951	Birkenfeld
46	818	816	395	8	1 491	1 478	544	Idar-Oberstein, St.
52	2 163	2 151	804	18	3 281	3 079	949	Cochem-Zell
3	226	223	75	4	243	240	118	Mayen-Koblenz
22	961	875	352	12	4 646	4 608	1 779	Andernach, St.
6	207	205	75	9	4 488	4 452	1 709	Neuwied
17	791	781	305	4	1 625	1 547	550	Neuwied, St.
55	1 612	1 606	548	3	1 501	1 464	513	Oberwesterwaldkreis
37	920	915	324	12	285	285	140	Rhein-Hunsrück-Kreis
2	.	.	58	2	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
18	975	962	333	5	761	732	267	Lahnstein, St.
								Unterwesterwaldkreis
395	17 430	17 230	6 552	116	32 379	31 926	11 171	Reg.Bez. Koblenz
9	634	629	235	13	4 218	4 109	1 093	Kreisfreie Stadt Trier
55	833	823	363	7	2 513	2 456	878	Landkreise
53	1 161	1 159	477	3	1 925	1 920	671	Bernkastel-Wittlich
21	1 259	1 258	604	3	618	590	208	Bitburg-Prüm
53	347	345	149	5	1 061	1 060	382	Daun
								Trier-Saarburg
191	4 234	4 214	1 828	31	10 335	10 135	3 232	Reg.Bez. Trier
2	.	.	.	7	.	.	.	Kreisfreie Städte
14	741	737	321	24	3 322	3 310	1 224	Frankenthal (Pfalz)
5	230	229	88	3	2 817	2 752	1 131	Kaiserslautern
13	2 826	2 788	929	20	3 833	3 807	1 350	Landau i.d.Pfalz
22	7 073	7 028	2 355	24	112 330	110 270	51 185	Ludwigshafen a.Rhein
17	459	457	154	15	1 678	1 452	528	Mainz
9	506	505	240	16	1 720	1 549	557	Neustadt a.d.Weinstr.
6	1 181	1 177	400	10	1 110	1 042	393	Pirmasens
15	866	862	289	13	3 887	3 739	1 430	Speyer
4	.	.	.	9	.	.	.	Worms
								Zweibrücken
89	1 527	1 511	550	4	1 129	1 126	398	Landkreise
44	1 144	1 140	389	42	3 188	3 160	1 384	Alzey-Worms
29	472	459	178	14	1 123	1 111	388	Bad Dürkheim
24	592	585	188	19	2 147	2 139	805	Donnersbergkreis
11	99	99	41	26	934	924	333	Germersheim
14	236	234	93	9	1 255	1 205	257	Kaiserslautern
51	782	751	253	33	1 897	1 880	741	Kusel
26	1 192	1 186	472	34	923	920	412	Landau-Bad Bergzabern
79	2 068	1 976	708	12	1 526	1 512	569	Ludwigshafen
2	.	.	.	1	.	.	.	Mainz-Bingen
18	399	398	128	32	343	341	167	Bingen, St.
8	21	21	7	7	46	42	20	Pirmasens
								Zweibrücken
500	22 651	22 378	7 865	373	147 066	144 102	63 869	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
1 086	44 315	43 822	16 245	520	189 780	186 163	78 272	Rheinland-Pfalz

### Beilage zu Heft 4/71 der Statistischen Monatshefte Rheinland - Pfalz

Die Angaben in den Spalten mit einem Stern (\*) hinter der Spalten - Nr. werden von allen Statistischen Landesämtern in der Kreisbeilage veröffentlicht.

Einzelpreis DM 2,00

Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet

#### Zeichenerklärungen

- = nichts vorhanden	$\phi$ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
· = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

## AUSZUG AUS DEN

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ

#### Zusammenfassende Veröffentlichungen

Rheinland - Pfalz im Spiegel der Statistik

Statistisches Jahrbuch für Rheinland - Pfalz 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970

Statistische Monatshefte Rheinland - Pfalz Jg. 11 ff., 1958 ff.

Gemeindestatistik 1946, 1950, 1958, 1960/61

#### Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1, 3, 12, 17, 114	Volkszählung 1946, 1950, 1961
" 34	Bevölkerung der Gemeinden 1815 - 1950
" 81, 91, 97, 136, 170, 193	Bevölkerungsentwicklung 1951 - '58, '59, '60, '61, '62, 1963 - '65, 1966 - '67
" 9	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946 - 1950
" 117	Haushalte und Familien 1961
" 28, 113	Pendelwanderung 1950, 1961
" 2, 13, 18, 115, 116	Berufszählung 1946, 1950, 1961
Statistische Berichte: 10 Reihen	

#### Unterricht und Bildung, Rechtspflege

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1*, 5*, 8, 17*, 26*	Allgemeinbildende Schulen 1947/48, 1949/50, 1950/51, 1951/52,
" 30*, 32*, 34*, 57, 99, 143	1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1957/58, 1961/62, 1964/65
" 6*, 23*, 29*, 31*, 40, 99,	Berufsbildende Schulen 1949/50, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55,
" 143	1956/57, 1961/62, 1964/65
Statistische Berichte: 5 Reihen	

#### Wahlen

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 4, 29, 53, 94, 152, 203	Bundestagswahl 1949, 1953, 1957, 1961, 1965, 1969
" .., 11, 38, 69, 130, 171	Landtagswahl 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967
" .., 24, 46, 87, 142, 195	Kommunalwahlen 1948, 1952, 1956, 1960, 1964, 1969
" 39	Wahlen zum Landtag und Bundestag 1947 - 1955
Statistische Berichte: 4 Reihen (Mitteilungen des Landeswahlleiters)	

#### Landwirtschaft

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 16, 26	Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 und Schleppererhebung 1950
" 119, 120, 121, 141	Betriebsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1960
" 28*, 122	Gartenbauerhebung 1950, 1961
" 27	Struktur der Landwirtschaft 1949 - 1952
" 78	Produktions- und Absatzverhältnisse des Weinbaus 1957
" 33*, 44*, 162	Arbeitskräfte der Landwirtschaft 1953 und 1954, 1956, 1964/65
" 36, 42, 37*, 43*, 58, 70, 82, 92,	Bodennutzung und Ernte 1949 - 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958,
" 100, 129, 138, 148, 156, 169, 182, 192, 205	1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969
" 75	Wein- und Gartenbau 1958
" 60	Gemüseanbau und Gemüseernte 1950 - 1957
" 18*,	Obstbaumzählung 1951
" 61, 165	Obstanbau und Obsternte 1950 - 1957, 1965
" 55, 167	Weinbau 1950 - 1957, 1964
" 45, 54, 64, 74, 83, 93, 104, 133,	Viehwirtschaft 1949 - 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,
" 140, 149, 159, 168, 185, 196, 206	1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969
Statistische Berichte: 23 Reihen	

#### Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

##### Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 5	Industrie 1936, 1944, 1946 und 1947
" 89, 103, 132, 139, 150, 160, 175, 184, 197	Industrie 1950 - 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968
" 6	Index der industriellen Produktion 1948 - 1950

\*) Hefte der Kleinen Schriftenreihe des Statistischen Landesamtes Rheinland - Pfalz, die im Rahmen der Reihe Statistik von Rheinland - Pfalz aufgeführt wurden.

## **noch: Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr**

Band 15, 20, 123	Arbeitsstättenzählung 1950, 1961
“ 7, 62, 164	Handwerkszählung 1949, 1956, 1963
“ 124	Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel 1960
“ 125	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1960
“ 126	Gewerblicher und Werkverkehr der gewerblichen Wirtschaft 1962
“ 44, 181	Verkehrsstruktur 1950 - 1955, 1956 - 1965
“ 77	Gemeindestraßen 1956
“ 128, 173	Straßennetz am 1. Januar 1961, 1966
“ 155	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1963
“ 190, 198	Straßenverkehrsunfälle 1967, 1968

Statistische Berichte: 15 Reihen

## **Bau- und Wohnungswesen**

### **Statistik von Rheinland - Pfalz**

Band 14, 19, 56, 118	Wohnungszählung 1950, 1956, 1961
“ 35, 51, 67, 76, 85, 98, 107	Bautätigkeit 1950 - 1952, 1953 - 1955, 1956 - 1957, 1958, 1959, 1960.
“ 134, 144, 151, 161, 176, 187, 201	1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968
“ 158, 174, 183, 194, 200	Bauhauptgewerbe 1950 - 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

Statistische Berichte: 6 Reihen

## **Geld und Kredit**

Statistische Berichte: 2 Reihen

## **Öffentliche Sozialleistungen**

### **Statistik von Rheinland - Pfalz**

Band 23, 43	Öffentliche Fürsorge 1949 - 1950, 1951 - 1954
“ 71, 84, 90, 96, 106, 127,	Öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 1955 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961,
“ 145, 153, 166, 180, 189, 199	1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968

## **Öffentliche Finanzen**

**Taschenbuch der Finanz- und Steuerstatistik für Rheinland - Pfalz Jg. 1 ff., 1953 ff.**

### **Statistik von Rheinland - Pfalz**

Band 10	Steuerkraft der Finanzamtsbezirke 1936, 1947 - 1950
“ 80	Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise 1958
“ 102	Öffentliche Finanzen 1951 - 1960
“ 25	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1948 (DM - Abschnitt), 1949 und 1950
“ 59	Umlagen der Landkreise, der Ämter und des Bezirksverbandes 1953 - 1957
“ 86	Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957
“ 30, 66, 135, 179	Lohnsteuerstatistik 1950, 1955, 1961, 1965
“ 31, 49, 146, 188	Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950, 1954, 1961, 1965
“ 68, 79, 131, 154, 186	Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik 1953, 1957, 1960, 1963, 1966
“ 32, 41, 48, 50, 65, 72,	Umsatzsteuerstatistik 1950, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
“ 88, 95, 105, 137, 157, 178, 202	1961, 1962, 1964, 1966, 1968
“ 101	Gewerbsteuer 1958

Statistische Berichte: 4 Reihen

## **Preise, Löhne und Gehälter**

### **Statistik von Rheinland - Pfalz**

Band 21*	Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft, im Weinbau und in der Forstwirtschaft 1949/50
“ 33, 147, 207	Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1951/53, 1962, 1966
“ 73	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in Industrie und Handel 1957

Statistische Berichte: 7 Reihen

## **Sozialprodukt, Wirtschaftsrechnungen**

Band 45*, 177	Sozialprodukt 1950 - 1955, 1950 - 1966,
“ 47	Einkommen und Verbrauch von privaten Haushaltungen 1950 - 1955

## **Verzeichnisse**

Amtliches Gemeindeverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1950, 1955, 1957, 1962, 1967  
Behördenverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1952, 1957  
Anstalten und Heime in Rheinland - Pfalz 1950, 1951, 1952, 1960, 1963, 1966, 1969  
Messen und Märkte in Rheinland - Pfalz 1949 ff.